Nr. 159. Mittwoch, den 9. Juli 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 7. Juli bis 19. Juli 1,20 Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.: auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: i. V. Max Fiegel, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Konferenz der Finanzminister.

Berlin, 8. Juli.

Heute begann im Reichsfinanzministerium unter Vorsitz des Reichsfinanzministers eine Konferenz der Finanzminister aller deutschen Länder. Die Konferenz dauerte drei Stunden. Bayern war durch seinen Berliner Gesandten v. Preger vertreten. Hauptgegenstand der Beratungen war die Regelung der finanziellen Fragen, die sich im Zusammenhang mit der bevorstehenden Umgestaltung der Reichsbahnen ergeben. Auch die Frage der Abfindung der Länder wegen der noch nicht gezahlten Restkaufsumme für die Eisenbahnen wurde eingehend erörtert. Ein abschließendes Ergebnis wurde nicht erzielt. Nach der Entgegennahme eines Vortrages über die Eisenbahnfrage im Rahmen des Sachverständigengutachtens wurden die Verhandlungen auf nächste Woche vertagt.

Die Strafverfolgung Pöhners genehmigt.

A München, 8. Juli. (Eig. Drahtber.)

In der heutigen Sitzung des bayrischen Landtages wurde der Antrag des Geschäftsordnungsausschusses, dem Ersuchen der Münchener Staatsanwaltschaft auf Freigabe der Strafvollstreckung gegen den völkischen Abgeordneten Pöhner nicht stattzugeben, abgelehnt und gegen die Stimmen der Deutschnationalen und des Völkischen Blocks die Genehmigung zur Strafverfolgung erteilt. Der ablehnende Beschluß des Ausschusses war seinerzeit mit den Stimmen der Rechten und der beiden Linksparteien zustande gekommen. Der Grund dafür, daß bis zur Plenarsitzung die Sozialdemokraten und die Kommunisten sich eines anderen besonnen hatten, liegt in dem Umstand, daß der Landtag die Haftentlassung des bei der Aushebung einer kommunistischen Geheimversammlung in Ingolstadt festgenommene kommunistische Abgeordnete Grönsfelder ablehnte. Oberlandesgerichtsrat Pöhner, der übrigens der heutigen Landtagssitzung beiwohnte, wird also demnächst seine fünfjährige Festungshaft mit in Aussicht gestellter Bewährungsfrist nach Verbüßung von sechs Monaten antreten müssen, es sei denn, daß er wiederum seine Unfähigkeit zur Ertragung einer Haft durch Beibringung eines ärztlichen Attestes nachweist.

Der kommunistische Gegenzug.

A Berlin, 8. Juli. (Eig. Drahtber.)

Die Kommunisten laufen wegen der Haussuchungen in den kommunistischen Fraktionszimmern gegen den Untersuchungsrichter beim Staatsgerichtshof, Landgerichtsdirektor Vogt, Sturm. Nachdem sie zunächst eine umfangreiche Beschwerde gegen ihn beim Präsidenten des Staatsgerichtshofes angeregt hatten, haben sie jetzt auch sowohl gegen ihn wie gegen den die Haussuchung leitenden Kriminalkommissar Dr. Heller vom Berliner Polizeipräsidium Strafanzeige wegen Amtsverbrechens erstattet. In der Begründung dieser Anzeige wird ausgeführt, daß weder Vogt noch Dr. Heller sich an die Vereinbarungen gehalten hätten, die mit dem Landtagspräsidenten Leinert getroffen worden seien. Man habe trotz der getroffenen Verabredung den Direktor des Landtages bei der Haussuchung nicht zugelassen. Ferner haben die Kommunisten beim Staatsgerichtshof einen Antrag auf Ablehnung des Untersuchungsrichters Dr. Vogt wegen Befangenheit eingebracht. In der Beschwerdeschrift werfen sie ihm u. a. auch absichtliche Verletzung der parlamentarischen Immunitätsrechte und Irreführung des Präsidenten des Reichs- und Landtages vor.

Zweifaches Todes-Urteil im Graff-Prozeß.

TU Stettin, 8. Juli.

Heute vormittag verkündete der Vorsitzende das Urteil. Die Angeklagten Kaws und Engeler wurden zum Tode verurteilt, der Angeklagte Schwirrat wurde freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens fallen, soweit die Freisprechung erfolgt ist, der Staatskasse, im übrigen den Angeklagten zur Last.

In der Urteilsbegründung heißt es u. a.: Bei der Beurteilung der den Angeklagten zur Last gelegten Tat war zu prüfen, ob die Angeklagten diese Tat begangen haben, ob sie ihnen überhaupt zur Last gelegt werden kann und ob sie sich als Mord darstellt. Zwecks Beantwortung der ersten Frage mußten zwei Unterfragen erledigt werden, nämlich: Sind die in Aachen Verurteilten, jetzt in Haft befindlichen Täter mit Recht verurteilt worden oder nicht? Und dann: Ist das, was zunächst hier von den Angeklagten vorgebracht worden ist, Wahrheit oder nicht? Das Gericht ist bei der Nachprüfung der umfangreichen Beweisaufnahme im Hinblick auf die in Aachen Verurteilten zu der Ueberzeugung gekommen, daß die dort Angeklagten zu Unrecht verurteilt worden sind. Es ist ferner festgestellt worden, daß zwischen den hiesigen und den dortigen Angeklagten keinerlei Zusammenhang besteht. Das Gericht hat nicht unzweifelhaft die Ueberzeugung gewinnen können, daß die Angeklagten schon beim Verlassen ihrer Unterkunft den festen Vorsatz der Tötung des Schmitz gehabt haben. Festgestellt ist aber, daß Kaws, als er die elektrische Straßenbahn mit dem Rufe bestieg: „Da ist Schmitz!" schon den Entschluß gefaßt hatte, den Belgier zu töten. Das Gericht glaubt, daß Schwirrat bewußt vor der Tat zurückgekehrt ist, als er von der Straßenbahn absprang. Auch Engeler wollte abspringen, wurde aber von Kaws zurückgehalten. Hierin erblickt das Gericht ein gemeinschaftliches Handeln zwischen Engeler und Kaws. Die Angeklagten Kaws und Engeler sind deshalb wegen Mordes zum Tode zu verurteilen. Schwirrat ist freizusprechen. Das Gericht verkündete dann noch, daß es einstimmig beschlossen hat, ein Gnadengesuch an die zuständige Stelle zu richten. Das Gesuch wurde darauf von dem Vorsitzenden verlesen. Die Angeklagten nahmen das Urteil gefaßt entgegen. Der Verteidiger gab die Erklärung ab, daß er sich wegen Kaws und Engeler seinen Beschluß noch vorbehalte, während Schwirrat das Urteil annehme.

Macdonalds Ankunft in Paris.

Stürmische Ovationen für die beiden Premierminister. — Die ersten Beratungen.

Paris, 8. Juli.

Macdonald traf heute nachmittag um 4 Uhr auf dem Pariser Nordbahnhofe ein. Anwesend waren der englische Botschafter Lord Crewe und sein Geschäftsträger, die Mehrzahl der Kabinettsmitglieder sowie eine Unmenge von Journalisten. Macdonald schüttelte alle Hände, die sich ihm entgegenstreckten. Er wurde in den Empfangssalon geführt, wo der Innenminister das Wort zu einer kurzen Begrüßungsansprache ergriff. Fünf Minuten später langte Herriot außer Atem an und fiel dem englischen Premierminister wortlos in die Arme. Die beiden Ministerpräsidenten umarmten sich verschiedene Male. Auf der Straße kam das Auto, in dem sie Platz genommen hatten, nur langsam vorwärts. Die umstehende Menschenmenge brach in die Rufe aus: „Es lebe Herriot! Es lebe Macdonald!" und auch: „Nieder mit dem Kriege!" Andere wieder riefen: „Es lebe der Versailler Vertrag! Es lebe der Frieden!" 900 Personen, die die Sicherungskette durchbrochen hatten, umgaben das Auto aus nächster Nähe. Sie riefen: „Nieder mit dem Kriege!" Nach einem flüchtigen Aufenthalt im englischen Botschaftsgebäude begaben sich die beiden Ministerpräsidenten nach dem Quai d'Orsay. Kurz vor 5 Uhr begannen sie mit einer Aussprache, die um 7 Uhr noch andauerte.

Der amtliche Bericht über die ersten Beratungen.

W Paris, 8. Juli.

Das Ministerium des Aeußern teilt mit: Ministerpräsident Herriot und Ministerpräsident Macdonald haben in Anwesenheit des englischen Botschafters in Paris, Lord Crewe, des ständigen Sekretärs im Foreign office, Sir Eyre Crowe, des Obersten Waterhouse, des Sekretärs des englischen Premierministers Selby, des Ministerialrates am Quai d'Orsay, Peretti della Rocca, des Generaldirektors Seydoux, des ehemaligen französischen Vertreters im Sachverständigenkomitee, Parmentier, und des Kabinettschefs Herriots, Berenger, um 5½ Uhr im Kabinett des Ministerpräsidenten ihre Unterhandlungen, ausgehend von den Besprechungen in Chequers, wieder aufgenommen und bis abends 8 Uhr fortgesetzt. Die Besprechungen werden heute abend 9,30 Uhr in der englischen Botschaft und morgen vormittag 9,30 Uhr in der englischen Botschaft und morgen vormittag 9,30 Uhr im Ministerium des Aeußern fortgesetzt werden.

Macdonald bringt den Oelzweig.

Paris, 8. Juli.

Macdonald gab heute mittag bei seiner Ankunft in Boulogne sur Mer dem Vertreter eines Blattes aus Calais Erklärungen ab. Er sagte, er empfinde für Frankreich das Gefühl lebhafter Freundschaft. Er komme nach Frankreich als Friedensbote und bringe den Oelzweig. Weiter gab er der Hoffnung Ausdruck, daß die Besprechung mit Herriot zu einem günstigen Ergebnis führen werde.

Eine Erklärung Macdonalds vor seiner Abreise.

London, 8. Juli.

In einer Unterredung vor seiner Abreise nach Paris erklärte Macdonald, dieser Besuch müsse aufgefaßt werden als Zeichen seines aufrichtigen Wunsches, zu einer Regelung der englisch-französischen Beziehungen zu kommen. Er unternehme die Reise, obwohl er an einem schweren Anfall von Bronchitis leide. Er wünsche, alle Mißverständnisse zu beseitigen und gab der Hoffnung Ausdruck, zur Unterhaussitzung am Donnerstag nach London zurückkehren zu können.

Die Beiträge für die Sozialversicherung.

Berlin, 8. Juli.

Im Reichstagsausschuß für Sozialangelegenheiten wurden die verschiedenen Anträge behandelt, die sich mit der Erwerbslosenfürsorge, mit den Leistungen aus der Versorgungsverordnung und der Fürsorgepflicht beschäftigen.

Abg. Dr. **Moldenhauer** (D. V. P.) wies darauf hin, daß die gegenwärtige Belastung der Industrie durch die Beiträge zur Sozialversicherung und durch die Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge mehr als das Doppelte der Vorkriegszeit betragen. Die Wirtschaft habe im gegenwärtigen Zeitpunkt des Jahres 1924 zur Invalidenversicherung, Krankenversicherung und Erwerbslosenunterstützung zusammen 16,6 Prozent der Löhne aufzubringen gegenüber insgesamt 7,9 Prozent im Jahre 1914. Dies sei in volkswirtschaftlicher Beziehung sehr bedenklich.

Abg. **Hoch** (Soz.) hielt diese Darlegung für zu einseitig. Gerade vom Standpunkt einer gesunden Produktion aus müsse man für eine Erhöhung der sozialen Leistungen eintreten.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns wies daraufhin nach, daß die drei in Frage kommenden Verordnungen zur Krankenversicherung auf dem Lande, zur Vereinfachung des Verfahrens vor den Versicherungsbehörden und zu den Sparmaßnahmen in der Krankenversicherung bei der damals außerordentlichen schwierigen Lage der Uebergangszeit diese Versicherungen überhaupt zu retten suchten. Damit sei natürlich nicht gesagt, daß diese Hilfsmaßnahmen nun auch dauernd in ihrer gegenwärtigen Fassung der einzelnen Bestimmungen erhalten bleiben sollten.

Ministerialdirektor Dr. Grieser: Hätten wir die Sozialversicherung nicht, dann müßten die Löhne um 10 bis 20 Prozent höher sein. Augenblicklich stehe die Sozialversicherung auch in einer verarmten Wirtschaft unerschüttert da. An ihrem Standpunkt der Gerechtigkeit und der sittlichen Pflicht müsse unbedingt festgehalten werden.

Abg. **Leopold** (Dntl.): Die Sozialversicherung sei unentbehrlich, denn sie habe zwei wichtige Aufgaben der ganzen Sozialpolitik zu erfüllen: nämlich die Arbeitskraft des Volkes zu erhalten und die durch die Arbeit invalide gewordenen Staatsangehörigen soweit wie möglich zu unterstützen.

Bayerns neue Bevollmächtigte zum Reichsrat

München, 8. Juli.

Infolge des Rücktrittes der bisherigen Regierung sind der Ministerpräsident und Staatsminister des Aeußern Dr. v. Knilling und der bisherige Staatsminister des Innern Dr. Schweyer in ihrer Eigenschaft als Bevollmächtigte Bayerns im Reichsrat ausgeschieden. An ihre Stelle wurden gewählt: Der neu ernannte Ministerpräsident und Minister des Aeußern Dr. Held und der gegenwärtige Minister des Innern Stützel. Ferner ist an Stelle des schon früher ausgeschiedenen Staatsministers für Landwirtschaft, Wutzelhofer, der gegenwärtige Staatsminister für Landwirtschaft und Mitglied des Reichstages Fehr, getreten. Die Vollmachten der übrigen zurückgetretenen aber wieder ernannten Minister Dr. Krausneck, Dr. Matt, Oswald, Gürtner und Dr. v. Meinel sowie des Staatssekretärs Dr. Schlidt als Vertreter Bayerns im Reichsrat sind erneuert worden.

Wohnungsfragen.

Berlin, 8. Juli.

Der Hauptausschuß des preußischen Landtags begann gestern die Aussprache über das Wohnungswesen, die sich besonders um die Frage Zwangswirtschaft oder freie Wirtschaft drehte, sowie um die Frage der Erhebung und Verwendung der Hauszinssteuer. Ein **Regierungsvertreter** sprach sich über die Bautätigkeit im allgemeinen günstig aus. Die Baukosten betrügen das Eineinhalbfache im Verhältnis zur Vorkriegszeit. Fast alle Bauarbeiter seien beschäftigt. Aus den Erträgen der Hauszinssteuer seien nur zwei Millionen Mark noch nicht ausgegeben. **Minister Hirtsiefer** führte aus, daß die Hauszinssteuer keine Sozialsteuer sein könne. Die sozialen Interessen müßten durch Einkommensteuer, nicht durch die Erhebung der Hauszinssteuer geregelt werden. Dagegen beurteilte der Abg. **Meyer** (Soz.) die gegenwärtige Bautätigkeit viel ungünstiger. Abg. **Meyer** (D. V. P.) forderte für die Flüchtlinge aus den Heimkehrlagern, die am 1. August aufgelöst werden, die Wohnungen der jetzt ins Rheinland zurückkehrenden Ausgewiesenen. Abg. **Sonnenschein** (Dntl.) forderte die Aufhebung der Zwangswirtschaft. Abg. **Dominicus** (Dem.) übte Kritik an der zu langsamen Ausgabe der Beträge durch das Wohlfahrtsministerium an die gemeinnützigen Baugenossenschaften. Der **Minister** verteidigte die Zwangswirtschaft mit dem Hinweis, daß ohne öffentliche Zuschüsse in absehbarer Zeit Wohnungen nicht gebaut werden könnten. Ein **Regierungsvertreter** teilte mit, daß bis zum 1. Oktober 1923 48 000 Wohnungen hergestellt worden seien, außerdem 28 000 Privathäuser. Der normale Bedarf seien 120 000 Wohnungen jährlich. Also seien im Jahre 1923 Zweidrittel der Bedürfnisse befriedigt worden.

Das bayrische Koalitionsprogramm.

München, 8. Juli.

Das bayrische Koalitionsprogramm wurde heute im Wortlaut veröffentlicht. Danach erklären sich die Fraktionen der Bayrischen Volkspartei, der Deutschnationalen und des Bayrischen Bauern- und Mittelstandsbundes bereit, die Verantwortung für die gemeinsam zu bildende neue Regierung in Bayern zu übernehmen. Als erste Aufgabe der neuen Regierung werde die Revolution von 1918 mit allen ihren Auswirkungen und Nachwirkungen durch eine entschieden nationale Führung der Regierungsgeschäfte zu überwinden sein. Alle Bestrebungen auf Errichtung einer Nebenregierung oder die Erreichung eines illegalen Einflusses auf die Regierungsgeschäfte dürften nicht geduldet werden. Putschbestrebungen und gewaltsame Eingriffe in die Staatsverfassung, woher sie auch kommen mögen, seien durch Vorbeugungsmaßnahmen zu verhindern und mit staatlichen Machtmitteln zu unterdrücken. Die finanzielle Selbständigkeit des bayrischen Staates sei unter gebührender Berücksichtigung der Bedürfnisse des Reiches alsbald wieder herzustellen. Die Frage der Eisenbahn und Post sei dabei nach dem Grundsatz der wirtschaftlichen Vernunft, der Gerechtigkeit und der Vertragstreue zu lösen.

Die Macht der Staatsanwaltschaft.

Von
Landgerichtsdirektor Dr. Otto Loening, Berlin.

Eine der Haupterrungenschaften der sogenannten konstitutionellen staatsrechtlichen Theorie war die völlige Unabängigkeit der Justizpflege von der Verwaltung. Wir können uns heute nur schwer einen Begriff davon machen, wie häufig Eingriffe der Staatsgewalt in schwebende Gerichtsverfahren früher vorkamen. Der Satz: „Niemand darf seinem gesetzlichen Richter entzogen werden" galt und gilt noch heute als einer der Fundamentalsätze einer modernen Strafrechtspflege. Durch eine ganz bestimmte, gesetzlich festgelegte Verteilung war bisher die Zuständigkeit der erkennenden Strafgerichte für den Einzelfall festgelegt. Jeder Eingriff der Justizverwaltung in diese Zuständigkeitsregelung war ausgeschlossen, lediglich die Gerichte selber konnten in gewissen Fällen unter mehreren gegebenen Zuständigkeiten eine Auswahl treffen. Dadurch war es erreicht worden, daß in politisch erregten Zeiten das Ansehen der Rechtsprechung nicht geschmälert wurde.

Mit diesem Grundsatz hat die Verordnung vom 4. Januar 1924 gebrochen. Auf der jüngsten Tagung der Internationalen Kriminalistischen Vereinigung Mitte Juni in Hamburg haben zwar die Berichterstatter die Neuordnung unserer Strafrechtspflege im wesentlichen günstig beurteilt, die Diskussionsredner brachten aber fast durchweg die allerschwersten Bedenken vor. Und namentlich war es die erhöhte Machtfülle der Staatsanwaltschaft, die den Angriffspunkt bildete. Die Staatsanwaltschaft hat eine ganz andere Stellung als die unabhängigen Gerichte. Ihre Beamten gehörten schon immer zu den sogenannten politischen Beamten, die jederzeit in den einstweiligen Ruhestand versetzt werden konnten, die aber namentlich von den Weisungen der vorgesetzten Stelle abhängig waren. Mit vollem Recht war ihr daher bisher ein leitender Einfluß auf den Gang des erkennenden Verfahrens nicht eingeräumt, besonders konnte sie nicht auswählen, ob sie den einzelnne Straffall vor diesem oder jenem Richter zur Aburteilung bringen wollte. Auch stand das bisherige Recht auf dem Standpunkt, daß die Staatsanwaltschaft alle ihr zur Kenntnis gelangenden Straftaten zur Anklage zu bringen habe. Selbst ganz geringfügige Uebertretungen mußten verfolgt werden. Es bestand der Grundsatz des Verfolgungszwanges.

In beiderlei Richtung hat die neue Regelung der Strafrechtspflege Aenderungen gebracht, die gerade in der heutigen Zeit, in der sowieso das Rechtsgefühl des deutschen Volkes tief gesunken ist, von unheilvollsten Wirkungen sein können.

Gewiß, das Prinzip des Verfolgungszwanges führt, konsequent durchgesetzt, zu einer Häufung der Strafanklagen von zum Teil ganz nichtigen Handlungen, an deren Bestrafung niemand — weder der Staat noch das Publikum — ein Interesse hat. Die Einschränkung des Verfolgungszwanges an sich ist daher auch unbedenklich, wenn die Schuld des Täters gering ist und die Folgen der Tat unbedeutend sind. Nach der jetzigen Neuordnung ist es bei Uebertretungen unter den erwähnten Voraussetzungen ganz in die Hand der Staatsanwaltschaft gelegt, ob sie Anklage erheben will oder nicht. Bei Vergehen dagegen hat das Gericht mitzusprechen, ob eine Verfolgung eintreten soll oder nicht. Es ist nicht einzusehen, warum nicht auch bei Uebertretungen die Zustimmung des Gerichtes notwendig sein sollte. Man sage nicht, daß Uebertretungen meist so unbedeutend sind, daß die Ueberlassung der Entscheidung ruhig auch einem sogenannten politischen Beamten anvertraut werden könnte. In vielen Fällen gewiß, aber man denke z. B. an die Uebertretungen aus dem Vereinsgesetz, aus dem Gesetz über die Presse. Nun soll ja nicht behauptet werden, daß die Staatsanwaltschaft nicht objektiv die Entscheidung treffen wird. Aber der Verdacht der einseitigen Betrachtungsweise liegt bei einem abhängigen Verwaltungsbeamten viel näher als bei den unabhängigen Gerichten. Und schon die Möglichkeit des Verdachtes schädigt auf die Dauer das Ansehen der Justiz. Es liegt sehr nahe, daß zu häufig der Vorwurf erhoben wird, die Staatsanwaltschaft messe mit zweierlei Maß. Bei der großen Masse der Bevölkerung, die sowieso mit den Justizinstitutionen nicht vertraut ist, wirkt schon der Vorwurf der Parteilichkeit auf die Dauer genau so wie die tatsächliche Parteilichkeit.

Noch gefährlicher ist es aber, daß die Staatsanwaltschaft jetzt in der Hauptsache die Möglichkeit hat, die Zusammensetzung des erkennenden Gerichtes zu bestimmen. Bei vielen Vergehen, bei schwerem Diebstahl, Hehlerei und solchen Verbrechen, die nur wegen Rückfalls Verbrechen sind, hat die Staatsanwaltschaft ganz verschiedene Möglichkeiten. Sie kann den Straffall vor den Amtsrichter als Einzelrichter bringen oder vor das mit einem Richter und zwei Schöffen besetzte Schöffengericht oder vor ein mit zwei Richtern und zwei Schöffen besetztes Schöffengericht. Welchen Weg sie wählt, ist im wesentlichen ihr überlassen. Die Verordnung vom 4. Januar 1924 gibt zwar für die Wahl im Einzelfall besondere Richtlinien, aber in vielen Fällen sind die Richtlinien derart, daß es letzten Endes doch mehr oder minder in das Ermessen der Staatsanwaltschaft gestellt ist, welchen Weg sie beschreiten will. Das Gefährliche dieser Regelung wird noch dadurch erhöht, daß die Revision an das Reichsgericht nur dann gegeben ist, wenn die Sache vor dem Schöffengericht in der Besetzung von zwei Richtern und zwei Schöffen verhandelt ist. In allen anderen Fällen geht die Revision nur an das Oberlandesgericht. Auch früher war allerdings die Möglichkeit bei gewissen Delikten gegeben, daß sie vor der Strafkammer oder dem Schöffengericht zur Aburteilung kamen, aber die Wahl hatte nicht die Verwaltungsbehörde, sondern das unabhängige Gericht. Folglich haben die Gerichte vor der Staatsanwaltschaft die

Ladenlokale
Ladenlokal
gesucht für sofort od. später.
Ang. u. H S 71424 a. d. Geschäft. d. Ztg.

Mietsgesuch!
Erstkl. Spezialgeschäft sucht kleinere bis mittelgroße
Läden
in bester Lage Bochums zu mieten.
Geschäftsgewandte
Dame
zum regelm. Besuch u. Kontrolle d. Geschäfte ebenf. gesucht. Angeb. u. Nr. J. K. 2071 a. d. Gesch. d. Zeitg. erbeten.

Möbl. Zimmer
Möbliertes Zimmer
für beff. Handwerker für sofort gegen gute Bezahlung gesucht
Ang. u. Z O 71368 a. d. Geschäft. d. Ztg.
Ig., kinderl. Ehepaar sucht baldm.
möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit.
Ang. u. H L 71517 an die Gesch. d. Z.
Berufstät. Dame sucht sauber, frdl.
möbl. Zimmer
Ang. u. H K 71527 an die Gesch d. Z.
Junggeselle, sehr solide, sucht
möbl. Zimmer
ungl. allein. Nähe des Boch. Vereins.
Ang. u. V W 71560 an die Gesch. d. Z.
2 Freunde, Handwerk., suchen ein möbl. Zimmer.
Ang. u. J W 71572 an die Gesch. d. Z.
2 ig. Leute in fest. Stell. suchen für sofort od. später
möbl. Zimmer.
Ang. u. C G 71559 an die Gesch. d. Z.
Für sofort bess.
möbl. Zimmer
in zentraler Lage v. Architekten gesucht.
Ang. u. O R 71606 an die Gesch. d. Z.

Segel streichen müssen. Die Schwierigkeiten werden noch erhöht, wenn, wie dies einzelne Staatsanwaltschaften für sich in Anspruch nehmen, von dem einmal eingeschlagenen Weg durch erneuten Antrag der Staatsanwaltschaft wieder abgegangen werden kann. Also z. B.: Die Staatsanwaltschaft beantragt zunächst Aburteilung durch den Einzelrichter und stellt dann den anderen Antrag, die Sache vor dem Schöffengericht zu verhandeln. Obwohl dies dem Sinne der Neuregelung nicht entspricht, hat z. B. eine Berliner Strafkammer dieses Verfahren für zulässig erklärt. Es wäre also jetzt die Möglichkeit eröffnet, daß die Staatsanwaltschaft die Sache den Einzelrichter, der ihr aus manchen Gründen für diesen Einzelfall nicht paßt, wieder abnimmt und sich einen anderen Richter aussucht. Dadurch erhält die Verwaltungsbehörde einen Einfluß auf die Aburteilung im Einzelfall, der unter allen Umständen vermieden werden sollte. Das Mißtrauen der Angeklagten wird hierdurch nur vergrößert, und auch für die unbeteiligten Beobachter wird der Eindruck erweckt, als ob nicht objektive, sondern subjektive Gründe mitgesprochen hätten. Das Ansehen der Gerichte wird künstlich herabgezogen. Gerade in heutiger Zeit sollte aber alles getan werden, um die Autorität der Gerichte, die das Fundament jedes Staates bilden, zu stärken.

Der Verdacht der Politisierung der Strafrechtspflege wird noch verstärkt durch die schon kurz erwähnte Möglichkeit des Ausschlusses des Reichsgerichtes als Revisionsinstanz. Ganz abgesehen davon, daß damit ein unheilvoller Einbruch in die mühsam geschaffene Rechtseinheit auf dem Gebiete des Strafrechtes geschaffen ist, ist auch die Möglichkeit gegeben, Straftaten mit politischem Einschlag den Landesgerichten unter Umständen vorzubehalten. Geht man wirklich diesen Weg, so wird man sich nicht wundern können, wenn das Rechtsbewußtsein im Volk immer mehr schwindet.

Der Uebelstand, der durch diese erweiterte Machtfülle der Staatsanwaltschaft gegenüber dem erkennenden Gericht geschaffen ist, ist umso größer, als die erwähnten schwerwiegenden Folgen nicht sofort in die Erscheinung treten. Es mag zugegeben werden, daß in sehr vielen Fällen diese veränderte Stellung der Staatsanwaltsachft im gerichtlichen Verfahren und damit der Einfluß der Verwaltung auf die Justiz nicht sinnfällig in Erscheinung tritt, nur wenige Fälle würden aber genügen, um auch noch den letzten Rest des Vertrauens in unsere Strafjustiz zu beseitigen. Hoffentlich ist man an den maßgebenden Stellen einsichtig genug und kehrt wieder zu den bewährten alten Grundsätzen zurück, ehe es zu spät ist. Niederreißen ist leichter als aufbauen.

Der Prozeß gegen Ministerialrat Dr. Schneider.

Köln, 8. Juli.

Am zweiten Verhandlungstag des Prozesses gegen den Ministerialrat Dr. Schneider wurden zunächst die letzten Zeugen in der Angelegenheit der Regiefrankenfälschung vernommen. Darauf ging man zum zweiten Punkt der Anklage über. Man trat in die Vernehmung des Studenten Franz Thodieck aus Köln ein. Er sagte aus, daß er Hochberg im April wegen Verteilung von Flugschriften besucht habe. Im übrigen machte er seine Aussagen unter Vorbehalt. Wegen der vielen politischen Ereignisse im Jahre 1923 könne er sich der Einzelheiten nicht entsinnen. Er habe Schneider nur dreimal besucht, um ihm Informationen über die Separatistenputschabsichten zu erteilen, die nach seiner Ansicht für Schneider als Vertreter der preußischen Regierung in Köln von Interesse sein mußten. Da es ihm unmöglich wurde, Geld bei der Bank zu erhalten, habe er bei einem solchen Besuch Schneider gefragt, wo er vielleicht für einen Reichsbankscheck Bargeld, das er dringend brauche, bekommen könne. Schneider habe ihn an Zucker verwiesen, der ihm durch seine Bankverbindung dazu vielleicht verhelfen könne. Der Zeuge bestritt, Schneider von dem Zweck des Geldes in Kenntnis gesetzt zu haben. Der Staatsanwalt griff wiederholt ein und machte ihn aufmerksam, er habe bei den früheren Vernehmungen andere Aussagen gemacht und sich vor allem dahin geäußert, daß nach seiner Ansicht Schneider den Zweck des Geldes gekannt habe. Der Zeuge bestritt dagegen, etwas derartiges gesagt zu haben. Am Schlusse der Nachmittagssitzung meldete sich die bereits heute früh vernommene Tochter Silbermanns zu einer nachträglichen Aussage und erklärte, Ministerialrat Dr. Schneider habe ihr, als sie ihn nach der Verhaftung ihres Vaters besuchte, um sich über sein Schicksal zu erkundigen, wörtlich gesagt: „Ich muß Zucker und Silbermann befreien, denn ich bin der Schuldige, und sie sind unschuldig. Wenn ich sie nicht frei bekomme, dann bin ich und die alte Regierung erledigt." Die Zeugin wurde nochmals auf ihren Eid hingewiesen und nochmals vereidigt.

Die Hattinger Raubmörder zum Tode verurteilt.

In den ersten Nachmittagsstunden des 14. März d. J. verbreitete sich die Kunde von einem grausigen Verbrechen unter der Bevölkerung des ruhigen und friedlichen Ruhrstädtchens Hattingen. In dem Kolonialwarengeschäft des Kaufmanns Kalsbach war die 23 Jahre alte Verkäuferin Anna Nau, als sie nach der Mittagspause den Verkaufsladen eben wieder geöffnet hatte, unter grauenhaften Umständen ermordet worden. Die Mörder, die von auswärts gekommen waren, hatten nach vollbrachter Tat mit der nächsten Straßenbahn die Stadt Hattingen wieder verlassen. Die Hattinger Kriminalpolizei entfaltete im Zusammenwirken mit den unverzüglich benachrichtigten Kriminalbehörden der umliegenden Städte und Ortschaften eine rastlose Fahndungstätigkeit mit dem Erfolg, daß die Täter schon nach fünf Tagen ermittelt und dingfest gemacht waren.

Die furchtbare Tragödie wurde gestern in einer umfangreichen Verhandlung vor dem Essener Schwurgericht aufgerollt. Die Täter sind zwei junge Burschen aus Dortmund, die aus dem Essener Untersuchungsgefängnis vorgeführt wurden. Die Verhandlung entwarf Bilder abschreckender Verrohung und menschlicher Verkommenheit. Die Angeklagten sind der Klempner Johannes Bruynseels und der Bergmann Karl Brencher, beide aus Dortmund. Außer diesen beiden Angeklagten hatte sich der Bergmann Wilhelm Brencher aus Dortmund unter der Anklage der Begünstigung zu verantworten. Der Andrang zu der Verhandlung war außerordentlich stark. Außer den acht Zeugen aus Hattingen und Dortmund waren zwei ärztliche Sachverständige zur Stelle. Den Vorsitz führte Landgerichtsrat Dr. Grevel. Die Anklage vertritt Staatsanwaltschaftsrat Boden, während die Verteidigung in den Händen des Rechtsanwalts Eckard lag. Die Verhandlung begann nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses mit der Vernehmung des Angeklagten Bruynseels, die den ganzen Vormittag in Anspruch nahm. Bruynseels ist als Triebfeder und Organisator des Mordverbrechens anzusehen. Er ist ein Bursche im Alter von 28 Jahren und in Waltrop als Sohn rechtschaffener Eltern geboren. Mit seinem Vater, der in Waltrop ein größeres bäuerliches Anwesen besitzt, hat er sich überworfen, so daß er das Elternhaus verlassen hat. Der Angeklagte wohnte zuletzt in Dortmund in verschiedenen Kosthäusern, u. a. auch bei den Eltern der mitangeklagten Brüder Brencher. Aus seiner Vernehmung ist folgendes zu entnehmen. Bruynseels lernte die Schwester der Mitangeklagten Brencher kennen und zog als Kostgänger zu ihren Eltern. Da er Ansprüche an das Leben stellte, die über seine Verhältnisse hinausgingen, geriet er in Schulden, die ihm lästig wurden. Wiederholt äußerte er den Plan, sich auf irgend eine Weise in den Besitz größerer Geldmittel zu setzen. Dann trat er eines Tages an Karl Brencher heran und teilte ihm mit, daß er ein Mädchen in Hattingen kenne, bei dem man sich Geld holen könne. Schon vorher hatte er verschiedentlich junge Leute zu überreden versucht, mit ihm nach Hattingen zu fahren und ihm bei der Ausführung seines Planes behilflich zu sein. Als die jungen Leute aber erkannten, daß es sich um einen Raubüberfall handelte, bei dem eine Verkäuferin geknebelt werden sollte, zogen sie sich zurück. In dem Angeklagten Karl Brencher jedoch fand Bruynseels einen willfährigen Spießgesellen. Am 13. März verabredeten beide den verbrecherischen Plan, der am folgenden Tage ins Werk gesetzt werden sollte. Der Angeklagte schilderte dann mit abstoßendem Zynismus die grausigen Einzelheiten der Tat. Man legte dem unglücklichen Opfer einen schmalen Lederriemen um den Hals, der so stark angezogen wurde, daß er riß. Dann wurde eine doppeltverschlungene Gardinenkordel zu Hilfe genommen, die ebenfalls riß, und schließlich wurde dem unglücklichen Opfer ein Taschentuch tief in den Hals hineingetrieben. Während die Mordbuben an ihrer grausigen Arbeit waren, klopfte es plötzlich an der Ladentür, die noch nicht aufgeschlossen war. Ein kleiner Junge begehrte Einlaß. Als niemand öffnete, begab sich der Knabe durch den Hausflur an die Küchentür, die er ebenfalls verschlossen fand. Die Mörder verhielten sich ruhig, bis sich der Junge entfernt hatte. Dann verpackten sie die geraubte Beute in einen großen Karton, nahmen eine Kiste Margarine mit und verschwanden. Als sie durch den Flur gingen, begegnete ihnen ein französischer Zollbeamter, der die Haustreppe hinaufging. Sonst waren die Mordgesellen von niemand gesehen worden.

Es begann hierauf die Vernehmung des erst 20 Jahre alten Angeklagten Karl Brencher. Er ist, wie seine sämtlichen sechs Geschwister längere Zeit hindurch in der Fürsorgeanstalt untergebracht gewesen. Erst im vorigen Jahre wurde er aus der Anstalt entlassen. Er bestätigte im allgemeinen die Darstellung des Bruynseels und wich nur in Einzelheiten ab, in denen er durch seinen Mitangeklagten belastet wird. Der dritte Angeklagte Wilhelm Brencher ist 23 Jahre alt und im Gegensatz zu den beiden Mitangeklagten wegen Eigentumsfrevels mehrfach und schwer vorbestraft. Ihm wird zur Last gelegt, den Versuch gemacht zu haben, die beiden Mörder der Verhaftung zu entziehen.

In den Nachmittagsstunden wurde mit der Zeugenvernehmung begonnen. Von lebhaftem Interesse waren die Bekundungen des Dortmunder Kriminalbeamten Kassebaum, der die beiden Mörder festgenommen hat. Bei der Vernehmung benahm sich Bruynseels außerordentlich zynisch. Als ihm die Mordtat vorgehalten wurde, sagte er mit höhnischer Miene die Worte: „Gott sei Dank, daß wir wenigstens erst das geraubte Geld versoffen haben." Bei diesen Bekundungen machte sich im Gerichtssaal heftige Bewegung geltend. Im weiteren Verlauf der Zeugenvernehmung wurden noch verschiedene junge Leute aus Dortmund vernommen, die der Angeklagte Bruynseels hinter einander zu veranlassen versucht hat, mit ihm nach Hattingen zu fahren, um ihm bei der Tat behilflich zu sein. Die Zeugen sind auch tatsächlich mitgefahren, haben aber sofort die Rückfahrt angetreten, als sie wahrnahmen, um was es sich handelte. Nach der Beweisaufnahme wurden die ärztlichen Sachverständigen vernommen. Aus dem Gutachten geht hervor, daß der Tod der unglücklichen Verkäuferin durch Ersticken verursacht worden ist. Kurz nach 5 Uhr zog sich das Gericht zur Beratung zurück, die länger als zwei Stunden dauerte. Um 8 Uhr abends wurde

das Urteil

verkündet. Es lautet folgendermaßen: Die Angeklagten Bruynseels und Karl Brencher wegen Mordes in Tateinheit mit Raub zum Tode, Wilhelm Brencher wegen Begünstigung zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Angeklagten nahmen das Urteil gelassen und ohne irgendwelche Anzeichen von Erregung entgegen.

Die Revision im Zeignerprozeß verworfen.

Leipzig, 8. Juli.

Die gegen das Urteil im Zeignerprozeß eingelegte Revision der Staatsanwaltschaft und der Angeklagten ist vom vierten Strafsenat des Reichsgerichts verworfen worden. Senatspräsident Dr. Stöckel führt in der Begründung aus, der Senat habe sowohl in prozessualer als auch in materieller Hinsicht alle Einwände gegen das Urteil des Vorderrichters für unberechtigt betrachtet und die Kosten der Rechtsmittel, soweit es sich um die Revision der Staatsanwaltschaft handelt, der sächsischen Kasse auferlegt. Mit dieser Entscheidung ist das Urteil des Landgerichts Leipzig vom 29. März d. J., das gegen Dr. Zeigner auf drei Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust lautet, rechtskräftig geworden.

Beschlagnahme eines kommunistischen Waffenlagers.

Hamm, 8. Juli.

Durch Beamte der politischen Polizei in Hamm in Verbindung mit der Lippstädter Kriminalpolizei ist bei der kommunistischen Partei in Heeßen bei Hamm ein Waffenlager entdeckt und beschlagnahmt worden. Mehrere führende Persönlichkeiten wurden verhaftet, darunter zwei Gemeindevertreter und ein Kreistagsabgeordneter. Mehrere kommunistische Führer von Hamm und Umgebung sind flüchtig. Unter den Flüchtlingen sollten sich zwei Mittäter an einem Mord in Hamborn befinden.

Die Arbeiten der Organisationsausschüsse.

Paris, 8. Juli.

Ueber die Verhandlungen der einzelnen Organisationsausschüsse für den Sachverständigenbericht erfahren wir an zuständiger Stelle folgendes:

Staatssekretär Bergmann, der gegenwärtig im Haag weilt, wird Mittwoch abend von dort nach London reisen. Von Bedeutung ist, daß eine Einigung in verschiedenen Eisenbahnorganisationsfragen erzielt wurde. Dagegen soll der gesamte Fragenkomplex hinsichtlich der französischen Regiebahnen vorläufig noch zurückgestellt werden. Die deutschen Vertreter des Organisationsausschusses für die Industrieobligationen, Staatssekretär Trendelenburg und Geheimrat Bücher, sind Samstag nach Berlin gereist, um dort bei den maßgebenden Stellen über die Ergebnisse der bisherigen Verhandlungen zu berichten und neue Instruktionen einzuholen.

Europareise Owen Youngs.

eca Paris, 8. Juli.

Nach dem „Temps" berichtet die amerikanische Presse, der zweite amerikanische Delegierte im Sachverständigen-Ausschuß, Owen Youngs, reise an Bord des „Leviathan" nach Europa. Er habe sich jedem Interview entzogen. Zugleich sei das Mitglied der amerikanischen Kommission für die Kriegsschulden, Eduard Hurley, nach Europa abgereist. Man nehme an, daß beide während der interalliierten Konferenz in London sein werden.

Eine Rede des belgischen Außenministers.

Brüssel, 8. Juli.

Der belgische Außenminister Hymans hat gestern bei einem Bankett der auswärtigen Pressevertreter eine bedeutsame Ansprache gehalten, in deren Verlauf er ausführlich auf die Reparationsfrage, die Ausführung des Sachverständigengutachtens und auf das Problem der interalliierten Schulden und der Sicherheit zu sprechen kam. Er sagte u. a.:

Was die militärische Okkupation anlange, so schließe das Sachverständigengutachten sie nicht aus. Die Aufgabe der Alliierten werde es sein, ihre Modalitäten näher zu regeln. Einige Fragen verdienten ganz besondere Beachtung, so vor allem die Auffindung einer Formel, die im Einklang mit dem Sachverständigengutachten und dem Rheinlandabkommen die Einrichtung einer Kontrolle über die Eisenbahnlinien zur Wahrung der Sicherheit und der Verpflegung der Okkupationstruppen vorsieht, ferner die Frage der Garantien für die Ausführung des Berichtes im Falle vorbedachter Verfehlungen Deutschlands. Das seien heikle Fragen, die im Rahmen des Versailler Vertrages gelöst werden müßten. Sie würden völlig unabhängig in einer Atmosphäre der Versöhnlichkeit zur Sprache gebracht werden. Glückliche Anzeichen hätten sich zu erkennen gegeben. Herriot und Macdonald seien in einem Geiste des Vertrauens und der Freundschaft zusammengekommen. Sie hätten ihre Annäherung mit der Absendung einer gemeinsamen Note an Deutschland betreffs der Militärkontrolle bekundet. Die Probleme der interalliierten Schulden und der Sicherung würden in London nicht erörtert werden. Es verstehe sich aber von selbst, daß die Reparationsfrage als definitiv gelöst erst gelten könne, sobald die Schuldenfrage ihrerseits gelöst sei.

Belgien hoffe, so schloß Hymans, daß Großbritannien sich schließlich doch zum Abschluß eines Defensivabkommens mit Frankreich und Belgien verstehen werde.

Zunehmende Spannung in Italien.

Rom, 8. Juli.

Nach einem über den heutigen Ministerrat ausgegebenen Kommuniqué berichtete der Ministerpräsident über die kürzlich erfolgte Unterzeichnung des zwischen Italien und der Tschechoslowakei abgeschlossenen Vertrages über eine herzliche Zusammenarbeit der beiden Länder, der die politische und diplomatische Stellung Italiens in den Ländern Mitteleuropas verbessere. Anschließend äußerte er sich über die englisch-französischen Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich der Ausführung des Dawesberichts, der als einziger Punkt auf der Tagesordnung der Londoner Konferenz stehe. Der Minister des Innern, Tederzoni, gab alsdann einen ausführlichen Bericht über die Lage des Landes, das sich in einem Zustande zunehmender Spannung befinde, die vor allem in einigen Gegenden zwischen den faszistischen Massen und extremistischen Elementen herrsche, deren Tätigkeit sich wieder belebe. Zur Verschärfung dieser Spannung trügen vor allem die maßlose Polemik und die falschen tendenziösen Nachrichten bei, womit die Presse die öffentliche Meinung aufreize und irreführe. Der Ministerrat erörterte alle entsprechend den einzelnen Fällen zu treffenden Maßnahmen, um durch ein festes Auftreten der Regierung die nationale Disziplin zu wahren. Schließlich erklärte sich der Ministerrat einstimmig für die sofortige Ausführung des Erlasses über die Presse, den das Kabinett bereits am 13. Juli 1923 gebilligt hatte. Darauf vertagte sich der Ministerrat auf morgen.

Politische Uebersicht.

+ **Der Aeltestenrat des Reichstages** ist auf Donnerstag, den 10. Juli, nachmittags, einberufen. Gegenstand der Verhandlungen sind, wie aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt wird, die Beschwerden der Kommunistischen Fraktion über die Haussuchung in den Räumlichkeiten der Fraktion des Reichstags.

+ **Kahr bleibt beurlaubt.** Die Meldung, daß Herr v. Kahr trotz aller Vorstellungen der bayrischen Regierung nunmehr nach Ablauf seines Urlaubs wieder auf seinen Posten als Regierungspräsident von Oberbayern zurückgekehrt sei, entspricht, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, in dieser Form nicht den Tatsachen. Richtig ist, daß Herr von Kahr anläßlich des Wechsels im Bayrischen Innenministerium sein Amt wieder antreten wollte. Es wurde ihm aber bedeutet, daß er sich bis zur endgültigen Entscheidung über sein Verbleiben oder Ausscheiden nach wie vor als beurlaubt zu betrachten habe. Er verbringt seinen Urlaub allerdings in seiner offiziellen Dienstwohnung in dem in der Maximilianstraße in München gelegenen Regierungspräsidium für Oberbayern.

Opernfestspiele in Lauchstedt.

Uraufführung: „Der getreue Musikmeister" von Pergolesi.

(Von unserem Sonder-Berichterstatter.)

Im alten Goethetheater zu Lauchstedt wurden am Sonntag alte Opern lebendig. Unter der musikalischen Leitung von Prof. Dr. A. Schering von der Universität Halle kamen Bendas Duodrama mit Musik „Ariadne auf Naxos", sowie Pergolesis komische Oper „Der getreue Musikmeister" zur Aufführung.

Georg Benda (1722—95) schrieb das erste Melodrama. Seine Mono- und Duodramen wurden vor etwa 100 Jahren sehr viel und mit sehr großem Erfolg gegeben. Selbst Goethe ließ sich von Bendas „Ariadne" anregen. Die Darstellung gerade dieses Duodramas mit seiner wilden Landschaft und dem ausbrechenden Gewitter stellt erhebliche Anforderungen an die Theatermittel. Der szenischen Leitung der Sonntagsaufführung stand nur die sehr primitive Einrichtung des Lauchstedter Hauses zur Verfügung. Trotzdem gelang es dem Spielleiter August Roessler vom Halleschen Stadttheater, eine packende Aufführung zustande zu bringen. Das Schwergewicht liegt auf den beiden Einzelspielern, den Darstellern der Ariadne und des Theseus. Beide Darsteller waren vom Halleschen Stadttheater. Kurt Weiße (Theseus) arbeitete den inneren Kampf im Zwiespalt zwischen Liebe und Heldenpflicht äußerst eindrucksstark heraus, während Marianne Miersch (Ariadne) besonders im Ausdruck des Schmerzes erschütternde Wirkung erzielte. Die Musik, die der weiland Hofkapellmeister zu Gotha, Georg Benda, 1774 schrieb, mutet heute noch äußerst frisch und lebendig an. Sie unterstreicht in der Hauptsache die Handlung, verhilft aber gerade diesem Werk durch Innerlichkeit des Ausdruckes und durch überraschende Einfälle zu seiner Wirkung. Das Melodrama an sich ist ein Schmerzenskind der Kunst, ein wenig erfreulicher Bastard. Was diesem „Ariadne"-Drama mit Musik eine Bedeutung gibt, ist die Komposition Georg Bendas.

Nach einer längeren Pause, während der sich die Gäste und die Künstler gemeinsam unter den blühenden Linden des Lauchsteder Parkes ergingen, verkündeten Trompetenstöße den Beginn des neuen Spiels. Die Tragik mußte dem Frohsinn weichen. Der Italiener G. B. Pergolesi, der 1736 als Sechsundzwanzigjähriger starb, tat mit seiner komischen Oper „Il maestro di musica" einen Haupttreffer. Die Musik sprudelt und schäumt über von Sinnenfreude, von gesunder, erfrischender Heiterkeit. Voll Schelmerei und melodiösem Uebermut sind die reichlichen Arien und Terzette, wennschon uns Heutigen manches als überwunden und zopfig erscheint. Prof. Dr. Schering hat die Oper übersetzt, bearbeitet und unter dem Titel „Der getreue Musikmeister" neu herausgebracht.

In dieser Bearbeitung fand die Oper im Lauchstedter Goethetheater ihre Uraufführung. Sie trug einen vollen Erfolg davon, obgleich eine Besetzung mit ersten Kräften unterblieben war. Die schlichte Handlung — Werben eines Musikmeisters und eines Impresario um eine junge Sängerinnenschönheit — weist etliche Längen auf. Die Lauretta gab Margarete Kramer (stimmlich vielversprechend, darstellerisch unzureichend), den Musikmeister Ernst Meyer, den abgeblitzten Impresario Erich Borris vom Stadttheater Halle. Ein Orchester, das vom Collegium musicum der Universität Halle gebildet und ergänzt war durch Mitglieder des Halleschen Stadttheaterorchesters, gab unter Stabführung des Professors Schering die gefällige Musik wirksam wieder. Die Hörer sparten nicht mit ihrem Dank, der die Darsteller des öfteren vor den Vorhang rief.

Der äußere Erfolg hätte erheblich größer sein können, wenn die Vorbereitungen der Aufführungen durch die Lauchstedter Theatergemeinde (mit dem Sitz in Lauchstedt) zweckentsprechender und großzügiger erfolgt wäre.

Fritz Rossberg.

Die Spielzeit 1924-25 im Dortmunder Stadttheater.

Der Intendant der Vereinigten städtischen Bühnen in Dortmund (Karl Schäffer) hat für die Spielzeit 1924/25 das Recht der Uraufführung von Irmlers „Gesteinigten", der Tragödie „Niemand", der Dramen „Das Viergetier" von Albert Steffen, „Michael Sandhas" von Fritz Droop und der Kammerspiele „Maria und Martha" von Hans Franck und „Janusopfer" von Otto B. Hesse erworben. An Erstaufführungen sind für die nächste Spielzeit vorgesehen die Komödie „Gewalt" von Ernst Lissauer, „Kleine Konditorei" von Heltnis, Büchners „Dantons Tod" und Tolstois „Lebender Leichnam". Die Klassiker sollen mit „Richard III.", „Sturm", „Egmont", „Don Carlos", „Jungfrau von Orleans", „Penthesilea", „Genoveva", „Nathan der Weise", „Des Meeres und der Liebe Wellen" und „Richter von Zalamea" zu Worte kommen. In den Kammerspielen wird ein moderner Zyklus veranstaltet mit Strindbergs „Gespensterſonate", Kaisers „Kolportage", Schönherrs „Es", Tolstoi des Jüngeren „Liebe ein goldenes Buch", „Bahnmeister Tod" von Boßdorf", „Kulissen der Seele" von Evreinoffs u. a.

= **Schulz-Dornburg in Münster.** Nach einer Meldung der „Musikwelt" (Hamburg) findet die erste szenische Aufführung von Purcells Oper „Dido und Aeneas" unter Rudolf Schulz-Dornburgs Leitung im Stadttheater zu Münster statt. Henry Purcell war Englands größter Komponist und Hauptrepräsentant der kurzen Blüte der englischen Oper zu Ende des 17. Jahrhunderts.

=. **Betty Doeygen,** Schülerin des Konservatoriums Hagen i. W. erhielt für die kommende Spielzeit den Ruf als Soubrette an die Düsseldorfer Oper (Vereinigte Städtische Theater Düsseldorf).

= **Die Düsseldorfer Kunstausstellung.** Die Verhandlungen der Kölner zuständigen Stellen mit dem Ausstellungsausschuß der Düsseldorfer Künstlerschaft, die bekanntlich infolge der Beschlagnahme des Düsseldorfer Kunstpalastes nicht die Möglichkeit hat, ihre Werke in diesem Jahre in Düsseldorf auszustellen, haben zu dem Ergebnis geführt, daß die Ausstellung in der Ausstellungshalle des Kölner Ausstellungsgebäudes in der Zeit von Mitte Juli bis Ende August stattfindet.

= **Das Reuter-Fest in Eisenach.** Die Stadt Eisenach, in der Fritz Reuter die letzten Jahre seines Lebens zubrachte, veranstaltet aus Anlaß des 50. Todestages ein großes Reuter-Fest, das drei Tage lang dauern wird. Die Gedächtnisrede am Grabe Reuters hält H. Quistorf (Hamburg). Im Rahmen der Festlichkeiten findet auch ein Wagnerkonzert auf der Wartburg statt. Ein plattdeutscher Gottesdienst in der Georgenkirche mit einer Predigt von Pastor Schröder (Stettin) findet am Sonntag statt. Im Fürstenhof wird ein Reuter-Festabend mit Rezitationen und musikalischen Vorträgen veranstaltet.

= **Ein seltener Bucherfolg.** Daß ein Buch ohne große Reklame nur durch die eigene Kraft es in Italien, einem eigentlich wenig Bücher kaufenden Land, in kurzer Zeit zu einer Auflage von weit über 100 000 Exemplaren gebracht hat, ist fast noch nie vorgekommen und hat sich jetzt mit dem Werke W. Papinis „Storia di Christi" ereignet. Die „Geschichte Christi" gibt in wundervoll poetischer Sprache die Lebensgeschichte des Heilandes, wie sie von einem Gläubigen des 20. Jahrhunderts erlebt wird. (Papini ist einer der bedeutendsten Philosophen des neuen Italien.) Daß dieses Erlebnis der Sehnsucht unserer Zeit entspricht, zeigt auch die Aufnahme, die das Buch nicht nur in Italien, sondern auch in Frankreich und Amerika gefunden hat, wo gleichfalls jetzt schon über 100 000 Exemplare verbreitet sind. Bemerkenswert ist überhaupt das Interesse, das die angelsächsische Welt an diesem Buch genommen hat. Die englische Ausgabe, die erst vor wenigen Monaten erschienen ist, hat sich Publikum und Presse im Sturm erobert und dürfte bald die größte Auflageziffer aufweisen. Die deutsche Ausgabe erscheint demnächst bei der Allgemeinen Verlagsanstalt München A.-G. in München.

= **Stadttheater.** In dieser Woche folgt der zweite Tag des „Ringes der Nibelungen", der nur einmal in dieser Spielzeit gegeben werden kann. Die Spielleitung hat, wie bei den vorhergehenden Teilen, der Intendant Dr. Schmitt, die musikalische Leitung ebenfalls wie in den vorigen Tagen, Paul Drach. Die Hauptrollen liegen in den Händen von Sofie Wolf (Brünhilde), Anni Kindling (Fricka), Olly Tschörner (Waldvogel), Paul Hochheim (Siegfried), Helmuth Seiler (Wanderer), Aug. Deuter (Mime), Wilh. Trieloff (Alberich), Robert von der Linde (Fafner). Zur Aufführung des Werkes werden sechs Stunden gebraucht, weshalb die Anfangszeit bereits auf 5 Uhr nachmittags gelegt werden mußte.

8. Linien-Division
Bureau für Zivilsachen in Bochum.
Nr. 3525 / Ac. / B.

Verordnungen der Besatzungsbehörde

Kriegsgericht Dortmund.

Sitzung vom 27. Juni 1924 und vom 30. Juni 1924
(letztere in einfachen Polizeisachen)

Name	Beruf	Wohnort	Anschuldigung	Verurteilung Gefängn.	Geldstr.
Voß, Walter	Gerichtssekretär	Bochum	Uebertretung der Verordnungen hinsichtlich von Vereinigungen und Zurückhaltung von Waffen.	2 Jahre	
Eikert, Walter	Bergmann	Bochum	"	2 Jahre	
Nieberg, Franz	Bureauangestellter	Bochum	Zugehörigkeit zu verbotenen Vereinigungen	18 Mon.	
Leipert, Georg	Kaufmann	Bochum	"	2 Jahre	
Bachaus, August	Chemiker	Bochum	"	2 Jahre	
Leonhardt, Wilhelm	Arbeiter	Bochum	Zugehörigkeit zu verbotenen Vereinigungen, Zurückhaltung von Waffen u. Munition u. a.	2 Jahre	100 G.-M.
Bertram, Richard	Bureauangestellter	Bochum	Zugehörigkeit zu einer verbotenen Gesellschaft	2 Jahre	500 G.-M.
Fornelli, Adolf	Kaufmann	Bochum	Versucht. Diebstahl	42 Tage	"
Steller, Stanislaus	Bergmann	Herne	Uebertretung einer Verfügung, 4 falsche Erklärungen zwecks Erlangung einer Ausweiskarte	6 Mon.	50 G.-M.
Gerticz, Max	Polizeiagent	Weitmar	Fälschung eines Personalausweises. Völlige Uebertretung eines Ausweisbefehls	1 Monat	10 G.-M.
Baymann, Gustav	Polizeiagent	Weitmar	Völlige Uebertretung eines Ausweisbefehls	3 Monat	50 G.-M.
Siering, Wilhelm	Kaufmann	Bochum	Aushängen einer Fahne in deutschen Nationalfarben	10 Tage	200 G.-M.
Bidermann, Heinr.	Bureauangestellter	Bochum	Tragen eines verbotenen Abzeichens		50 G.-M.
Barenberg, Theodor	Student	Bochum			

Nr. 3580 / Ac. / B.

Sitzung vom 3. Juli 1924.

Schniewind, Heinrich	Bankbeamter	Bochum	Uebertretung der Bestimmungen hinsichtlich verbotener Vereinigungen	10 Jahre Gefängnis und 50 000 G.-Mk. Geldstrafe
Dastenberg, Wilhelm	Bureauangestellter	Bochum	"	Freigesprochen, weil ohne hinreichende Erkenntnis gehand. zu seinen Eltern entlassen
Papke, Franz	Schlosser	Bochum	"	1 Monat Gefängnis
Roth, Robert	Bankbeamter	Bochum	"	2 Jahre Gefängnis und 500 G.-M. Geldstrafe
Ruff, Erich	Bankbeamter	Bochum	"	6 Mon. Gefängnis und 500 G.-Mk. Geldstrafe
Stracke, Alfred	Kaufmann	Bochum	"	6 Monate Gefängn. 500 G.-Mk. Geldstrafe
Sternmann	Handelsangestellter	Bochum	Zurückhaltung von Flugblättern	6 Monate Gefängn.
Bothe, Heinrich	Dr. jur.	Bochum	"	1 Monat Gefängn. und 1000 G.-M. Geldstrafe
Leisegang, Wilhelm	Ingenieur	Bochum	Zurückhaltung von Flugblättern und Broschüren	
Klein, Wilh.	Arzt	Herne		

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

ä **Harpen**, 7. Juli. Der von der Gemeinde angelegte Kommunal-Friedhof ist vom 7. Juli ab zu Beerdigungen freigegeben. Von diese mTage ab ist für den kommunalen Friedhof bei der Verwaltungsstelle ein Beerdigungsamt eingerichtet, wo die Beerdigungen anzumelden sind.

ä. **Gerthe**, 7. Juli. Verhaftet wurde der Bergmann Karl M. aus Gerthe, der sich auf falschen Namen angemeldet hatte, weil er wegen schweren Diebstahls steckbrieflich verfolgt wird. — Der Arbeiter Stanislaus Markewitz, der am 3. August 1914 von Gerthe mit dem 20. Landsturm-Infanterieregiment in den Krieg zog, ist jetzt nach siebenjähriger russischer Gefangenschaft zurückgekehrt. Seine Frau hatte von anderen heimkehrenden Gefangenen Nachricht, daß ihr Mann noch lebe. Er selbst hatte keine Gelegenheit, ihr irgendwelche Nachricht zu geben. Von der Front in Belgien kam er nach Albanien und Galizien. In der Schlacht bei Lublin geriet er 1917 in russische Gefangenschaft und wurde nach dem östlichen Teile Sibiriens verschlagen. M. gibt an, im Oktober 1923 aus der Gefangenschaft entflohen zu sein und sich nach hier durchgeschlagen zu haben. Den Ort seiner Gefangenschaft, woselbst noch zwei junge Leute sein sollen, will er vergessen haben. M. hat den ältesten Sohn im Kriege verloren. Die jüngste Tochter seiner 7 Kinder, die er vor 10 Jahren verließ, ist jetzt 10 Jahre alt.

k **Gerthe**, 8. Juli. Der Evangelische Arbeiter- und Bürgerverein tagte am Sonntag in Bethanien. Zum Wiederaufbau der Sterbegeldversicherung erklärte der Vorsitzende, daß die deutsche Volksversicherung sich bereit erklärt habe, ab 1. April die vor der Inflation abgeschlossene Sterbegeldversicherung von Verbandsmitgliedern bis zur Höhe von 700 Mark zu den früheren Prämien in Goldmark wieder in Kraft zu setzen. Bedingung sei, daß bis zum 30. September dem Vertreter der Deutschen Volksversicherung listenweise diejenigen Mitglieder, die die Umstellung wünschten, aufgegeben würden. Der Vorsitzende und das langjährige Mitglied Skupsch, der die Gelder für diese Versicherung bisher eingezogen, wurden von der Versammlung beauftragt, sich mit Dortmund in Verbindung zu setzen und in der nächsten Monatsversammlung zu berichten. Zur Errichtung eines Verbands-Erholungsheimes im Sauerlande führte der Vorsitzende aus: Das Anwesen sei 30 Morgen groß mit aufstehenden Wirtschaftsgebäuden, Wohnhaus und zwei Baracken. Dem Verband, der über 30 000 bis 32 000 Mitglieder verfügt, dürfte es nicht schwer fallen, die fehlenden 10- bis 15 000 Mark aufzubringen, wenn jedes Mitglied für das herrliche Unternehmen eine Kleinigkeit opfere. Es wurde einstimmig eine Umlage von 500 Milliarden beschlossen. Zur Vereinssterbekasse teilte der Vorsitzende mit, daß es nicht mehr angängig sei, bei einem Sterbefall den Mitgliedern eine Beihilfe von 80 Billionen anzuweisen, weil hiermit nur ein verhältnismäßig geringer Teil der Beerdigungskosten gedeckt werden könnte. Er schlug vor, statt des bisherigen Satzes von 0,20 künftig 0,50 Gm. von den Mitgliedern einzuziehen, was bei der vorhandenen Mitgliederzahl ein Sterbegeld von 200 Bill. Mark ausmachen würde. Damit die Sterbekasse über einen hinreichenden Reservefonds verfüge, sollten diesmal 0,60 Sterbegeld eingezogen werden, bei dem nächsten Sterbefall würden dann 0,50 einkassiert, was die Versammlung einstimmig genehmigte. An der 40jährigen Jubelfeier des Brudervereins Lütgendortmund am 3. August wird Gerthe teilnehmen. In der nächsten Versammlung wird Pfarrer Müller aus Annen einen Vortrag halten über „Die Ideen des Marxismus". Zu Vertretern des Vereins beim Provinzialvertretertag in Hagen wurden Ewers und Hombach gewählt. Die Auflage des „Evangelischen Arbeiterboten" ist von 12- auf 32 000 gestiegen, viele Vereine sind dem Verbande wieder beigetreten. Das Blatt wird künftig zweimal im Monat erscheinen und wenn es die Betriebsmittel gestatten, wöchentlich.

Aus dem Kreise Hattingen.

ü. **Blankenstein**, 8. Juli. Die Jünglingssodalität Blankenstein feierte die 25. Wiederkehr des Stiftungstages. Die Ungunst des Wetters störte die festliche Veranstaltung. — Der Verein „Spiel und Sport" Welper hatte ein Werbefest für Jugendturnen auf dem Sportplatz angesetzt. Infolge des Gewitterregens konnte leider der Sportplatz nicht benutzt werden. Dagegen gelangten in regenfreier Stunde Freiübungen auf dem Vorplatz zur Vorführung. — Der 23jährige Arbeiter Bröckeland setzte sich auf das Sicherheitsgeländer zwischen Aufgang zur Burg und Steilgang. Er verlor das Gleichgewicht und stürzte ab. Der Schwerverletzte wurde in das Krankenhaus geschafft, wo der Arzt Schädelbruch feststellte. — Den Tod gestreift hat der Bergmann Fleck aus Sodingen. Der junge Mann bekam beim Baden in der Ruhr den Herzkrampf und wurde in letzter Minute vom Bademeister gerettet. Hinzugezogene Polizeibeamte machten mit Erfolg Wiederbelebungsversuche. Ein hinzugerufener Arzt ordnete die Ueberführung in das Krankenhaus an.

ü. **Welper**, 7. Juli. Auf der Schulstraße verlor am Sonntag nachmittag die Tochter des Kaufmanns Ulrich die Gewalt über ihr Fahrrad und fuhr gegen eine Hausecke der Henschelstraße, sie trug eine Kopfverletzung davon und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

:!: **Sevinghausen**, 8. Juli. In der Gemeinderatssitzung wurde Hauptlehrer Söding (durchs Los) zum Vorsteher bestimmt. Sein Gegenkandidat Feldmann erhielt ebenfalls drei Stimmen. Söding (Ztr.) nahm die Wahl an. Als Stellvertreter wurde durchs Los Steinmann (Ztr.) gewählt, die Linke verzichtete. Der Fehlbetrag von 48 000 Mark soll gedeckt werden durch den Anteil an Reichssteuern 14 108 Mark, Umsatzsteuern 800 Mark, Grundsteuer 3000 Mark, Gewerbesteuer 24 585 Mark, Hundesteuer 200 Mark, Zustbarkeitssteuer 150 Mark, Grundsteuer 1000 Mark, Getränkesteuer 250 Mark. Der frühere Gemeindevorsteher Feldmann berichtete über die Verhandlungen mit dem Wasserwerk über die Wasserleitung im Haferfeld. Die Versammlung gab ihre Zustimmung zu den Abmachungen.

:-: **Eppendorf**, 8. Juli. Der Bergmann Buch (K.) hat sein Mandat als Gemeindeverordneter niedergelegt. Buch hatte in der letzten Sitzung des Gemeinderats sich geweigert, den bei seiner Verpflichtung gemachten Vorbehalt zurückzunehmen und ist darauf vom Vorsitzenden auf Grund der bekannten Ministerialverfügung von der Teilnahme an den Verhandlungen ausgeschlossen worden.

nbl **Gelsenkirchen**, 8. Juli. Der Klempnermeister Wegerhoff in Gelsenkirchen-Rotthausen geriet in der Nacht zum Montag, als er an einer Weiche zwischen den Haltestellen Degenhardt und Bergstraße ausstieg, unter den Anhänger. Dem Unglücklichen wurden beide Beine abgefahren und der Kopf vollständig zerquetscht, er war auf der Stelle tot. — Bei einem Einbruchsdiebstahl haben die Einbrecher sieben Schatzanweisungen, lautend auf insgesamt 235 Dollars, erbeutet.

Aus Westfalen und Rheinprovinz

* **Buer**, 7. Juli. Die Zahl der Kommissionen und Deputationen ist von der Stadtverordnetenversammlung von rund 70 auf 20 herabgesetzt worden. Für die Wahlen zum Magistrat wurden sechs Vorschlagslisten eingereicht. Nach den Grundsätzen der Verhältniswahl entfallen von den 12 Sitzen auf die kommunistische Partei 4 Sitze, auf die V. S. P. D., die christlich-soziale Volksgemeinschaft, die Invaliden und Witwen je 1 Sitz. Die Arbeitsgemeinschaft (Deutschvölkische, Deutschnationale und Deutsche Volkspartei) erhielt 2 Sitze, die Zentrumspartei 3 Sitze. Die Wahl von Mitgliedern zu den städtischen Ausschüssen wurde dadurch vereinfacht, daß von jeder Partei ein Blanko-Wahlvorschlag eingereicht und die darauf entfallenden Stimmen gezählt wurden. Die Parteien haben die auf ihren Vorschlag entfallenden Mitglieder innerhalb drei Tagen dem Schriftführer mitzuteilen. Ein Nachtrag zur Vergnügungssteuerordnung, der zum Teil eine erhebliche Erhöhung der Steuersätze vorsieht, wurde gegen die Stimmen der kommunistischen Partei angenommen.

* **Dortmund**, 7. Juli. Der Bau des neuen Saalbaues soll noch in diesem Jahre beginnen. Als Platz für den neuen Saalbau soll das bekannte alte Fabrikgrundstück von Vogel, zwischen Hansa- und Weberstraße, ausersehen. Das Baukapital hofft die Stadtverwaltung durch Ausgabe von Aktien zusammen zu bringen.

nbl **Osterfeld**, 8. Juli. Der 23 Jahre alte Maschinist Kistemann aus Frintrop geriet auf der Zeche „Vondern", als er aus der Schleppzugmaschine hinaussah, mit seinem Kopf zwischen Stollenzimmerung und Maschine, wobei dem Bedauernswerten das Genick abgedrückt wurde, sodaß der Tod sofort eintrat.

* **Kaiserswerth**, 7. Juli. Ausflügler fanden an dem linken Rheinufer kurz vor Kaiserswerth eine Leiche eines Mannes in sitzender Stellung, nur mit den Beinen im seichten Wasser. Die Leiche war nur mit Hemd und Hose bekleidet. Am Kopf wies die Schädeldecke ein tiefes Loch auf, das anscheinend mit einem spitzen Gegenstand geschlagen wurde. Die Umstände lassen es nicht ausgeschlossen erscheinen, daß es sich um eine Mordtat handelt und daß man die Leiche ins Wasser gesetzt hat, um den Tod durch Ertrinken vorzutäuschen.

L **Dorsten**, 8. Juli. Im Grubenbetriebe der Zeche „Fürst Leopold" in Hervest-Dorsten sind die Bergleute Schwani und Berchem bei Ausübung ihrer Berufsarbeiten tödlich verunglückt.

L **Recklinghausen**, 8. Juli. In der Schreinerei der Möbelfirma Atorf an der Herner Straße entstand ein Schadenfeuer, das die ganze Schreinerei mit Lager in Asche legte. Nur der Maschinenraum und der größte Teil der vorhandenen Maschinen sind erhalten geblieben. Im ganzen sind etwa 60 Zimmereinrichtungen ein Opfer der Flammen geworden.

* **Neuß**, 7. Juli. Es wird uns gemeldet: Das Auto des Fürsten Salm-Reifferscheid-Dyck, in dem sich der Fürst selbst, drei Damen und der Chauffeur befanden, wurde, als es das Bahngeleise der Strecke Neuß-Düren bei der Ortschaft Harff kreuzte, von einem Zuge erfaßt und mitten durchschnitten. Die Schranken waren anscheinend infolge eines Defektes nicht geschlossen. Der Fürst und der Chauffeur waren auf der Stelle tot. Die drei Damen wurden schwer verletzt in das Krankenhaus in Düren eingeliefert. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert. Der Unfall wurde dadurch herbeigeführt, daß an der Schranke, die nicht an Ort und Stelle, sondern von einer anderen Stelle aus bedient wurde, der Draht zerrissen war, sodaß die Schranke nicht rechtzeitig geschlossen werden konnte. Die Leiche des Fürsten wurde heute nachmittag nach Schloß Dyck überführt. Zu dem schweren Autounglück werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Der Unfall ereignete sich beim Einlaufen des Personenzuges, der in Düsseldorf 2.35 Uhr nachmittags abfährt, in Harff, und zwar an einer Stelle, die keinen Ueberblick über die Bahnanlagen gestattet. Die Schranke war kurz vorher defekt geworden. Das Auto wurde vom Fürsten selbst gesteuert. Während die Gesellschafterin, Baronin von der Benken, lebensgefährlich verletzt ist, sind die beiden Prinzessinnen mit leichteren Verletzungen davongekommen. Nach einer anderen Meldung soll jedoch die älteste Tochter des Fürsten ebenfalls erhebliche Verletzungen davongetragen haben. Die Leichen des Fürsten und des Chauffeurs wurden im Mirbachschen Schloß in Harff geborgen. Fürst Salm stand in den 50er Jahren, war mehrere Jahre Vertreter des Wahlkreises Düren-Jülich im Reichstage als Mitglied der Zentrumsfraktion. Auch dem Rheinischen Provinziallandtag gehörte der Verstorbene mehrere Jahre an. Die Erregung im Mirbachschen Schlosse wurde bei der Gräfin Mutter noch dadurch gesteigert, daß der Unfall sich am Todestage ihres Sohnes, des in Moskau ermordeten Gesandten Grafen Wilhelm Mirbach ereignete. Die Beisetzung des Fürsten erfolgt am Donnerstag vormittag in der Familiengruft im St. Nikolauskloster bei Schloß Dyck.

* **Aachen**, 7. Juli. Aus einem Regiezug wurde zwischen Aachen und Ronheide die Militärpost, die Wertsachen in Höhe von sieben Millionen Franken enthielt, gestohlen. Ein Dieb und ein Hehler wurden bereits verhaftet. Die Militärpolizei ist zwei weiteren Dieben auf der Spur. Ein Scheck von ungefähr 100 000 Franken wurde bereits bei einer Bank in der belgischen Zone angeboten.

Aus dem Gerichtssaal.

Nachspiele aus erregten Tagen.

§a **Bochum**, 8. Juli. Vor dem Bochumer Gericht sind als Nachspiele zur Bergarbeiterbewegung Prozesse anhängig gegen Personen, welche die Notstandsarbeiten ausführenden Leute mißhandelten. Aus Eickel und Umgegend sind weit über hundert Personen angeklagt. Am Dienstag stand der Bergmann Heer aus Langendreer vor dem Schöffengericht wegen Nötigung und gefährlicher Körperverletzung. Heer befand sich am 24. Mai an der Spitze eines Trupps ausgesperrter Bergleute, die sechs Steigern und Bergschülern auf ihrem Wege zur Zeche Mansfeld nachgefolgt waren. Sie sollten die Gasversorgung der Krankenhäuser sichern. So lange Polizeibeamte in unmittelbarer Nähe sich befanden, verhielt man sich ruhig. Als die Polizeibeamten sich entfernt hatten, rief Heer den Leuten zu: „Schämt Ihr Euch nicht." Dann sprang er vor und schlug dem Bergschulanwärter Koch mit einem Gummischlauch über den Rücken. Einen gefährlichen Schlag versetzte er dem Fahrsteiger Schäfer über den Kopf. Als die Menge sah, wie Heer vorgegangen war, zeigte sie auch Neigung, sich gegen die Arbeitswilligen zu wenden. Jedoch trafen in diesem Augenblick Polizeibeamte ein, weshalb man sich zurückzog. Das Gericht kennzeichnete die Tat des Angeklagten als außerordentlich gemein, sie grenze beinahe an Landfriedensbruch. Das Gericht rechnete dem Angeklagten zugute an die damalige Erregung der Bergarbeiterschaft und sein bisher straftloses Vorleben. Es wurde auf vier Monate Gefängnis erkannt. Von dieser Strafe muß Heer zwei Monate absitzen, für den Rest der Strafe wurde ihm gegen Zahlung einer Geldbuße von 40 Mark Strafaussetzung zugebilligt.

*

Ein netter Gast.

§a **Bochum**, 8. Juli. In einem hiesigen Kaffee, das viel von Zeitungslesern aufgesucht wird, beobachtete der Oberkellner einen Gast, wie er ein Inserat aus einer Zeitung ausschnitt. Als der Kellner dieses im Auftrage des Besitzers sich höflich verbat, wurde der Gast mehrfach ausfällig und erging sich in Beleidigungen gegen den Kellner, so daß der Wirt einschritt. Als aber der Gast sich noch auf den Kellner stürzen wollte, erhielt er von dem Wirt einen Boxerstoß, der ihn in die Ecke des Kaffees beförderte. In der Gerichtsverhandlung bahnte der Vorsitzende einen Vergleich an, der aber mehrfach von dem Gaste zurückgewiesen wurde. Der Gast hatte nämlich den Wirt wegen tätlicher Beleidigung vor den Kadi gerufen. Im Verlaufe der Verhandlung parierte der Verteidiger des Wirtes mit der Gegenklage auf Sachbeschädigung, die in dem Zerschneiden der Zeitung, die allen Gästen zur Verfügung stehe, erblickt werden müsse. Das Gericht sprach den angeklagten Wirt frei und verurteilte den Nebenkläger wegen Sachbeschädigung zu 30 Mk. Geldstrafe und in die Kosten.

*

§a **Bochum**, 8. Juli. Eine Schwurgerichtsperiode begann am Dienstag am Landgericht. Angeklagt war der Bergmann Heinrich Bredtmann von Langenbochum wegen Körperverletzung mit Todeserfolg. Bredtmann hatte in einem Wortstreit dem Bergmann Otto Bacholick, der eine ehrenkränkende Aeußerung gegen Frau Bredtmann getan, einen Messerstich in den Leib beigebracht. Die Tat geschah in höchster Erregung. An den Folgen des Messerstiches ist B. im Krankenhause gestorben. Dem Angeklagten wurde in der Gerichtsverhandlung ein gutes Leumundszeugnis ausgestellt. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 4 Monate Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 4 Jahre beantragt.

§ub. **Plettenberg**, 7. Juli. Die entsetzliche Bluttat in Plettenberg in der Nacht zum 29. April, der der Arzt Dr. Schlosser und seine Frau zum Opfer fielen, fand Samstag vor dem Hagener Schwurgericht ihre Sühne. Als Täter hatte sich der noch nicht 19 Jahre alte Eleve Herbert Kratsch, Sohn ordentlicher Eltern, zu verantworten. Angeklagter, der Schüler einer höheren Lehranstalt war, hat trotz seiner Jugend bereits ein sehr bewegtes Verbrecherleben hinter sich. Das Gericht nimmt auf Grund des Geständnisses des Angeklagten und des Ergebnisses der Beweisaufnahmen als erwiesen an, daß der Angeklagte sich des schweren Einbruchsdiebstahlsversuchs und der vorsätzlichen Tötung schuldig gemacht hat. Mildernde Umstände blieben ihm versagt. Die Strafe lautete wegen des Einbruchsdiebstahls auf 1 Jahr und wegen der Tötung auf lebenslängliches Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte.

Letzte Telegramme

Französischer Ministerrat.

eca **Paris**, 8. Juli.

Heute morgen tagte unter Vorsitz des Präsidenten der Republik Doumergue im Elysée ein Ministerrat. Der Ministerrat billigte zunächst den Wortlaut der gestern aufgesetzten Note, die sofort nach den Unterhaltungen zwischen Herriot und Macdonald abgeschickt werden soll. Der Ministerrat beschloß weiter, beim Parlament die Wiederherstellung des alten Arrondissementwahlrechts zu beantragen. Ferner genehmigte der Ministerrat einige Verschiebungen unter den hohen Zivilbeamten. Weiter beschloß der Ministerrat die Ersetzung des Millerand nahestehenden Chefs der politischen Polizei, Marlier, durch einen jungen Beamten des Ministeriums des Innern. Endlich beschloß der Ministerrat noch, beim Parlament die Ueberführung der Leiche Jaurès in das Pantheon zu beantragen.

Die englischen Vorschläge.

London, 9. Juli.

Im Einklang mit dem Versprechen des Ministerpräsidenten Macdonalds wurde in der heutigen Sitzung des Unterhauses auf dem Tisch des Hauses ein Band niedergelegt, der die gesamte mit Bezug auf die kommende Konferenz in London geführte Korrespondenz enthält. Die Korrespondenz besteht aus den Einladungen an die alliierten Mächte und den Anregungen Macdonalds, wie sie aus den Veröffentlichungen der letzten Tage bereits bekannt geworden sind.

Pakt zwischen Italien und der Tschecho-Slowakei.

Rom, 8. Juli.

Mussolini und der Gesandte der tschechischen Republik in Rom haben den Pakt der friedlichen Arbeit zwischen Italien und der Tschecho-Slowakei unterzeichnet. Der Pakt soll demnächst durch den Völkerbund registriert und dann veröffentlicht werden.

Die Malaria in Süd-Rußland.

Moskau, 9. Juli.

Die Ausbreitung der Malaria in Süd-Rußland übertrifft alles, was man erwarten konnte. Im Gouvernement Jekaterinoslaw waren schon im April mehr als 42 000 Erkrankungen festgestellt worden. Im Bezirk von Roston sind in den letzten vier Monaten über 15 000 Malariafälle registriert worden gegen nur 6000 in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Inventur-Ausverkauf

Parole:

Fort mit Schaden!



Beginn: Donnerstag, den 10. Juli

Gebrüder

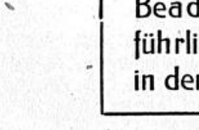
ALSBERG

Aktiengesellschaft — Bochum

Beachten Sie unsere ausführlichen Preis-Angebote in der morgigen Ausgabe.

Beachten Sie unsere ausführlichen Preis-Angebote in der morgigen Ausgabe.

Die praktischsten **Kameras für die Reise**



und unsere **Rollfilm-Kameras** reiche Auswahl von 14 Bill. Mk. an.
Rollfilms, Filmpacks u. Platten frisch zu Originalpreisen. LW9
Wegener & Hamer
Fachgeschäft für Photo- u. Kinobedarf,
Kortumstr. 8. Fernruf 2563.

Trab-Rennen
Gelsenkirchen
den 13., 20., 27./7. u. 3./8. - 2.30 Uhr
7 Rennen 7
Musik!

Wiesbaden
Taunus-Hotel
Bestrenommiertes Familien-Haus mit modernem Komfort.
Erstklassiges Wein- und Bier-Restaurant. Hauskapelle.
Pension von Mk. 7.50 an.
Autogarage. Telephon 60 u. 896.
Besitzer Gg. Pätzold, früher Dortmund und Köln.

Kartoffeln
kleine gesunde Holländer,
Zentner 4.50 B. M.
Ed. Holzapfel,
Alleestraße 129 I,
Toreinfahrt.
Telephon 617.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum — Duisburg
Mittwoch, 9. Juli:
5—10,30. — B. 31.
Zum ersten Male!
Der Ring der Nibelungen
2. Tag
Siegfried
Donnerstag, 10. Juli
7,30—10. — A. 33.
Wilhelm Tell

Haben Sie Bedarf in Bestecke, so kaufen Sie bei **Homborg**
Bochum, Hochstraße 2.

Läuse Flöhe, Kopf-, Kleider-, Filz- tötet i. 1 Minute (m. Brut) b. Mensch u. Tier (auch verg.) tilgt. Vorrätig: Fr.-Gesch. W. Hochsteter Große Beckstr. 13. Keine Wanzen mehr. Einmalige Anwendung Kampolda

---

Krankheiten aller Art w. in kürzester Zeit geheilt. Gallensteine und Gries innerhalb 24 Stunden schmerzlos und ohne Berufsstörung abgetrieben.
Heilinstitut Herdt,
Bochum,
Bülowstr. 53,
Telephon 2814.

Billig! Billig!
Einkaufsstelle für Hausierer und Wiederverkäufer!
Zu erfragen unter Nr. 71016 in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Restaurant, Café und Weinstube



Gute bürgerliche Küche zu soliden Preisen.

Ausbildung zum Chauffeur
erfolgt für jedermann in der
Bochumer Chauffeur-Schule
BOCHUM, Emscherstr. 28 ptr.
Bequeme Ratenzahlung.

Für den Urlaub an der See oder im Gebirge
ist ein guter Feldstecher



ein aufklärender Begleiter
Dipl.-Optiker Karl Wegener,
Spezialist für Augengläser,
Bochum, Kortumstraße 8.

Lastwagen
Personenwagen
auch zum unbesetzten Gebiet, stets fahrbereit. / Wöchentlich mehrere Fahrten nach Düsseldorf und zurück.
Telephon 2099

Kochherde
für
20 Billionen **Mark**
Anzahlung
liefert an Kreditwürdige
HERM. LIEBAU
Bochum, Obere Marktstr. 38a, 1. Etg.

Photographie-Alben
in allen Ausführungen und in jeder Größe zum Preise
von 25 Pfg. bis 12 Mark.
Buchhandlung Siepmann,
Friedrichstr. 26 — Königstr. 20 — Wittenerstr. 21.

Anstreicher-Arbeiten
führt aus 71317
Aug. Lehnen,
Gerberstraße 15. Fernruf 2416.
Glaser- u. Schilderarbeiten. Möbelanstrich.

Haut- u. Blasenleiden, Flechte, Beingeschwüre
sowie alle veraltete innere und äußere Krankheiten behandelt nur mit bestem Erfolg
Heilinstitut Schultheis, Bochum,
Humboldtstraße 54, nur 1. Etage.
Hausbesuche bitte möglichst vormittags anzumelden. Freitags keine Sprechstunde.

Nähgarne u. Zwirne, Schuhriemen usw.
kaufen Sie 71553
zu konkurrenzlos billigen Preisen bei
W. Mendel, Herne, Altenhöfenerstraße 10.
Nur für Wiederverkäufer.

6000 Bill. Mk. gesucht!
Ideales Unternehmen, Sicherheit Villa und Obstgut im Friedenswert von 64000 Goldmark. Monatliche hohe Zinsen und Ratenrückzahlung. Offerten unter L. E. 7 sofort an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Flachwagen
30 Ztr. Tragkr., f. gut erhalt., zu verkaufen. (71674
W. Kortmann,
Erpendorf.

Bochumer Nachrichten.

Die billigen Kirschen.

Aus den Kreisen der hiesigen Großhändler wird uns zu unserer Meldung aus Koblenz mitgeteilt, daß am 3. Juli transportfähige Kirschen in Koblenz, Ingelheim, Freinsheim noch immer 28 bis 40 Pfg. kosteten. Hinzu kommen 5—7 Pfg. Fracht, ohne Steuer und Spesen. Sicher werde in den Erzeugergebieten manche Partie Kirschen, die den Transport nicht aushalten kann, billig verkauft, aber die Bauern, die für 4 Mk. einen Zentner Kirschen pflücken und zum Markt bringen, müsse man mit der Laterne suchen. In Bochum sei nun, wie schon so oft, auch am Freitag eine Menge Kirschen mit 15 bis 25 Pfg. verkauft worden, weil nun aber hier kein Obstkarren sich auf der Straße aufhalten dürfe, gehe dieses billige Obst stets nach den Nachbarorten.

*

Von letzterer Mitteilung wird man mit Bedauern Kenntnis nehmen. Die Verkehrspolizeiverordnung, über die sich die Großhändler beschweren, weil sie ihnen den schnellen Absatz überreifen Obstes unmöglich mache, stammt, wie wir hören, aus dem Jahre 1921. Es mag sein, daß sie heute sehr wohl einer neuen Durchsicht unterzogen werden könnte. Es ist nicht gut einzusehen, warum gewisse Waren, die mit Beschleunigung verkauft werden müssen, wie das vielfach bei Obst, besonders bei Pflaumen, Kirschen und Beeren der Fall ist, nicht im Straßenhandel sollen abgesetzt werden können; es würde sich dabei mancher noch einige Pfennige in dieser traurigen Zeit verdienen können. Mag man die Hauptverkehrsstraßen frei halten, so müßte doch für solche Gelegenheiten immer noch genügend Spielraum bleiben.

Im übrigen möge man aber auch erwägen, daß billiges Obst stets auf dem Markte oder in den Läden und sonstigen Verkaufsstellen ebenfalls reißenden Absatz finden würde — wenn es nur überhaupt hier angeboten würde. Es gibt so viele Obstläden und Obststände in der Stadt, daß bei geregelter Verteilung das Obst auch dann sehr schnell und ohne Schwierigkeiten in die Hände der Verbraucher sollte gelangen können, besonders wenn die Ausgabe billigen Obstes genügend bekannt gemacht würde. Da es sich oft um größere Mengen handelt, würde es sich lohnen, über ein anderes Verfahren nachzusinnen, als das Obst nach auswärts abwandern zu lassen. Das billige Obst hätte wahrlich nicht nötig, in die Nachbarstädte zu flüchten, bloß weil dort der Straßenhandel sich ohne Hemmnis entfalten darf. Immerhin möge der Hinweis aus den Kreisen des Großhandels für die Stadtverwaltung, die Markt- und Verkehrspolizei ein ernster Anlaß sein, zu prüfen, ob man etwaige schädliche Folgen einer allzu buchstäblichen Handhabung einer sonst recht nützlichen Verordnung nicht beseitigen muß, und zwar mehr im Interesse der Verbraucher als der Händler. □

Unter Vergiftungserscheinungen gestorben.

Drei Familienmitglieder erkrankt.

Ein eigenartiges Unglück hat die Familie des Maschinisten Hoffmann, an der Mittelstraße wohnhaft, betroffen. Mitte der vorigen Woche erkrankten, angeblich nach Genuß eines Gerichts Melde, die in Saat geschossen war, der Vater, die Mutter und die Tochter der genannten Familie. Während die ärztliche Hilfe bei den beiden weiblichen Personen Erfolg hatte, sodaß sie aus dem Zustand der Lebensgefahr wieder herauskamen und auf dem Wege der Genesung sich befinden — die Tochter ist der Sicherheit halber zur Beobachtung ins Josefshospital überführt worden, stellte sich bei dem starken Manne ein so außerordentlich starkes und sehr qualvolles Erbrechen ein, daß er, als man ihn am Sonntag nach dem Augustakrankenhaus brachte, am Montag an Erschöpfung und Herzschwäche gestorben ist. Der Fall ist umso eigenartiger, als hohes Fieber, das beispielsweise Paratyphusfälle begleitet, nicht vorlag. Auch die eigentlichen Vergiftungserscheinungen waren nur gering, sodaß der Tod eigentlich überraschend eintrat.

Ob übrigens verdächtige oder infizierte Nahrungsmittel der Grund der Erkrankungen waren, steht mit Sicherheit nicht fest. Die Obduktion der Leiche hat nur geringe Darmreizungen ergeben. Die bakteriologische Untersuchung wird vielleicht weitere Aufschlüsse schaffen. Man spricht auch vom Genuß einer verdächtigen Leberwurst, doch sind alle diese Angaben vorläufig noch völlig unbestätigt, da die Erscheinungen auf die drei angegebenen Personen der gleichen Familie beschränkt sind und andere Fälle ähnlicher Art nicht bekannt wurden. Der schwer betroffenen Familie wendet sich natürlich allgemeine Teilnahme zu.

Das wäre für Bochum nötig. Nach der Nürnberger Straßenpolizeiverordnung dürfen Flaschen, Scherben, Papier, Obstabfälle, wie überhaupt jeglicher Unrat und dergleichen nicht auf die öffentliche Straße oder auf Feld- und Waldwege geworfen oder gebracht werden. Zuwiderhandelnde sind auf die Aufforderung der Polizeibeamten verpflichtet, weggeworfene Gegenstände der genannten Art wieder aufzunehmen und wegzuschaffen. Im Interesse der öffentlichen Reinlichkeit und Verkehrssicherheit und im Hinblick auf die Gefahren, die insbesondere durch weggeworfene Kirschkerne und sonstige Obstabfälle, sowie durch die Unsitte des Wegwerfens und Zerschlagens von Gläsern auf Wegen, den Wegen für Radfahrer, barfuß gehende Kinder usw., aber auch für Tiere entstehen, wird dort gegen Zuwiderhandelnde mit aller Energie vorgegangen. — Wenn man die Unmengen von Kirschkernen sieht, die auf den Bürgersteigen liegen, beobachtet, wie vor den Augen der Polizei ein „Halbstarker", den Rücken gegen das Haus gelehnt, den Vorübergehenden die Kirschkerne auf die Stiefel spuckt oder wie Frau Denkfaul und Frl. Dummbequem die Apfelsinen- und Bananenschalen nach schmatzendem Genuß auf offener Straße achtlos fortwerfen, wenn man dann wahrnimmt, wie ein Kriegsbeschädigter ausrutscht und zu Boden stürzt, dann wünscht man wirklich ein strengeres Vorgehen der Polizei gegen solche Frevler auch für unsere Stadt und schärfste Aufmerksamkeit sowie rücksichtslosestes Einschreiten der Aufsichtspolizei.

* **Gute Ernteaussichten.** Mitteilungen über die zu erwartende Ernte in Deutschland lassen folgendes erkennen: der Roggen, zumal die Wintersaat, wird höchstens eine Mittelernte bringen und auch nur, wenn das Wetter günstig bleibt. Der Weizen hat sich erfreulich widerstandsfähig gezeigt und verspricht eine in Menge und Beschaffenheit sehr gute Ernte. Die Hackfrüchte stehen ausgezeichnet, am besten stehen die Kartoffeln, die verheißungsvoll in Blüte stehen. Da die Anbaufläche auch wieder zugenommen hat, so darf man auf einen Kartoffelreichtum hoffen. Es liegt bereits ein Beschluß der Kartoffelbau-Gesellschaft vor, der sich mit dem bevorstehenden Kartoffelüberschuß beschäftigt und einen wirksamen Schutz der kartoffelverarbeitenden Industrie fordert. Er will die landwirtschaftlichen Nebengewerbe gegen die Konkurrenz ausländischer Produkte, will technischen Spiritus gegen Benzol und Petroleum, Stärkefabrikate gegen Mais und Maizena geschützt haben. Seine Forderungen gehen aber noch weiter und befürworten die Ausfuhr hochwertiger Pflanzkartoffeln und besondere Tarifbegünstigungen für Kartoffeln. Der Konsument kann aus alledem die Hoffnung auf billigen Preis dieses wichtigen Volksnahrungsmittels schöpfen. Die Rübenernte ist sehr verschieden ausgefallen. Man meldet aus Brandenburg einen vollständigen Fehlschlag, aus anderen Gegenden des Reiches sehr erfreuliche Ergebnisse. Auch die Futtermittel haben sich recht erfreulich entwickelt. Der erste Heuschnitt ist, sowohl was Menge als auch Güte anbetrifft, geradezu hervorragend ausgefallen. Wenn die Witterung weiter günstig bleibt, wird der Landwirtschaft Gelegenheit gegeben sein, in den kommenden Monaten den Viehbestand stark heraufzubringen.

* **Lebensmittelhandel im Kohlenbezirk.** Die Fachgruppe Lebensmittel des Vereins selbständiger Kaufleute in Gelsenkirchen veranstaltet vom 6.—14. September in der Stadthalle zu Gelsenkirchen eine Ausstellung für Kolonialwaren und Lebensmittel, die mit dem Gautag der „Arbeitsgemeinschaft Ruhrgebiet" des Westland-Verbandes, der Interessen-Vertretung des gesamten Lebensmittelhandels des Rheinisch-Westfälischen Kohlengebietes verbunden sein wird. Der Oeffentlichkeit soll die Ausstellung den Beweis der Qualitätsleistung erbringen, die sich trotz aller konkurrierenden Bestrebungen durchzusetzen weiß. Im Interesse der Schicksalsverbundenheit aller Volkskreise soll sie die persönliche Fühlungnahme zwischen Hersteller, Verteiler und Verbraucher pflegen und damit in dieser Zeit der furchtbarsten Wirtschaftskrise zu einer Minderung der sozialen Gegensätze beitragen.

ha. **Zunahme der meisten ansteckenden Krankheiten.** Die Zahl der ansteckenden Krankheiten hat in der ersten vollen Juniwoche vom 1. bis zum 7. zugenommen bei Lungen- und Kehlkopftuberkulose um 90 auf 1187, Diphtherie um 42 auf 644, Scharlach um 31 auf 481, Unterleibstyphus um 28 auf 194, Ruhr um 16 auf 103, abgenommen bei Kindbettfieber um 31 auf 86, Bißverletzungen durch tolle Tiere um 14 auf 38, Körnerkrankheit um 2 auf 37, Milzbrand um 2 auf 1. Ganz verschwunden sind Pocken.

* **Silberne Hochzeit.** Die Eheleute August Dummer, Hattinger Straße 259, begehen heute ihre silberne Hochzeit.

* **Die Kriegsbeschädigten und die Siedlungsfrage.** In der außerordentlichen Besprechung des Reichsbundes am Samstag behandelten der Vorsitzende Schwarz und ein Vertreter der Gemeinnützigen Wohnungsbau-Genossenschaft die Siedlungsfrage. Den Mitgliedern, die sich an Siedlungen beteiligen wollen, wurde empfohlen, baldigst bei der Geschäftsstelle, Bongardstraße 7, vorzusprechen. Zum Vorstandsbeschluß auf Anstellung eines besoldeten Geschäftsführers wurde die große Arbeitsleistung des Vorstandes allgemein anerkannt und der mit dem Vorstandsbeschluß verbundenen Beitragserhöhung zugestimmt. Der bisherige Vorsitzende Schwarz wurde zum Geschäftsführer bestellt und ihm das Vertrauen ausgesprochen. Der Vorstand bereitet ein Kinderfest vor.

* **Bund der Bäckergesellen.** Der Zweig Westfalen des Bundes der Bäcker- und Konditorgesellen Deutschlands im Reichsverband nationaler Gewerkschaften hat seinen Sitz in Bochum. Man bereitet jetzt die Hauptbundestagung für Bielefeld vor, die mit einem Kochkunstwettbewerb verbunden ist. Die Ortsgruppe Bochum wird sich an diesem Wettstreit im September beteiligen.

!-! **Quittungskartennachschau.** Die Revision der Quittungskarten beginnt am 10. April im Stadtbezirk I Dorstener Straße 1—100 und angrenzende Straßen. Quittungskarten und Aufrechnungsbescheinigungen sind zur Revision bereit zu halten. Für Dienstmädchen sind Marken zu 40 Pfg. zu verwenden. Auch Personen unter 16 Jahren sind versicherungspflichtig, sofern sie Barlohn, Taschengeld usw. erhalten.

* **Das „glänzende Angebot".** Von einem angeblichen Alphons Bankoft, Direktor of Appointments Washington D. C. Nordamerika, sind an Bochumer Einwohner gewinnbringende Stellungen als Vertreter brieflich angeboten worden. Es werden als Verdienst je Abend oder Stunde 50 Cent oder 50—150 Dollar je Monat in Aussicht gestellt. Alle Personen, die solche Angebote erhalten haben, werden ersucht, bei der Kriminalpolizei, Kaiserstraße 30, Mitteilung zu machen.

ö. **Feldfrevel durch Kinder.** Einen unerhörten Felddiebstahl verübten am Sonntag mehrere schulpflichtige Knaben auf den Feldern an der Zeche Carolinenglück. Der Wachsamkeit des Wächters gelang es, mehrere Burschen zu fassen. Sie hatten dort stehende Erbsen gestohlen und die Anlage zerstört. Bei der Flucht warfen die Burschen die Beute fort. Als der Wächtern den Eltern die Heldentat meldete, bekamen die Burschen gleich die gebührende Belohnung. Nur in einem Falle wurden die Rüpel noch unterstützt mit der Bemerkung, man solle doch nicht so kleinlich sein. Solche Eltern werden sich nette Früchtchen großziehen, an denen sie im Alter ihre Freunde haben. Falsche Erziehung rächt sich stets an Eltern und an Kindern.

ö. **Vom Gestein erschlagen.** Auf der Zeche „Hannibal I", Bochum 5, kam am Montag vormittag der Bergmann Heinrich Hufeisen, Bochum, Vierhausstr. 6, durch herabfallende Gesteinsmassen zu Tode. Der Verunglückte wurde von einem über zwanzig Zentner schweren Stein erschlagen. H. ist erst zweieinhalb Jahre verheiratet und hinterläßt eine Frau mit zwei Kindern. — Auf der Zeche „Carolinenglück" wurden Dienstag nacht zwei Bergleute verletzt, einer davon schwerer Natur, so daß die Ueberführung ins Krankenhaus Bergmannsheil erfolgen mußte.

* **Kurze Tagesneuigkeiten.** Ein Motorradfahrer, der zwei Kindern ausweichen wollte, kam an der Rott- und Königstraßen-Ecke zu Fall. Er mußte ins Krankenhaus gebracht werden. — In der Nacht zum Montag wurde die Feuerwehr böswillig zur Ecke Linden- und Klosterstraße gerufen. Der Täter konnte nicht gefaßt werden. — Der 16 Jahre alte Kurt Starke aus Witten holte sich eigenmächtig (wie ist das möglich?) aus dem Depot der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn einen Straßenbahnwagen und fuhr damit nach Herne, Eickel, Wanne. Hier fuhr er auf ein totes Geleise, geriet auf das Pflaster und konnte nicht weiter. Ein Straßenbahnschaffner half ihm mit seinem Wagen wieder auf das Geleise und die Fahrt wurde bis Gelsenkirchen fortgesetzt. Hier wurde er erkannt und festgenommen. Bei dem Verhör erklärte er, „daß auch andere Leute die Straßenbahn fahren könnten". — In ein Bochumer Krankenhaus wurde ein neunjähriges Mädchen aus Linden überführt, das durch Schuld seiner Verführer durch und durch verseucht war. Die schuldigen Männer sind verhaftet worden.

ö. **Arme Mutter.** Zu dem Todessturz des kleinen Sauer (siehe Dienstagnummer) erfahren wir noch, daß die Mutter infolge der Schreckensbotschaft einen Nervenzusammenbruch erlitt und ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

u. **Der Bergmanns-Unterstützungsverein „Schlägel und Eisen" in Hofstede-Riemke** feierte bei Kepper sein 42. Stiftungsfest mit Konzert, Theater und turnerischen Vorführungen. Der Theaterverein „Astoria" und der Turnverein „Jahn" verschönten das Fest. Der Bruderverein „Einigkeit" von Bochum-Hamme nahm an der Feier teil. 26 Jubilare erhielten je einen Sessel als Geschenk.

Die Leibesübungen an den höheren Schulen.

Vier Stunden Turnen. — Ein monatlicher Wandertag. — Turn- und Spielabteilungen. — Hygiene des Schullebens. — Hochschullehrgänge.

Staatsminister Dr. Boelitz legt dem Amtlichen preußischen Pressedienst zufolge in einem ausführlichen Schreiben an sämtliche Provinzialschulkollegien dar, daß er die unmittelbare und mittelbare Förderung der körperlichen Ertüchtigung der Jugend als eine der vornehmsten Aufgaben der höheren Schulen ansehe. In dem Schreiben heißt es u. a.:

In Zukunft sind für die Pflege der Leibesübungen an den höheren Schulen lehrplanmäßig vier Stunden wöchentlich festgesetzt, die für Lehrer wie für Schüler im vollen Umfange verbindlich sind. Daneben bleibt der monatliche Wandertag bestehen. An den Turnstunden und an den Spielnachmittagen haben sämtliche Schüler teilzunehmen, mit Ausnahme der auf Grund eines amtsärztlichen Zeugnisses Befreiten. Die Uebungen der Schüler in Turn-, Spiel- und Sportvereinen sollen grundsätzlich nicht an den von der Schule festgesetzten Spielnachmittagen stattfinden, damit die Schüler nicht der sozialen und erzieherischen Einwirkung der größern Gemeinschaft der Schule verlustig gehen.

Die Aufstellung der an den einzelnen Schulen im Umfang von 24 Wochenstunden für eine Vollanstalt, von 16 Wochenstunden für eine Nichtvollanstalt zu bildenden Turn- und Spielabteilungen ist unter Brückschichtigung der örtlichen Verhältnisse so zu gestalten, daß die Geschlossenheit des Klassenunterrichts nach Möglichkeit gewahrt bleibt und auch dem leitenden Lehrer an den Spielnachmittagen durch Vermeidung zu großer Spielabteilungen die Verbindung mit den Gruppen und den einzelnen Schülern nicht verlorengeht. Kaum minder wichtig als die lehrplanmäßige Körpererziehung ist für die körperliche Ertüchtigung der Jugend deren freiwillige Betätigung außerhalb der Unterrichtsstunden in Turnen, Spiel und Sport mit Kameraden, in Schülervereinigungen oder sonstigen Vereinen. Für diese schafft die Neuordnung des Unterrichts weitesten Raum durch Freihaltung sämtlicher Nachmittage mit Ausnahme des aufgabenfreien Spielnachmittags. Endlich wird darauf hingewiesen, daß die sorgfältige Beachtung der Forderungen der täglichen Hygiene des Schullebens, von der Verbesserung der Haltung der Schüler im Unterricht und der Sicherung ihrer Erholung in den Pausen bis zur Nachprüfung der Reinigung und Lüftung der Klassenräume, eine notwendige Ergänzung der Arbeit darstellt, die in den zur Pflege der Leibesübungen bestimmten Stunden geleistet wird und allen Lehrern Pflichten auferlegt.

Schließlich beabsichtigt der Minister, in Zukunft von allen Kandidaten für das Lehramt an höheren Schulen den Nachweis zu verlangen, daß sie an einem zweisemestrigen vorbereitenden Lehrgang für Turn- und Sportlehrer an einer Universität teilgenommen haben. Er behält sich ferner vor, dem Fach Turnen bezw. Leibesübungen unter entsprechender Festsetzung neuer Prüfungsanforderungen eine gehobenere Stellung als bisher im Rahmen der Prüfung für das Lehramt an den höheren Schulen zu geben.

Aus dem Vereinsleben.

* **Evangelischer Bürger- und Arbeiterverein Ehrenfeld-Rochen.** In der letzten Sitzung im Melanchtonsaale wurden sieben Neuaufnahmen vollzogen. Die demnächstigen Kirchenwahlen besprach man und will sie noch durch einen besonderen Vortrag vorbereiten, der auch die Gemeinde-Umgruppierung behandeln wird. Aus der Kreisverbandsitzung wurde mit Freuden die Nachricht begrüßt von einem sofort zu schaffenden Ferienheime im Sauerlande im Wege des Ausbaues einer freundlichen Stiftung. Ein Idealist hat ein großes Anwesen zur Verfügung gestellt, auch eine umfangreiche Wohnbaracke ist vorhanden, die mitten im Hochwald aufgestellt werden soll. Für die Einrichtung müssen aber noch 10—15 000 Mk. beschafft werden, und zwar soll das durch eine Verbandsumlage geschehen. Man will sofort die Einsammlung vornehmen und hofft, daß man reichlich Freunde dafür findet. In diesem Falle kann noch im August bereits das Heim mit 16—20 Zimmern die erste Freizeit eröffnen.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.

Neueste Telegramme, Kurszettel. Erscheint täglich 4½ Uhr.

Vereinigte Stadttheater Bochum — Duisburg
Mittwoch, 9. Juli: 5—10.30. — B. 31. Zum ersten Male! Der Ring der Nibelungen 2. Tag Siegfried
Donnerstag, 10. Juli 7.30—10. — A. 33. Wilhelm Tell

Konzerte. Heute: Sonder-Abend. Gute bürgerliche Küche zu soliden Preisen.

...Zwirne, ...men usw. ...n Sie 71... billigen Preisen bei ...herne, Altenhafenerstraße 10. ...ederverkäufer.

Das Alte stürzt.

24)

Roman von

Hanns Heidsieck.

Copyright by Vereinigte Verlagsgesellschaft Werner Dietsch-Verlag Speka-Verlag, Leipzig. 1924.

„Und — darf ich Ihnen nicht mehr sein?" fragte er nach einer Pause. Impulsiv reichte sie ihm die Hand, indem sie ihm fest in die Augen sah.

„Gut," erwiderte sie, „Sie sollen mein Freund sein. Wollen Sie?"

„Wie habe ich das zu verstehen?"

„Daß Sie sich mir gegenüber nicht mehr erlauben, was über die Grenzen hinausgeht, bis —"

„Was — bis?" Er horchte atemlos.

„Bis ich vielleicht einmal anders denke!"

Er suchte nochmals ihre Hand zu erfassen, aber sie wehrte es ihm mit einem schelmischen Lächeln.

In der Folge vermied er es peinlich, den Ingenieur zu erwähnen.

Brinkmann wunderte sich, als er bereits um 7 Uhr früh für einen drahtlosen Fernanschluß an den Apparat gewünscht wurde.

„Wer will mich denn sprechen?" fragte er ärgerlich, da er sich eben zur Arbeit hinsetzen wollte.

„Eine Flugzeugverbindung!"

Er horchte, Edith saß neben ihm und sah die Spannung in seinen Zügen. Sie hatte den Mithörer ergriffen.

„Hier Ingenieur Willert!" ertönte es plötzlich „wer dort?"

„Hier Brinkmann. Willert, in Gottes Namen, wo stecken Sie?"

„In der Luft! Auf dem „Aeronauth"!"

Brinkmann war fassungslos. Edith blickte bestürzt auf den Vater. Man hatte eine tadellose Verständigung.

„Ich verstehe nicht," sagte Brinkmann, „der Aeronauth ist doch — erlauben Sie — das ist doch nicht möglich!"

„Wir haben eben die ersten 800 Kilometer zurückgelegt, schweben in einer Höhe von 2000 Metern zwischen Nürnberg und Prag."

„Was, Mensch, Sie sind wahrhaftig mit der Weltumsegelung?"

„Ja, bitte sehr, ich sitze hier vergnügt in meiner Kabine. Frau Margot läßt übrigens grüßen."

„Sie ist in Mailand?"

„Nein, ich hänge auch hier in der Luft," erwiderte eine Frauenstimme.

„Sprechen Sie noch?" fragte ein Fräulein vom Amt dazwischen.

„Donnerwetter ja, —" sagte Brinkmann, „aber erzählen Sie doch, wie ist das gekommen?"

Willert war wieder am Apparat. „Ich habe den bisherigen Flugleiter einsperren lassen," erwiderte er, „und selbst die Führung in die Hand genommen."

Edith nahm die Muschel und rief hinein: „Haben Sie Krüger gefunden?"

„Ja, bitte sehr. Ich sagte eben: Er ist mein Gefangener. Wir werden ihn trotzdem mit um die Welt schleppen müssen, da wir nicht landen dürfen. Die Maschinen arbeiten tadellos."

Durch irgend einen Umstand brach in diesem Augenblick die Verbindung ab. Man hörte nichts mehr. Edith hatte den Kopf gesenkt.

„Frau Margot," murmelte sie, „Frau Margot!" und in einer Anwandlung plötzlichen Trotzes rief sie bei Hornungs an und bat Harry, heute mit ihr auszureiten.

Zwei böhmische Offiziere, die mit ihren Damen in der Nähe von Prag im Auto einen Ausflug machten, hatten miteinander gewettet, wer das angekündigte Reiseflugzeug „Aeronauth", das die Weltumsegelung ausführen sollte, als Erster erblicken würde.

Plötzlich rief eine der Damen: „Da ist es —!" und da die beiden Herren auf diese Weise zu gleicher Zeit aufmerksam wurden, wollte man die Wette als nicht erklären.

Indessen fand die zweite Dame eine bessere Lösung. Die schöne dunkle Ungarin behauptete nämlich beide hätten ihre Wette verloren, und da der Verlierende einen Korb Sekt zu spendieren habe, seien füglich zwei Körbe fällig geworden.

Alles Protestieren half den Herren nichts. Sie mußten dran glauben. Indessen war das Flugzeug immer größer geworden, es sah fast wie ein schwebendes Haus aus.

In Prag wurden die Glocken geläutet. Man stand auf den Dächern und winkte begeistert nach oben. Man rief sogar, ja man brüllte Grüße und Glückwünsche zu dem riesenhaften Vogel hinauf.

Der zog brummend eine kerzengrade Bahn.

Plötzlich bemerkten die Offiziere, daß etwas aus dem Flugzeug herausfiel. Aber es senkte sich nur langsam nach unten und schien hin und her zu schwanken.

„Ein Fallschirm!" sagte eine der Damen.

Richtig!

Der Wind trieb ihn gerade auf die Gruppe zu. Das blühende Heideland schien ihn an sich saugen zu wollen.

In der Nähe lag ein einfaches Bauernhaus, dort etwa konnte er niederkommen.

Man gab dem Chauffeur Befehl, die entsprechende Richtung einzuschlagen. Die kohlenschwarzen Augen der Ungarin sprühten.

„He, Sellarek, vorwärts!" sagte sie und faßte ihren Herrn am Arm. Hauptmann Sellareck war für ein Abenteuer empfänglich und pfiff bei guter Laune eine Volksweise.

Bei dem Bauernhof liefen schon die Leute zusammen. Während das Flugzeug lange verschwunden war, erkannte man jetzt, daß eine Frau an dem Fallschirm hing.

In einem Gewirr von Sträuchern landete sie, ohne Schaden zu nehmen. Sofort war sie von den Neugierigen umringt, bis Hauptmann Sellarek dazwischentrat und ihr Bewegungsfreiheit verschaffte.

„Madame," sagte er in militärischer Haltung, „ich bin Ihr gehorsamster Diener, Sie haben bloß über mich zu verfügen." Dabei stellte er sich und seine Gefährten vor. Die Ungarin streckte ihr impulsiv beide Arme entgegen.

Margot lächelte. „Meine Damen und Herren!" sagte sie dankbar, „Sie können mir allerdings einen großen Gefallen tun. Ich muß heute noch mit dem nächsten Postflugzeug über Berlin nach Hamburg fliegen. Wollen Sie mir dazu verhelfen?"

„Aber gewiß doch," sagte die Ungarin, „und Sie werden uns dafür von dem schrecklich großen Vogel da oben erzählen, nicht wahr?" Die Anderen lachten. Das Auto sprang wieder an, die Bauern blickten mit langen Gesichtern.

Frau Margot fand sich von der liebenswürdigsten Gesellschaft nach dem Flugplatze geleitet, wo sie nach zwei Stunden schon wieder starten konnte. Gerne gab sie ihre Erlebnisse dabei zum Besten. Alles Sträuben half ihr nichts, als man den ersten Korb Sekt mit ihr leeren wollte. Bis zum letzten Augenblick wurde sie von Allen wie eine geliebte scheidende Schwester betrachtet.

Willert ließ vor der Kabine Krügers strenge Wacht halten: Es ging reihum, selbst die Herren von der Presse hatten sich bereit erklärt, diesen Dienst mit zu versehen.

Das Verbrechen war inzwischen völlig aufgedeckt worden, zumal auch von Mailand aus auf drahtlos telefonischem Wege schon wenige Stunden nach dem Abfluge vor Krüger gewarnt worden war.

Für die Pressevertreter war diese Verquickung von Gaunertum und sportlicher Sensation ein gefundenes Fressen. Man wußte bereits in allen Ländern auf das Genaueste von den Ereignissen, die sich im „Aeronauth" abgespielt hatten, Bescheid. Zahllose Huldigungs- und Glückwunschtelegramme an Willert erreichten auf allen Teilen der Strecke die Antennen des Flugbootes. Der Telegraphist wußte nicht mehr, wo ihm der Kopf stand.

Willert hatte ruhig und gemessen die Leitung der Fahrt übernommen. Mit dem jüngeren Migotti war er auf das Beste bekannt geworden, und bei Mister Knools hatte er angefunkt, ob die Wette auch für ihn gelten sollte. Die bejahende Antwort des Amerikaners war für den Weiterflug bestimmend gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

Handel / Gewerbe / Industrie.

Ansprüche gegen die Reichseisenbahn bei in Verlust geratenen Gütern.

Beim Eisen- und Stahlwaren-Industriebund besteht bereits seit einigen Jahren eine Frachtenberatungs- und -Prüfungsstelle, die sich u. a. auch mit der Durchführung von Entschädigungsansprüchen bei Verlust, Minderung und Beschädigung von mit der Eisenbahn beförderten Gütern befaßt. Diese Stelle hat bei Behandlung der bei ihr angebrachten Anträge die Erfahrung gemacht, daß die Verfrachter bei Verlust des Gutes, statt möglichst umgehend den Entschädigungsanspruch anzubringen, erst zeitraubende Nachforschungen nach dem Verbleib des Gutes durch die Eisenbahn anstellen lassen und das Ergebnis dieser Nachforschungen abwarten. Dadurch kann unter Umständen eine wesentliche Schädigung der Reklamanten eintreten. Die Rechtslage ist folgende:

Nach § 90 der E. V. O. kann der zum Empfang Berechtigte das Gut ohne weiteren Nachweis als verloren betrachten, wenn es nicht spätestens am 30. Tage nach Ablauf der Lieferfrist abgeliefert werden kann. Die Lieferfrist beträgt durchschnittlich bei beschleunigtem Eilgut 1½ Tag (300 Km.), bei Eilgut 3 Tage (300 Km.), bei Frachtgut 6 Tage (300 Km.). Hiernach kann jeder leicht berechnen, wann die Lieferfrist abgelaufen und daran anschließend, wann das Gut als in Verlust geraten zu betrachten ist. Sofort nach Ablauf dieser Gesamtfrist (Lieferfrist plus 30 Tage) muß ein förmlicher Entschädigungsantrag eingereicht werden. Bekanntlich ist zur Geltendmachung der Rechte aus dem Frachtvertrage wegen Verlust, Minderung oder Beschädigung von Gütern nach § 99,1 der E. V. O. nur derjenige befugt, dem das Verfügungsrecht über das Gut zusteht. Der Absender bleibt so lange verfügungs-, also auch reklamationsberechtigt, als nicht das Gut auf der Empfangsstation angekommen und der Frachtbrief dem Empfänger ausgehändigt ist. Bei Verlust von Gütern ist also in der Praxis fast immer der Versender reklamationsberechtigt. Dieser tut demnach gut, sofort nach Ablauf der oben angegebenen Frist (Lieferfrist plus 30 Tage) schriftlich seinen Entschädigungsantrag zu stellen. Diesem schriftlichen Antrage ist die Originalrechnung oder eine beglaubigte Abschrift davon beizufügen. Den Frachtbrief wird er nicht beibringen können, da er ja meist auch verloren gegangen ist. Ist er auf der Empfangsstation angekommen, aber nicht eingelöst, so hat die Eisenbahn die Verpflichtung, diesen Frachtbrief von Amts wegen dem Schriftwechsel beizugeben. Es steht nichts entgegen, daß der Versender seine Ansprüche, die ihm nach § 99,1 in Verbindung mit § 73,9 der E. V. O. als Versender zunächst zustehen, an den Empfänger oder an einen Dritten (z. B. die eingangs erwähnte Frachtprüfungs- und -beratungsstelle) abzutreten.

Bekanntlich kann nach § 91 der E. V. O. der Entschädigungsberechtigte verlangen, daß in die Quittung über die für das verloren gegangene Gut empfangene Entschädigung eine Erklärung aufgenommen wird, daß er sofort benachrichtigt werde, wenn das Gut wieder aufgefunden wird. Hierüber ist ihm eine Bescheinigung zu erteilen. Innerhalb 30 Tagen nach Erhalt der Nachricht kann der Entschädigungsberechtigte beanspruchen, daß ihm das Gut nach seiner Wahl auf der im Frachtbrief angegebenen Versand- oder Bestimmungsstation kostenfrei ausgeliefert werde. Die erhaltene Entschädigung hat er nach Abzug der ihm gemäß § 94 der E. V. O. für die Ueberschreitung der Lieferfrist zu gewährenden Schadenersatzes zurückzuzahlen. Hat also der Entschädigungsberechtigte beim Empfang des Entschädigungsbetrages keinen Vorbehalt gemacht, oder hat er ihn nicht innerhalb 30 Tagen nach erhaltener Nachricht über das Gut verfügt, so kann die Eisenbahn ihrerseits über das wiedergefundene Gut frei verfügen.

Diese Bestimmungen sind ziemlich verwickelt, müssen aber unbedingt bis ins kleinste beachtet werden, wenn eine Schädigung der Verfrachter vermieden werden soll. Da der Verfrachter kaum in der Lage ist, alle einschlägigen Bestimmungen zu kennen, ist es ratsam, daß er sich bei Entschädigungsansprüchen einer Fachstelle bedient. Die eingangs erwähnte Frachtenberatungs- und -prüfungsstelle des Eisen- und Stahlwaren-Industriebundes, Elberfeld, Postfach 365, ist hierzu in der Lage, da sie nicht nur die Bestimmungen genau kennt, sondern auch die Rechtsprechung und das Schrifttum auf dem Gebiete des Eisenbahn-Entschädigungswesens fortgesetzt verfolgt.

Steigende Förderung in der französischen Steinkohlenindustrie.

Die französische Steinkohlenproduktion belief sich im Mai (24 Arbeitstage) auf 8 692 800 Tonnen gegen 8 640 797 Tonnen im April (25 Arbeitstage). Die Tagesdurchschnittsförderung erreichte im Mai 147 712 Tonnen gegen 145 632 im April, 144 680 im Januar 1924, 125 100 Tonnen im Mai 1923, 121 064 Tonnen im Januar 1923 und 136 147 Tonnen Tagesdurchschnittsförderung im Jahre 1913. Im Kohlenbecken des Departement du Nord und des Departement du Pas de Calais sind die Wiederherstellungsarbeiten inzwischen soweit gefördert worden, daß die Tagesproduktion von 60 239 Tonnen im Januar 1923 auf 82 246 Tonnen im Mai 1924 gesteigert werden konnte. In diesen Departements bleibt die Tagesförderung mit noch 8051 Tonnen hinter der Tagesdurchschnittsförderung im Jahre 1913 zurück. Die Lothringischen Bergwerke erzielten im Mai eine Durchschnittsproduktion von 18 036 Tonnen täglich. Die Gesamtzahl der Arbeiter in den französischen Bergwerken belief sich im Mai auf 289 156 gegen 203 208 vor dem Kriege. Die Koksproduktion betrug im Mai 220 010 Tonnen gegen 215 056 Tonnen im April.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	8. Juli Geld	8. Juli Brief	7. Juli Geld	7. Juli Brief	Münz pari.
Holland	100 Guld.	100%	157.20	158,00	158,10	158,90	1.75
Argentinien	1 Pes.	100%	1,355	1,345	1,335	1,345	1.70
Belgien	100 Frank	100%	18,95	19,05	18,75	18,85	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	55,86	56,34	56,14	56,14	1.120
Dänemark	100 „	100%	66,53	66,87	66,33	66,67	1 125
Schweden	100 „	100%	111,12	111,68	110,97	111,53	1.121
Italien	100 Lire	100%	17,91	17,99	17,83	17,96	0.80
England	1 Pfund	100%	18,155	18,245	18,135	18,225	20.45
Amerika	1 Doll.	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4.28
Frankreich	100 Frank	100%	21,55	21,65	21,29	21,31	0.80
Schweiz	100 „	100%	74,56	74,84	74,76	75,14	0.81
Spanien	100 Pes.	100%	55,46	55,74	54,76	55,04	0.80
Deutsch-Oest.	100 000 Kron.	100%	5,91	5,93	5,91	5,93	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	100 Kron.	100%	12,27	12,33	12,24	12,30	0.850
Ungarn	100 000 „	100%	5,09	5,11	5,09	5,11	0.181

Reichsbankdiskont 10% Lombardzinsfuß 12%

* **Kursabbröckelungen an der Berliner Börse.** An der Berliner Börse herrschte am Dienstag am Effektenmarkt eine schwache Stimmung. Gleich vom Beginn an drückte vermehrtes Angebot der Platzspekulation, wozu den Anlaß die schleichende Wirtschaftskrise und die verworrene Außenpolitik gaben. Ein Gegengewicht war bei dem vollständigen Fehlen von Käufern nicht vorhanden, und so bröckelten die Kurse am Industrieaktienmarkt nahezu durchweg ab. Erheblicher war die Einbuße auf dem Montanaktienmarkt, wo Bochumer 3½, Gelsenkirchener 2½, Essener Steinkohle und Harpener 2, Kattowitzer 1¾, Klöckner etwa 5 und Mannesmann 1¾ Billionen Prozent verloren. Berlin-Karlsruher Industrie büßten sogar fast 10 Prozent ein. Auch Löwe mußte weitere 2 Prozent hergeben. Eine feste Haltung bekundeten Elektrische Hochbahn und Kanadaaktien, von denen sich letztere vorübergehend 4½ Billionen Prozent höher stellten. Auf dem Bankmarkte erfuhr nur Berliner Handelsgesellschaft einen bemerkenswerten Rückgang. Reichsbankanleihe wurde bis zu etwa 35 Prozent im freien Verkehr gehandelt auf Grund des Beschlusses des Börsenvorstandes, wonach dieses Papier vom 1. August ab zur amtlichen Notierung im freien Verkehr zugelassen wird. Ausländische Renten waren gut gehandelt. Türkische Anleihe besserte sich bei vermehrter Nachfrage. Die fünfprozentige deutsche Reichsanleihe setzte gegenüber dem gestrigen schwachen Nachbörsenkurs etwas höher ein, bröckelte dann aber bei mäßigem Geschäft wieder ab. Die übrigen deutschen Anleihen schwächten sich ab.

h. **Dortmunder Börse uneinheitlich.** An der gestrigen Dortmunder Börse war die Tendenz für Kohlenwerte etwas vernachlässigt und lustlos, während auf dem Kalimarkt sich die Tendenz leicht befestigen konnte. Im allgemeinen herrschte aber große Zurückhaltung. Der unnotierte Industrieaktienmarkt lag äußerst still bei mäßigem Geschäft. Im weiteren Verlaufe machte sich lebhafte Nachfrage nach Dortmunder Brauereiaktien bemerkbar, besonders nach Dortmunder Unionbrauerei. Zu erhöhten Kursen fanden hierin Umsätze statt. Die Börse schloß in behaupteter Haltung.

h. **Ruhiges Geschäft an der Düsseldorfer Börse.** Die heutige Düsseldorfer Börse eröffnete am Dienstag für Kohlenwerte sehr ruhig, für Kaliwerte dagegen gut behauptet, teilweise sogar etwas fester. Besonders erwähnenswert waren mehrere Käufe im Glückauf Sonderhausen (5500—6250) und Kaiseroda (6500—7500) sowie Heiligenroda (3750—4250). Auf dem Kohlenaktienmarkt waren lediglich Lothringenaktien lebhaft gesucht 38—41. Ferner interessierten hier noch Niederrheinische Bergbau 3¾—4¼, Adler Kohle 5,1 bis 5,6, Becker Kohle 3,0—3,5. Der Kohlenkuxenmarkt lag fast umsatzlos. Auf dem unnotierten Industrieaktienmarkt gingen bei ruhigem Geschäft Kabel Rheydt mit 3¼—3¾, Uerdinger Waggon mit 3000—3500, und RWE.-Aktien mit 26—28 um. Gegen Schluß bestand für kleinere Werte, die in den letzten Tagen höher bewertet waren, eher Abgabeneigung, während größere Werte gesucht blieben.

Bankwesen.

b. **Darmstädter und Nationalbank, A.-G., Berlin.** In der gestrigen Generalversammlung bemängelte der Vertreter einer amerikanischen Aktionärgruppe Geschäftsbericht, Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung. Er war außerdem der Meinung, daß der Beamtenapparat noch stark abbaubedürftig sei. Der Geschäftsinhaber Jakob Goldschmidt erwiderte daraufhin, daß das Jahr 1923 das schwerste aller Inflationsjahre, welches die deutschen Banken getroffen habe, gewesen sei. Durch dieses Jahr hindurchzukommen, sei nur möglich gewesen unter Hintansetzung der eigenen Interessen. Wenn infolge der Inflationsschwierigkeiten Verluste zu verzeichnen seien, so hätten die deutschen Banken diese Verluste im Interesse der gesamten deutschen Wirtschaft tragen müssen. Daraufhin stellte der Vertreter der amerikanischen Aktionärgruppe die weitere Frage an die Verwaltung, ob der große Beamtenapparat von über 28 000 Köpfen abgebaut werde, da seiner Ansicht nach die Geschäfte mit einem weit kleineren Apparat zu führen seien, und ob ferner die Verwaltung der Generalversammlung über die Goldmarkeröffnungsbilanz und die Zusammenlegung des Aktienkapitals Auskunft geben wolle. Goldschmidt teilte mit, daß die große Zahl der Angestellten in der Inflationszeit notwendig gewesen sei. In den abgelaufenen sechs Monaten sei der Beamtenapparat von 28 500 auf 13 400 vermindert worden. Mit einer weiteren Reduzierung des Personalbestandes sei zu rechnen, um ein richtiges Verhältnis zwischen Kapitalgröße und der Geschäftsausdehnung des Bankunternehmens schaffen zu können. Bezüglich der Goldbilanz könne er gegenwärtig keine Mitteilungen machen. Die Verwaltung sei aber davon überzeugt, daß die baldige Aufstellung der Goldbilanz im Interesse der Wiederherstellung des Vertrauens des Auslandes zur deutschen Wirtschaft ein unbedingtes Erfordernis ist. Hierauf genehmigte die Generalversammlung einstimmig die Regularien und erteilte der Verwaltung Entlastung. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Exzellenz v. Dombois, der frühere Präsident der Seehandlung, und Hans von Passavant in Firma Gebr. Passavant in Frankfurt a. M.

* **Die Deckung der Rentenbriefe und Rentenbankscheine vorhanden.** Gemäß § 14 Absatz 3 der Satzung der Deutschen Rentenbank ist durch eine vom Aufsichtsrat unter Mitwirkung des Reichsrates, des Präsidenten des deutschen Rechnungshofes und eines bestellten Kommissars vorgenommene Revision festgestellt worden, daß die durch die Rentenbankverordnung vom 15. Oktober 1923 vorgeschriebene Deckung der Rentenbriefe und Rentenbankscheine vorhanden ist.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Maschinenfabrik J. Banning A.-G., Hamm i. W.** In der H.-V. am 29. Juli soll u. a. die Goldmarkeröffnungsbilanz genehmigt sowie über die Umstellung des Aktienkapitals Beschluß gefaßt werden. Beantragt ist außerdem die Verlegung des Geschäftsjahres.

* **Phönix, A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb, Düsseldorf.** Der im Geschäftsjahr für 1922/23 erzielte Reingewinn soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die H.-V. wird auf den 29. Juli einberufen.

b. **Ver. Silberwarenfabriken A.-G. in Düsseldorf.** Ueber das Vermögen der Gesellschaft ist das Konkursverfahren verhängt worden.

b. **Elberfelder Kupfer- und Messingwerke A.-G.** Die Abteilung Langenberg der Gesellschaft mit einer Belegschaft von 300 Mann ist wegen der ungünstigen wirtschaftlichen Lage vorübergehend geschlossen worden. Die Gesellschaft verhandelt mit der Regierung und einer Finanzgruppe zwecks Unterstützung zur Weiterführung der Betriebe.

* **Die Hugo-Stinnes-Linien in Hamburg** haben in Düsseldorf, Benrather Straße 25, ein Frachtkontor unter der Firma Hugo-Stinnes-Linien, Frachtkontor Düsseldorf, errichtet. Die Aufgabe dieser Geschäftsstelle besteht in der Erteilung von Auskünften jeder Art über die von der Reederei unterhaltenen regelmäßigen Linien nach Brasilien, La Plata, Cuba, Mexiko, Ostasien, insbesondere Frachtraten, Ladungsbuchungen, Fahrpläne usw.

* **Hein-Lehmann & Co. A.-G., Berlin und Düsseldorf.** Die Entwicklung im verflossenen Geschäftsjahr wurde durch die Ruhrbesetzung empfindlich gestört. Das Werk in Düsseldorf-Oberbilk wurde in seiner Leistung stark behindert. Der Ueberschuß von 35 799 Bill. wird vorgetragen.

b. **Walter Goldschmidt & Co., A.-G., Bonn.** Bei dem unter Geschäftsaufsicht stehenden Bankunternehmen sollen laut „Köln. Ztg." neue Verhandlungen schweben, die auf einen Zwangsvergleich hinauslaufen. Die Verhandlungen sollen kurz vor dem Abschluß stehen. Bei diesem Zwangsvergleich sollen die bevorrechtigten Gläubiger voll, die übrigen mit etwa 20 Prozent befriedigt werden. Dieser Zwangsvergleich ist angeblich erforderlich, um die Interessenannahme einer neuen Gruppe für die Bank durchführen zu können, und damit die Möglichkeit gegeben wird, die Bank zu halten oder auf eine andere Grundlage zu stellen.

b. **Buderussche Eisenwerke A.-G., Wetzlar.** Die gestrige Generalversammlung genehmigte den Jahresabschluß nach den Vorschlägen der Verwaltung. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt.

* **Linke-Hofmann-Lauchhammer A.-G. in Berlin.** Die Gesellschaft errichtet gegenwärtig in Lauchhammer ein neues Braunkohlenbergwerk und ist außerdem mit der Vergrößerung der dortige Kohnegrube beschäftigt.

b **Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co., Hamburg.** Die Generalversammlung genehmigte die Regularien. Der Vorsitzende erwähnte als Grund für die Hinauszögerung der Geldmarkeröffnungsbilanz die Ungewißheit über das Sachverständigengutachten und die Belastungen, die der Industrie auferlegt werden sollen. Man wolle sich nicht vorzeitig durch eine scharfe Zusammenlegung festlegen. Wie mitgeteilt wurde, sind unter Unkosten 60 000 Mark als Aufwandsentschädigung für den Aufsichtsrat enthalten. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Dr. Fahrenhorst-Düsseldorf, der Generaldirektor des Phönix.

*

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Billionen!) Berlin, 8. Juli 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	138—143	Raps	2.25—2.30
Roggen märk.	125—133	Viktoriaerbsen	19,00—20,00
Sommergerste	138—145	Kleine Erbsen	13.00—15.00
Hafer märk.	123—133	Futter-Erbsen	12.00—13.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	13,50—14.50
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	—.—
Weizenmehl 1)	21,00—23,75	Rapskuchen	9.40—9.60
Roggenmehl 1)	18,50—21,75	Leinkuchen	18.00—19.00
Weizenkleie 1)	8.40	Trock. Schnitzel	7.60—8.00
Roggenkleie 1)	8,50—8.60	Torfmelasse	—.—
		Kartoffelflocken	0.00—20.00

(1 Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Am Produktenmarkt erfolgten heute keine größeren Preisbewegungen. In Bezug auf Brotgetreide hat die niedere Notierung Amerikas ein Gegengewicht zur Stetigkeit ausgelöst. Roggen war begehrt aus Mitteldeutschland, größere Käufe scheiterten aber an der geringen Nachgiebigkeit der Preisforderungen. Für spätere Lieferungen ergab sich erhöhtes Interesse. Das Weizengeschäft war ruhig, Hafer behauptete seinen Preisstand. Gerste hatte feste Haltung infolge sehr geringer ausländischer Offerte. Mehl wurde wenig umgesetzt. Futterartikel waren für spätere Lieferungen sehr gefragt.

h. **Altenessener Schweinemarkt vom 8. Juli.** Es waren aufgetrieben 1914 Schweine. Es wurden im Großhandel bezahlt für Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 5—9, von 8—12 Wochen 9—17, von 12—15 Wochen 17—26, Faselschweine über 15 Wochen 26—50 Bill. Mark. Das Geschäft verlief sehr langsam.



Berliner Börsenkurse

Berlin, 7. Juli 1924.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aschener Leder	2.30	2.50
„ Spinn.	0.45	0.45
Accumulator. Ha	19.60	21.62
Adler Portlandz.	3.50	4.—
AdlerhüttenGlas	5.50	6.—
Adler & Oppenh.	40.50	40.—
Adlerwerke	1.50	1.11
A.-G. für Anilin	9.—	9.—
„ Bauausführ.	0.37	0.40
„ für Verkehr	34.—	35.50
Alexanderwerk	1.60	1.50
Allg. Elektr.-Ges	6.—	6.25
„ V.-Akt	2.25	2.—
„ Häuserbau	1.62	1.75
Alsen Zement	31.50	33.—
Amme Giesecke	1.75	1.70
Ammendorf. Pap	2.75	2.90
AngloCon.Guano	8.—	7.70
Anh. Kohlen-Akt.	13.—	13.—
Ankerwk. Hgstb.	22.25	23.—
Annabg.Steingut	13.25	13.25
Annen.Gussstahl	6.30	6.50
Apierbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	14.50	16.—
Augsb.-Nürnb. M	16.50	17.62
Bad. Anil. Sod.-W	11.12	11.50
Baicke Maschin.	3.—	3.20
Baroper Walzw.	25.—	24.—
Basalt-Akt.-Ges.	7.10	7.25
Bast & Co.	3.60	3.60
Bay. Spiegeleisen	4.10	4.50
Bedburg Wollind	7.—	7.—
Bemberg J. P.	9.80	10.—
Bendix Holzbear	1.75	1.75
Berg C. Eveking	26.50	26.50
Berger J., Tiefb.	2.60	2.37
BergmannElekt.	10.60	10.90
Berl.-Anh.Masch	4.30	4.50
Berl. GubenHutf.	12.25	13.12
„ Holzkompt.	6.70	7.—
Berl. Masch. Bau	8.50	9.25
Berth. Messing	6.12	6.—
BerzeliusBergw.	3.75	4.—
Beton-u.Monierb	0.80	0.85
Bielef. Mech. Web	18.—	19.—
BingMet.,Nürnb.	1.50	1.75
Bochum. Gusst.	38.25	43.25
Böddingh.,Rein.	1.20	1.50
Böhler & Co. G	21.—	23.—
BonnerdeNWalz.	2.60	3.60
Brauuk. u. Brik.	13.50	15.—
Braunsch. Kohle	17.—	17.—
Breitenb. Portld.	2.—	2.10
Brem. Besigh. Öl	13.75	14.75
„ Linoleum	12.25	12.12
„ Vulkan	38.—	42.—
„ Wollkämm	69.—	70.—
Büchner-Werke	3.—	3.—
Buderus Eisen	6.87	7.10
Busch, Lüdensch	2.75	2.70
„ Wagg. V.-A.	4.90	4.50
ButzkeMetallind	6.30	6.75
Byk-Guldenwke.	1.25	1.30
Calmon Asbest	0.65	0.70
Capito & Klein	19.50	—.—
CarolineBraunk.	41.70	45.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	16.75	16,25
Chem. Buckau	47.50	47.50
„ Griesheim	9.90	10.40
„ Grünau	8.10	8.10
„ Ind. Gels.	57.75	57.75
„ v. Heyden	2.—	2.—
„ Weiler	8.30	8.30
„ Albert	32.60	33.—
Chillingworth	1.20	1.30
Concordia	21.50	22.50
Spinn.	1.50	1.50
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	5.30	5.50
DaimlerMotoren	1.80	1.75
Delmenhorst Lin	10.25	9.90
Dessauer Gas	23.—	23.—
D.-Atl. Telegr.	7.87	8.25
D.Babc.&Wilcox	17.25	17.50
Dtsch.-Luxemb.	42.—	45.62
Dtsche. Asphalt	2.50	2.50
„ Eisenb.Sig	3.60	3.70
„ Erdöl	31.30	34.75
„ Fenstergl.	1.20	1.10
„ Gussstahlw	2.87	2.80
„ Jute-Spinn	16.10	16.50
„ Kabelwerk	0.75	0.80
„ Kaliwerke	25.10	25.50
„ Masch.-Fab	3.62	3.62
„ Schachtbau	35.50	38.—
„ Spiegelgl.	11.25	10.50
„ Steinzeug	4.25	4.25
„ Tel.u.Kab	2.80	3.—
„ Wollwaren	1.90	2.80
„ Eisenh.	—.—	—.—
DingeMaschinen	0.62	0.75
Donnersmarckh.	51.—	61.75
Dörffler Oskar	1.10	1.20
Dresdner Gard.	2.10	2.25
Dürener Metallw	74.50	74.50
Dürkopp-Werke	7.20	7.20
Düsseld. Eis.-B.	4.—	4.—
„ Eisenh.	10.—	10.75
„ Kammgarn.	24.—	23.75
„ Masch.	2.80	3.—
Dyckerh. & Wid.	1.90	2.—
Dynamit Nobel	4.75	5.10
Eckert Maschin.	6.60	6.90
Egestorff Salzw.	4.25	4.40
Eintracht Kohl.	28.75	31.50
Eiseng. Velbert	3.60	4.—
Eisenmatthes	2.30	2.30
Eisenwerk Kraft	10.50	14.50
Elberfeld. Farb.	9.50	9.75
„ Kupfer	0.50	0.60
Elektra, Dresden	0.55	0.60
Elektr.Lieferung	9.75	10.50
Elekt.Licht u.Kr.	6.25	6.36
Elitewerke	0.66	0.65
Els.-Bad. Wolle	4.40	4.50
Enziger-Werke	—.—	8.—
Erdmannsd. Sp.	19.—	19.—
Erlang. Baumw.	7.25	7.—
Ernemann-Werk	1.60	1.75
Eschweiler Berw	—.—	62.50
Essener Steink.	37.50	38.—
Exzelsior Fahrr.	2.30	2.20
Faber Bleistift	7.90	7.60
Fahrwerk	1.40	1.60
Fein-Jute-Spinn.	7.60	7.75
Feldmühle Pap.	2.50	2.20
Felten & Guill.	16.—	16.36
FinkenbergPort.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	—.—	14.25
Flöth. Maschinen	5.10	5.10
Fraustädt. Zuck.	10.25	10.75
Freund. Masch.	8.—	8.12
Friedrichsh. Kali	17.25	16.12
Froebeln Zucker	5.10	5.30
Fuchs Waggon	0.67	0.70
Gaggenauer	6.25	7.—
Ganz Ludwig	0.55	0.35
Gebhard & Co.	5.10	5.—
„ & König	24.—	24.—
Gelsweider Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	42.50	45.60
„ Gusst.	7.50	8.10
Genschow & Co.	12.50	12.75
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	4.—	4.25
Gerresheim.Glas	31.—	31.—
Ges.f.elektr.Unt.	14.25	15.—
Gildemeister&C.	27.—	26.25
Girmes Johs.&C.	11.10	11.—
Gladbacher Text	1.80	1.70
„ Woll	10.—	10.—
Gladenbeck H.	0.47	0.47
Glauziger Zuck.	13.10	13.25
Glockenstahl	3.20	3.—
Goadhart Gebr.	8.50	9.25
Goldschmidt Th.	8.60	8.80
Görlitzer Wagg.	2.25	2.60
Gothaer Waggon	1.40	1.40
Grevenbr. Masch	5.40	5.40
Gritzner Masch.	15.25	15.40
Grün & Bilfinger	9.40	9.—
Gruschwitz Text	3.—	3.—
Gutmannh. Mas.	3.80	3.80
Haberm. & Guck.	0.80	0.86
Hackethal Draht	1.25	1.12
Hallesche Masch.	7.—	7.25
Hamb. Elektr.-W.	4.30	4.50
Hammersen F.H.	7.25	7.86
Hannov. Masch.	42.—	43.—
„ Waggon	4.50	4.30
Hansa-Lloyd	0.47	0.45
Harb. Gummi Ph.	1.60	1.75
Harkort Bergw.	3.75	4.—
„ Brückb.	12.—	11.25
Harp. Bergbau	48.50	52.—
Hartmann Mas.	2.50	2.60
Heckmann C.	32.—	31.—
Hedwigshütte	13.—	13.25
Hein, Lehm. & Co.	4.50	4.90
Held & Francke	0.47	0.47
Hemmoor. Zem.	31.50	32.50
HildebrandMühl.	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	6.50	6.50
Hille	0.70	—.—
Hilpert Masch.	3.—	2.90
Hindrichs Auffer	3.70	3.80
Hirsch, Kupfer	15.25	15.30
Höchster Farbw.	8.75	8.86
Hoesch Stahlw.	28.75	29.75
Hoffm. Stärke	2.25	2.25
Hohenlohe-Wer.	14.—	15.—
Holzmann Phil	2.50	2.90
Horch & Co.	5.10	5.50
Hotelbetr.-Ges.	25.50	27.50
Howaldtswerke	10.10	11.—
Höxt.-Gedelheim	—.—	7.50
Hubert. Braunk.	22.—	23.25
Humboldt-Masch	10.25	11.—
Humboldtmühle	1.80	1.80
Hupfeld Ludwig	1.90	1.90
Hutschenreut. C.	3.30	3.50
Hüttenw. Kayser	21.—	23.—
Ilse Bergbau	10.85	11.50
Industrie Bau	0.85	0.85
Jesorich A.	2.50	2.60
John Schrm.	3.60	3.60
Junghaus Gebr.	5.10	5.—
Jüdel Max	3.90	4.—
Jülich Zucker	12.25	12.25
Kahla Porzellan	6.10	3.—
Kahlbaum O.A.F.	13.62	14.10
Kaiserkeller	—.—	23.60
Kallw. Aschersl	6.20	6.25
Kalker Maschin.	28.—	28.75
Kammerich-Wk.	24.50	23.25
Kapler Maschin.	2.60	2.75
Karlsruh. Masch.	2.—	2.—
Kasseler Feders	9.50	—.—
Kattowitzer Bg.	15.12	17.—
Kellner Walter	0.40	0.40
KeulaEisenhütte	4.—	4.10
Kirchner	12.50	13.—
Klauser Spinn.	—.—	7.30
Klöcknerwerke	31.36	36.12
Köhlmann Stärk.	17.50	17.75
Kohlendestillat.	31.—	31.—
Köln-Neness. Bg.	23.—	29.75
„ -Rottweiler	4.62	5.20
Köln. Gas u. Elek.	1.62	1.75
Kölsch Walzeng.	20.75	19.—
König Wilhelm	64.—	64.—
Königszelt	12.50	12.50
Kontinental As.	—.—	—.—
Kont. Wass.	17.50	18.—
Körbisdorf. Zuck	125.—	125.—
Körting Gebr.	4.—	4.—
Körtings Elektr.	5.90	6.50
Kostheim Cellul.	6.—	6.36
Köttitzt	1.30	1.25
Krauss & Co.	3.12	—.—
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W	2.90	2.75
KronprinzMetall	9.50	10.—
Küppersbusch	26.—	25.—
Lahmeyer	5.50	5.20
Laurahütte	3.75	4.—
Leonh. Braunk.	16.50	16.75
Leopoldgrube	—.—	4.10
Lindes Eismasch	5.10	5.—
Lindström Carl	13.50	14.—
Lingner Werke	15.25	16.—
Lingel Schuhf.	2.—	2.10
Linke Hofmann	8.—	8.—
Loewe Ludwig	49.75	49.87
Lorenz C.	2.87	3.—
Luckau & Steff.	2.—	1.80
Lüdensch. Met.	1.40	1.50
Lüneburg. Wachs	17.80	18.10
Luther Masch.	1.70	1.40
Magd. Allg. Gas	1.75	1.80
„ Bergwerk	51.32	51.75
Magdeb. Mühl.	2.30	2.30
Magirus C. D.	1.75	1.30
Mainmedie & Co.	12.—	12.40
Mannesm.-Röhr.	22.75	24.25
Mansfeld. Bergb.	2.—	2.10
Mariekons. Berg.	32.—	32.—
Marienh. Kotzen.	3.50	3.30
Mark Portland	—.—	—.—
Masch. u. Kranb.	1.25	1.30
Maschin. Baum	16.—	16.—
„ Buckau	4.—	4.—
„ Kappel	10.—	10.—
Maximiliansau	5.60	5.80
Mech. Web. Lind.	3.20	3.25
„ „ Sorau	13.—	13.—
„ „ Zittau	4.25	4.25
Megnin Butzb.	7.12	7.90
Mayer Dr.

Die Geburt ihres zweiten

JUNGEN

zeigen in großer Freude an

Dr. med. Franz Sunkel u. Frau
Helene geb. Spude

Laer, Haus Laer, den 7. Juli 1924.

Christus ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn,
Ihm tu ich mich ergeben,
Mit Freud fahr ich dahin.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, unseren lieben, treuen, unvergeßlichen Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Postverwalter a. D.

August Niemann

heute nachm. 4¾ Uhr infolge Schlaganfalles im Alter von 75 Jahren zu sich in den Himmel zu nehmen.

In Namen der Hinterbliebenen:
Familie Niemann
Familie Esser.

Bochum, Neustr. 21, Essen, Bielefeld, Barmen, den 7. Juli 1924.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 10. Juli nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofs in Weitmar aus statt.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Warum von dieser Welt so früh,
Gott Dich gerufen himmelwärts,
Verstehn auf Erden wir wohl nie.
Doch sprechen wir in Leid u. Schmerz
Und schauen gläubig himmelan:
Was Gott tut, das ist wohlgetan!



Im Alter von 50 Jahren entschlief in Gott ergeben gestern morgen nach kurzer schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Gatte, unser treusorgender Vater, Schwager und Onkel, der wohlachtbare

Herr Hermann Hoffmann

„Wer ihn gekannt, weiß, was wir verloren."

Dies zeigen tiefbetrübt an:

Die trauernden Hinterbliebenen
Elisabeth Hoffmann nebst Kindern.

Bochum, den 8. Juli 1924.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 10. Juli 1924, nachmittags 4¼ Uhr, vom Trauerhause Mittelstraße 17.
Trauerfeier ¼ Stunde vorher.
Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zugegangen, diene diese als solche. 71714

Ich bin zum
Notar
ernannt. a4241
Newelling, Rechtsanwalt.
Ecke Schiller- und Viktoriastraße.

Jung. Mann, hier fremd, sucht Familienanschluß. Ang. u. P S 71642 an die Gesch. d. Z.

Schön., gar. Kinderwagen, auterb., f. 20 Mk. z. verk. Thomasstr. 12, 3. E., r.

Ewald Gurock
Martha Gurock
geb. Jelonek
Vermählte.
Henriettenstraße 5.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren. Knaben: H. Buschhaus (Elis Barchet), Werne. Enaelbert Berdbina (Auguste Busch), Telgte. — Mädch.: Heinr. Bennemann (K. Bürger), Hamm. Verlobte. Paula Reinhardt mit H. Rolf. Suderwich u. Datteln. Dorchen Wolf mit Ludwig Lehmann, Hamm. Hedw. Schaarmann mit Hermann Beraheim, Kamen.
Vermählte: Dr. W. Katz mit Margarete Cornelius, Hamborn. Fritz Hennecken mit Aenne Hotting, Altenessen u. Essen. Heinrich Schöber mit E. Scheidler, Hattingen. Aug. Seele mit Lieschen Harbot, Bielefeld. Fritz Hellkamp mit Grete Heidrich, Sterkrade.
Gestorben: Frau Herm. Bollmann, 65 J., Duisburg. Friedrich Arens, 66 J., Wattenscheid. Alb. Witte, 43 J., Herne. Johannes Storb, 70 J., Mülheim. Karl Becker, 44 J., Meiderich. Jos. Kopyeschmidt, 67 J., Broich b. Seewald, 72 Jahre, Himm. Frl. Wilhelm. Brinkmann, 54 Jahre, Münster.

Von der Reise zurück!
Sanitätsrat Dr. Görtz,
Kortumstr. 8.
Fernspr. 1040.

Von der Reise zurück!
Dr. Löb,
Kortumstraße 2.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Bochum,
Große Beckstraße 22.

Heirats-Gesuche

Anst. ig. Frau, 35 J., etw. verwachs., doch häusl. erzog., wünscht a. d. W. charakterv. Herrn k. zu lern. zwecks Heirat. Nur f., die es ernst m. w. sich u. K R 71477 i. d. G. meld.

Sie heiraten
schnell und gut
nur durch
Frau E. Karva.
Gelsenkirchen,
Bismarckstraße 98, I.
Täglich zu sprechen.

Anst. Frau, 36 J., o. Anh., w. mit anständ. Hrn. in Verkehr zu tret. zw.
Heirat.
Witwer mit Kind angenehm.
Ang. u. K W 71609 an die Gesch. d. Z.

---

2 Kaufl., 24 u. 25 J., evgl., suchen a. d. W., da hier unbek., die Bek. zweier Damen zw. spät.
Heirat.
Zuschr., mögl. mit Bild. u. F O 71666 an die Gesch. d. Z.

Ja., kinderl. Witwe, 30 J., ev., mit voller. 2-Z.-Wohn., sucht Bek. mit einem Herrn im Alt von 30—35 J. zwecks
Heirat.
Ang. u. M B 71637 an die Gesch. d. Z.

Kath. bess. Handwerk., Kunstgew., h. fr., 30er, dkbl., schlank, kräft., 1,83 Mtr., sucht Bek. m. natürl. ges. schön. Mädchen v. großer Figur zw. sp. Ehe. Zuschr. m. Bild erbeten u. K S 71647 an die Gesch. d. Z.

Wenn Sie
Herren-Kleidung
brauchen, dann ist **jetzt für Sie** durch die
gewaltige Preisermäßigung
in meinem großen LL32
Etagen-Spezialgeschäft
die Zeit zum günstigen Einkauf.
Nur Qualitätswaren!
Herm. Lewin
Friedrichstr. 3, 1 Treppe hoch.

Steuerbeschwerden
fertigt sachgemäß an
Harry Wolff,
Humboldtstr 29.
Telephon 1464.

Speisezimmer
Eiche, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. u. S K 71627 an die Gesch. d. Z.

Autogen-Schweißerei
Fahrrad-, Motorrad-, Emaillier-, Reparatur-Werkstatt.
Gummi und Ersatzteile
P. Wern,
Alleestraße 126.

Zöpfe
rein deutsch. Naturhaar, von Bill Mk. 3,50 an. Auffrisieren in tageshell. Räum.
Fr. Mersch,
Hochstraße 20,
gegenüber Alsberg.

Am 10. Juli
beginnen wir mit unserm **ersten**
Saison-Ausverkauf!
Und diesmal soll es ein **Ausverkauf** werden, von dem man in Bochum und Umgegend sprechen wird:
Eine Sensation!
Aus naheliegenden Gründen unterlassen wir es, schon heute unsere sensationellen Ausverkaufspreise zu nennen, **aber achten Sie auf das morgen erscheinende Preisinserat.**
Sie werden staunen! **Sie werden staunen!**
Salomons
Damen-Konfektion Bochum, Kortumstr. 3.



Handtaschen-Reparaturen
schnell u. billig.
Jos. Alda
Mottlemarkt 7.

Gefunden

Schäferhund
schwarz-grau, zugelaufen gemeldet. Eigentümer sofort melden Rathaus, Zimmer 4, sonst Verkauf des Hundes. (2M26
Fundamt.

Kl. Rehpinscher
schwarzbr., r. Hinterb. lahm, zugelaufen gemeldet. Eigentümer sofort melden Rathaus, Zimmr. 4, sonst Verkauf des Hundes. (2M26
Fundamt.

Br. Rehpinscher
mit schw. Rücken zugelaufen gemeldet. Eigentümer sofort melden Rathaus, Zimmer 4, sonst Verkauf des Hundes. 2M26
Fundamt.

Hund zugelaufen.
Abzuh. Hattinger Str. 18, 1. Etg.

Unterricht

Stenographie
(Stolze-Schrey), Gründliche Ausbildung in Tages- und Abendstunden. Diktatstunden für Fortgeschrittene.
Else Zander, Bochum
Hattinger Str. 82

Grdl. Ausbild. in **Stenographie**
(Syst. Stolze Schrey u. Gabelsberger) u. Maschinenschreiben
erhalten Sie im Bochumer Abschriften- u. Vervielfältigungs-Kontor, Rottstraße 40. Fernruf 4005.

Priv.-Unterricht
u. Nachhilfe i. Englisch, Franz. u. Latein, Griechisch, Deutsch bei mäßig. Berechn. durch jüngere erf. Lehrkraft. Anfr. u. W G 71630 an die Gesch. d. Z.

Welch. Ingenieur
od. Studienr. bildet 2 Herren in sämtl. mathem. Fächern weiter aus? Ang. mit Preis u. L R 71655 an die Gesch. dieser Zeitung

---

Kapitalien

Der Ind. e. gangbar. Geschäfts sucht zur Vergrößerung bes. e. Darleh. von **500—1000 Bill.** Zurückzahl. u. hohe Zinsen sow. Sicherheit nach Uebereink. Ang. u. W B 71704 an die Gesch. d. Z.

Wer leiht
Beamten in gesich. Stellung 300 Bill. Mk. geg. Rückzahl. von 350 Bill. Mk. in 2 Monaten. Sicherung in jeder Höhe. Ang. u. E B 71629 an die Gesch. erbet.

Möbel
aller Art
auf Kredit
liefert an **jedermann**
mit geringer An- und bequemer Abzahlung
Kochherde.
liefert an jedermann mit
25 Bill.-Mk.
Anzahlung.
Bochumer Möbelheim
Bochum
Wilhelmstraße 3a.

Magerkeit
Schöne volle Körperform. durch unser „Hegro"
Kraftpulv.
6 bis 8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme. Garantiert unschädlich. Ärztlich empfohlen. / Streng reell
Viele Dankschreiben.
Preis: Karton mit Gebr.-Anw. 2.50 Mark.
Neue Apotheke,
Bochum, Friedrichstr. 29

Fr. eingetroff.:
Billige
Eier
mittelgr. 10 St. 1 M.
große 8 „ 1 „
Frich z. Ganzkoch.
Seelmanns Spezial-Geschäft
Königs- u. Rottstr.-E.

AEG
FABRIK MÜLHEIM - RUHR
AKTIENSTR. 29-31. FERNRUF 264-266
REPARATUREN
ELEKTR. MASCHINEN UND TRANSFORMATOREN ALLER GROSSEN UND



JEDEN FABRIKATES
ERSATZTEILE
ANKER-MAGNET-TRANSFORMATO RENSPULEN, GLIMMER- UND ISOLIER ROHRE KOLLEKTOREN USW.
VERTRETEM
DURCH DIE **AEG** FILIALEN

Wörishofener Nieren- u. Blasen-Tee
allein echt
Wörishofener Kräuterhaus
Viktoriastraße 3.

Verloren

Kleiner schwarz. **Rehpinscher** entlaufen. Abzugeben (2B2
Hunscheidtstr. 102.

Schwarzer **Zwergspitz** Samst. abd. entlaufen. D. Tier lahmt hinten, ist som. kein Wertobj. u. w. dem Wiederbr. d. gute Belohn. zugesichert. Zigarrengeschäft Kammmann, Luisenstraße 17.

Halbl. schwarzer **Schäferhund** entlaufen. Wiederbringer erhält hohe Belohnung. (2Q4
Restaurant Buer, Bahnhofstr. 32.

Kl. Pinscher
abhanden gek.
Feldstraße 11.

Nachdem die Verordnung vom 4. August 1923 und das Gesetz vom 11. August 1923 für das Ruhrgebiet zugelassen sind, sind die Voranmeldungen auf die

Umsatzsteuer

wieder bis zum 10. jd. Mts. abzugeben, gleichzeitig ist eine entsprechende Abschlagszahlung zu leisten.

Steuerpflichtige, die im Kalenderjahre 1922 nicht mehr als 1,5 Millionen Umsatz versteuert haben, sind nur zu vierteljährlichen Voranmeldungen und Zahlungen verpflichtet, die bis zum 10. des auf den letzten Monat des Vierteljahres folgenden Monats zu bewirken sind.

Bochum, den 7. Juli 1924
Finanzamt

Konkursverfahren.

14 N. 1/24.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Erich Schlang in Gerthe ist eine Gläubigerversammlung zur Beschlußfassung über die Erhebung einer Anfechtungsklage gegen die Firma Frohwein und Nolden G. m. b. H. in Düsseldorf, evtl. Vergleich, sowie zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf den **31. Juli 1924, vormittags 10¼ Uhr,** vor dem Amtsgericht hier, Zimmer Nr. 23, anberaumt. LA20

Bochum, den 5. Juli 1924.
Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts:
Sapfe, Gerichtsaktuar.

---

1 Prismenfernglas u. neuer Kinderw. zu verk. (71280
O. Dürck,
Kortumstr. 18.

Viola, tvl., a. Photokam. 10×15 zu vertausch. o. b. zu verk. Harpen, Gerther Str. 105

Neu eröffnet!
Polster-Möbel
wie
Ledersofas
Plüschsofas
in großer Auswahl
Gobelinsofas
Chaiselongues
kaufen Sie am besten gegen bar oder auf
Teilzahlung
im
Polstermöbel-Geschäft
R. Albrecht
Bochum, Hernerstr. 3,
neben Kortländer.

M.-G.-V.
„Gußstahlglocke"
Leitung: Rud. Hoffmann.

Heute abend 8 Uhr:
Lieder-Abend
im Stadtpark.

Mitwirkende:
Merkert-Orchester.

Eintrittspreis: 0.70 Billionen Mark, einschl. Steuer.

Saison-Ausverkauf

Damen- und Mädchen-Konfektion

Die Läger sollen ohne Rücksicht auf den Wert geräumt werden

Der Verkauf beginnt morgen 9 Uhr

Größte Veranstaltung dieses Jahres.

Taillen-Kleider, Jacken-Kleider
Mäntel, Strick-Konfektion

Serie I **9.50**

Serie II **15.00**

Serie III **25.00**

Serie IV **50.00**

Serie V **75.00**

Serie VI **95.00**

Modelle weit unter Einkaufspreis.

Preise in Billionen Mark

Nie wiederkehrende günstige Gelegenheit zum Einkauf bester Konfektion. ═══ Enorme Preisherabsetzungen

Der Verkauf beginnt morgen 9 Uhr

Größte Veranstaltung dieses Jahres

Mädchen-Kleider, Kleider-Röcke
Mädchen-Mäntel, Blusen

Serie I **4.00**

Serie II **7.00**

Serie III **12.00**

Serie IV **19.00**

Serie V **25.00**

Serie VI **38.00**

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster

Preise in Billionen Mark

Gebr. Kaufmann

DAMEN-KONFEKTION

BOCHUM

OBERE MARKTSTR. 35

Unterhaltung / Wissen / Leben

Die Selbstmord-Epidemie.

Tragödien in fünf Zeilen. — Motive früher und jetzt. — Das Selbstmordproblem im Altertum. — Moralische Stützung der Verzweifelnden.

Die Tageszeitungen enthalten eine Chronik, die ein erschütterndes Bild bietet von den grausigen Wirkungen des Krieges, von der völligen Verwirrung, die die Nachkriegszeit über die Menschen gebracht hat. Es ist die Chronik der Lebensmüden, die in knappen fünf Zeilen, oft in der nüchternen Sprache des Polizeiberichtes, die erschütterndsten menschlichen Tragödien enthält. Die Selbstmordepidemie grassiert.

Während in der sorglosen Zeit vor dem Kriege das Hauptmotiv der Selbstmorde Liebeskummer war, sind die Ursachen, die die Menschen heute bestimmen, sich dem Tod freiwillig in die Arme zu werfen, wirtschaftliche Not, unheilbare Krankheit, Arbeitslosigkeit und Angst vor der Zukunft.

Früher galt der Freitod als ein Makel, der dem Selbstmörder über das Grab hinaus anhaftete, und der sich selbst auf seine Hinterbliebenen übertrug. Die Not der Zeit aber hat die Menschen eine andere Einstellung zu einem solchen Vorkommnis gelehrt, die Ansichten in der ethischen Beurteilung des Selbstmordes haben sich im allgemeinen gewandelt, und die Verurteilung eines Selbstmörders hat dem Mitleid Platz gemacht, das den Unglücklichen gilt, die aus Angst vor dem Leben in eine andere Welt flüchten. Auch das Strafgesetzbuch hat längst schon dieser Zeitauffassung Rechnung getragen, indem es die Bestimmungen, die den Freitod bestrafen, aufgehoben hat.

Im Altertum galt der Freitod durchaus nicht als etwas sittlich Verwerfliches. Im Gegenteil, dem Selbstmörder war ein ehrendes Andenken in der Erinnerung seiner Zeitgenossen gewiß. Bei vereinzelten Völkern des Altertums war es sogar Pflicht der Frau, des Freundes oder nächsten Kriegsgefährten eines Mächtigen, diesem nach seinem Tod freiwillig in die Unterwelt zu folgen. Die Geschichte der Griechen und Römer ist reich an Fällen, in denen Feldherren, denen der Sieg versagt war, sich in ihr Schwert stürzten, um die Schande nicht zu überleben. Auch an den Tod des greisen Sokrates muß erinnert werden, der lächelnd den Schirlingsbecher leerte, allerdings nicht ganz so freiwillig, wie in vielen Geschichtsbüchern dargestellt wird. Auf ähnliche Weise wie Sokrates wurden Personen, die sich bei den Herrschern des römischen Kaiserreichs und während der Verfallzeit mißliebig gemacht hatten und in Ungnade gefallen waren, zum Selbstmord gezwungen. Das Erscheinen eines Kohortenführers der Prätorianergarde mit einem entsprechenden Schreiben galt bei den Römern als Zeichen, daß der kaiserliche Herr das Ableben des Betreffenden wünsche. Und während eines letzten rauschenden Festmahles, das der Todgeweihte seinen näheren Freunden und Verwandten gab, starb er durch Gift oder Oeffnen der Pulsader den befohlenen Tod. So endete u. a. Petronius, der einst Kaiser Neros Ratgeber in allen Dingen der Lebenskunst war, und dessen klassisches „Gastmahl des Trimalchio" uns noch heute jene wirre Zeit anschaulich schildert.

Das Emporkommen und Vordringen des Christentums brachte in der Auffassung des Selbstmordes einen vollständigen Wandel hervor. Die Kirche versagte den freiwillig aus dem Leben Geschiedenen die letzten Tröstungen und den Segen. Ein schimpfliches oder doch zum mindesten stilles Begräbnis war üblich.

Von Gesetzes wegen wurde der versuchte Selbstmord bis in die neuere Zeit hinein mit Gefängnis, Landesausweisung und ähnlichen Strafen belegt. Reste dieser juristischen Praxis finden sich innerhalb Europas heute nur noch in England und Ungarn. Doch ahndet das magyarische Recht nur die Beihilfe zum Selbstmorde. In England aber kommen Bestrafungen wegen versuchten Selbstmordes noch jetzt vor. Ein anderer Paragraph bestraft denjenigen, der bei einem gemeinsam geplanten Selbstmord ins Leben zurückgerufen wird, als den Mörder des anderen, selbst wenn er bei dem gemeinsamen Selbstmordversuch die passive Rolle gespielt hat. Dies jedoch ist oft selbst den konservativen englischen Juristen zuviel, und in neueren Fällen dieser Art nimmt schon der Staatsanwalt davon Abstand, die Todesstrafe zu beantragen.

Ein bezeichnender Fall für die englische Auffassung der juristischen Seite des Selbstmordes wurde kürzlich von einem englischen Gericht verhandelt. Ein Mann und seine Frau hatten beschlossen, sich durch Gas zu vergiften. Als man das Ehepaar bewußtlos in der Wohnung auffand, war der Mann bereits tot, während die Frau gerettet werden konnte. Trotzdem die Frau unendlich gelitten hatte, wurde sie zu neun Monaten Strafarbeit verurteilt, mit der Begründung, sie sei Mutter und habe ihre Pflicht ihren Kindern gegenüber versäumt. Außerdem hätte sie Rücksicht zu nehmen gehabt auf die Wirkung, die ihre Tat auf andere Menschen ausüben könnte.

Die Bestrafung des Selbstmordversuchs und die Verfehmung der Leiche des Selbstmörders sind beide Maßnahmen, die der moralischen Auffassung unserer Zeit gegenüber nicht standzuhalten vermögen. Unverkennbar aber steckt eine gesunde Tendenz in ihnen: diese Maßnahmen wollen jedem sich mit Selbstmordgedanken tragenden Menschen zurufen, daß auch in einer verzweifelten Notlage der Selbstmord der letzte und — schlimmste Ausweg ist.

Durch die Einführung von Strafbestimmungen könnte man freilich der Selbstmordepidemie unserer Tage nicht entgegenwirken. Erwünscht aber wäre es, wenn die zuständigen öffentlichen Institutionen sich in erhöhtem Maße die moralische Unterstützung der Verzweifelnden zur Aufgabe machen wollten. Es gilt, denen, die aus dem Leben fliehen wollen, klar zu machen, daß auch der ärmste Tropf noch Pflichten gegen sich selbst und gegen die Allgemeinheit hat, Pflichten, die seinem Leben — mag es ihm auch sonst nicht mehr lebenswert erscheinen — vollen Inhalt und vollen Wert verleihen.

Kiderlen-Wächter erzählt.

Professor Ernst Jäckh veröffentlicht den Briefwechsel und Nachlaß von Alfred v. Kiderlen-Wächter („Kiderlen-Wächter. der Staatsmann und Mensch". Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart). Wir wollen hier mit einigen der zahlreichen Anekdoten an den heiteren Menschen süddeutschen Temperaments erinnern.

„Was ein rechter Schwab ist, wird nie ganz zahm."

Heute haben wir bei meiner Kusine Berta Scheler gegessen, mit Buch, einer russischen Sekretärsfrau, die ich aus Konstantinopel kenne und der „ambulanten Alice"; so nennen sie nur meine Schwester und ich. Sie ist jetzt Frau Hauptmann Dorrer, Tochter des verstorbenen württembergischen Lucanus, Griesinger; hat eine sehr kluge, aber entsetzlich schwäbische Mutter. Es war einmal ein Basar hier, wo Alice Blumen verkaufte und daher nicht an einem Tisch war, sondern umherging. Dies drückte die Mutter, als meine Schwester fragte: „Was verkauft Ihre Tochter?" so aus: „D'Alice isch ambulant!"

*

Das Villa-Diner (bei der Herzogin Wera) habe ich Dir schon beschrieben. Am meisten amüsierte die Familie Weimar, als man zufällig von dem früheren württembergischen Gesandten Grafen Zeppelin und dem Luftschiff, das er erfunden haben will, sprach, die Geschichte von dem Stuttgarter Kunstschlosser, bei dem er sich zuerst ein Modell bestellte. Der biedere Schwabe antwortete: „Oh, Herr Graf, lasset Se des sei. Des koschtet Sie e Heidegeld und nachher isch's doch a Sauonsinn!"

*

Noch eine Geschichte: Ein Oberst fragt seinen Hauptmann: „Sind Sie mit Ihrem diesjährigen Ersatz zufrieden?" — „Kann's net loben; 's sind viele Plattfußete dabei, drei Kropfete, zehn Vorbestrofte, und an Preiß' hab ia!"

*

Mit „Ernschtle" Weimar tauschte ich im Klub Jugenderinnerungen aus; ich war der Spielkamerad seines älteren Bruders. Sie hatten einen Hauslehrer, einen angehenden Pfarrer, jetzt erster Geistlicher am Ulmer Münster; ein grundgelehrter Mann, schreibt große Werke — aber eben ein Schwab! Einst kommt der Haushofmeister zum Prinzen Weimar-Vater: „Die Prinzen treiben mir drunten mit der Hetzpeitsch meine Säue durchenand." Der Vater sieht fragend auf den danebenstehenden Erzieher; dieser sagt: Ha i kann doch net alleweil dene Saubube nachsprenge!"

Einmal kam er entrüstet zum alten Prinzen: „Hoheit, em a jede ordentliche Pfarrhaus kriegt ma'am Nachmittag an an Kaffee; aber 's scheint, en so 'nem fürschtliche Haus, da gibt's koin Kaffee!"

*

Von den vielen Geschichten, die an dem Abend erzählt wurden, eine kleine Probe: Die eine gleicht der vom Bauern, der sich die Finger in der Kupeetür einklemmt, und als ihn der Schaffner befreit, sagt: „Au, das tut aber weh!" — worauf der Schaffner meint: „Ha, wenn's Euch Saubauern auch noch wohl tät", hättet Ihr de ganze Tag d' Pratsche drin." Das Pendant ist, daß ein Pfarrer sich die Finger eingeklemmt hat, da sagt der Schaffner: „Gelt, jetzt möchst au was anders sein als ein Pfarrer, damit sagen könnst: Himmelherrgottsakrament!"

*

Nun noch eine gute Geschichte, die neulich der Prälat Weitbrecht hier in einem Pferdebahnwagen mitanhörte. Eine junge Dame sitzt da, auf ihrer einen Seite ein Leutnant, auf der anderen Seite ein leerer Platz. Gegenüber eine Dame de la Halle. Noch so ein Marktweib, sehr dick, kommt herein und pflanzt sich sehr ungeniert auf den leeren Platz neben und ein wenig auf die junge Dame. Diese rückt etwas gegen den Leutnant zu und wirft der neuen Nachbarin einen indignierten Blick zu. Da sagt die ihr gegenübersitzende Frau: „Ja, Fräule, für zehn Pfennig könne Sie net auf jeder Seite n Leitnant verlange!"

*

Da fällt mir wieder eine Geschichte ein. Als die „Hohenzollerner Lande" durch Verzicht des Fürsten 1849 preußisch wurden, fuhr der Kommissar, der das Land in Besitz nehmen sollte (bei uns heißt's „Ländle") per Post nach Hechingen. Unterwegs will er die „Volksstimmung" erforschen, fragt also den Postillon, der aus dem eben preußisch gewordenen Hechingen ist: „Nun, Schwager, seid Ihr zufrieden, jetzt Preuße zu sein?" — „O Herr," antwortet der biedere Schwabe, „mir wär's eins, ob ich zollrisch bin oder preußisch; aber dene sakrische Haigerlocher (Haigerloch ist nahe bei Hechingen und liegt in Württemberg), dene sakrische Haigerlocher dene hätte mer's au gonnt, daß se preußisch hätte werde müsse!"

Buntes Allerlei.

 # Das Wüstenflugzeug. Aus Mesopotamien kommt die Nachricht, daß es dem amerikanischen Professor Mac Leans gelungen ist, bei einer Forschungsreise mit dem Flugzeuge in den asiatischen Wüsten Ruinen einer Stadt zu entdecken, von deren Dasein kein Mensch bisher eine Ahnung hatte. Das ist eine neue Glanzleistung des Flugzeuges auf wissenschaftlichem Gebiete. Man ist überrascht, wieviel unentdeckte Gegenden, die soviel durchforschte Erde doch immer noch aufweist, und es wird dem Flugzeug, das nicht wie Eisenbahn und Auto an Schienen und Wege gebunden ist, vorbehalten sein, gerade als Kundschafter und Pionier zu dienen. Interessant ist dabei, daß je nach seinem Verwendungszweck die Konstruktion des Flugzeuges immer mehr spezialisiert wird. So hat Mac Leans bei seiner Forschungsreise zum ersten Male das von ihm konstruierte sogenannte „Wüstenflugzeug" verwandt, das allein es ihm ermöglichte, weiter als jede Landexpedition vorzudringen. Der Hauptvorteil des Wüstenflugzeuges besteht darin, daß es imstande ist, beträchtliche Vorräte an Wasser und Brennstoff mitzuführen und außerdem einen Motor besitzt, der bei sparsamstem Wasserverbrauch eine hohe Geschwindigkeit erreicht.

 # Blaue Hühnereier. In Chile wird eine kurzschwänzige Hühnerrasse gezüchtet, die stets himmelblaue oder grünlichblaue Eier legt; diese Rasse zeichnet sich noch durch einen Federbüschel in der Ohrgegend aus. Andere chilenische Hühnerrassen mit Kurzschwänzen legen ebenfalls blauschalige Eier, und von einigen Indianerstämmen Araukariens wird berichtet, daß sie ebenfalls derartige Hühner züchteten. Bei der Kreuzung mit europäischen Hühnern zeigt sich, wie wir der „Naturw. Korr." entnehmen, die blaue Schalenfärbung als dominantes Merkmal. Der Forscher Castelló hält die blaue Färbung für das Erbteil einer früher in Südamerika verbreiteten Wildhühnerart, die ausgestorben ist.

 # Milch zum Kesselheizen. Dr. Herman N. Bundenson, das Mitglied des Gesundheitsrats von Chicago, hat kürzlich den praktischen Beweis erbracht, daß Trockenmilch einen vorzüglichen Heizstoff darstellt, der im Effekt den Vergleich mit der Kohle nicht zu scheuen hat. Zu diesem Zweck führte er als Lokomotivführer einen Zug über eine längere Strecke, während sein Heizer große Stücke getrockneter Milch in das Feuerloch des Maschinenkessels schaufelte. Für den besonderen Zweck war die Trockenmilch vorher angefeuchtet worden, damit sie zu Klumpen zusammenbacken konnte. Während der ganzen Fahrt wurde kein anderes Heizmaterial verwendet, weil Dr. Bundenson den praktischen Beweis führen wollte, daß die Milch eine Energiequelle darstellt. — Glückliches Land, das sich solche Scherze erlauben kann! In Deutschland wären Tausende von Müttern glücklich, wenn sie täglich auch nur einen Liter Milch für ihre Kinder hätten.

Heitere Ecke.

Verjüngungskur. „Nun, hat bei Ihrem Herrn Gemahl die Verjüngungskur Erfolg gehabt?" — „Fabelhaft. Vorgestern waren wir bei Bekannten, da wurde mein Mann ins Kinderzimmer geführt!"

Beim Frühstück. Sie: „Liebster, die neue Köchin hat den Kuchen angebrannt. Bist Du mit einem Kuß zum Frühstück zufrieden?" — „Er (die Zeitung lesend und nur halb hinhörend): „Gut, schick sie her!"

Die Ausrede. Ich komme nachts zum Schluß-Schoppen in ein Lokal. Einsam sitzt mein Freund Emil bekümmert in einer Ecke. „Halloh, Emil, was ist denn los? Gehst Du nicht nach Hause?" — Emil seufzt: „Ich trau' mich nicht." — „Nanu?" — „Ja, denke Dir," berichtet er, „heute abend habe ich meine Frau angerufen und ihr eine wunderbare Ausrede erzählt, warum ich nicht kommen kann — und jetzt habe ich die Ausrede total vergessen!"

Die feine Wichse. „Ist diese Schuhcreme für feines Schuhwerk geeignet?" — „Na, det gloob ick, det is die Creme der Gesellschaft."



Briefmarkenkunde

Die neue Ferrari-Auktion.

Die neue Ferrari-Auktion, die vom 18. bis zum 20. Juni d. J. in Paris stattfindet, steht im Zeichen der Uebersee-Marken. Insbesondere wird der Kampf entbrennen um die Sidneymarken von Neusüdwales. Der Katalog gibt an, daß von diesen seltenen Stücken wieder 126 zur Versteigerung kommen werden, vom Einzelstück bis zum Fünferstreifen führt der Katalog sie auf. Fabelhaft will es erscheinen, wenn der Katalog angibt, daß die Marken zu 6 und 8 p. im Sechserblock erscheinen werden. Man wird ein mittleres Vermögen dranwenden müssen, will man sie erstehen. Noch mehr Geld wird nötig sein, will man als Sieger aus dem Kampf hervorgehen, der zweifellos um die rosafarbene 2 C.-Marke von Britisch-Guiana entbrennen wird. Diese Marke, aus dem Jahre 1850 stammend, wurde schon in der Vorkriegszeit auf über 100 000 Francs geschätzt. Kap der Guten Hoffnung ist u. a. vertreten durch die beiden Holzschnittfehldrucke, nach denen sich schon mancher Sammler, der in der glücklichen Lage war, einen entsprechenden Preis für sie aufzuwenden, die Schuhe abgelaufen hat.

So enthält der Katalog noch Vieles, was des Sammlers Herz erfreuen kann. Auch unter den Ganzsachen, deren Versteigerung fortgesetzt wird, finden sich äußerst seltene Dinge. Da gibt es 14 der berühmten Moskauer Umschläge; Finnland ist neuen Rußland ganz hervorragend vertreten. In der Fortsetzung der Versteigerung deutscher Ganzsachen kommen der Norddeutsche Postbezirk, das Deutsche Reich, Sachsen, Thurn und Taxis und Württemberg an die Reihe. Es erübrigt sich eigentlich, zu sagen, daß auch dieses Material einen überwältigenden Reichtum an Qualität in sich birgt.

Neue Stephan-Marken? Die beiden deutschen Werte zu 60 und 80 Pfg., die das Bildnis des Schöpfers des Weltpostvereins, des deutschen General-Postmeisters v. Stephan, tragen, werden anscheinend noch Nachfolger haben. In einem Schriftwechsel zwischen dem Reichspostministerium und Max Bock, der die genannte Stelle darauf hingewiesen hatte, daß diese beiden neuen Stephans-Marken im allgemeinen nur zur Paketfrankierung benützt werden würden, und so eine weitergehende Verbreitung dieser Marken kaum in Frage käme, äußert sich das Reichspostministerium, daß die Erwägungen, ob das Stephansbild noch für andere Werte benutzt werden soll, noch nicht abgeschlossen seien. Es ist also immerhin damit zu rechnen, daß die deutsche Postverwaltung demnächst mit neuen Stephans-Marken herauskommen wird.

„Bund Deutscher Postwertzeichen-Sammlervereine (im In- und Auslande), e. V." Dieser neue Bund ist auf der Tagung in Neuhaldensleben ins Leben gerufen worden. Aus der Pressenotiz, die der neue Bund verschickt, geht hervor, daß die bedeutendsten deutschsprachlichen Organisationen an dieser Tagung teilgenommen haben. Damit ist der Zusammenschluß aller deutschsprachlichen Philatelisten-Verbände erreicht. Weitere Anmeldungen sind zu richten an den Vorsitzenden des Tagungsausschusses, Eisenbahninspektor Hillendahl, Magdeburg-Werder, Gartenstr. 7. Bemerkenswert ist, daß der Beitrag für Verbände in valutaschwachen Ländern auf Grund besonderer Vereinbarungen herabgesetzt werden kann.

Ein großer Briefmarkendiebstahl. Sonderbarerweise erst jetzt geht durch die Fachpresse die Nachricht von einem großen Briefmarkendiebstahl, der im Anfang des vorigen Monats in Paris verübt worden ist. Wie stets, geben wir nachträglich im Interesse der Aufklärung auch die näheren Umstände bekannt. Die Sammlung umfaßte Deutschland, Allenstein, Danzig, Marienwerder, Belgien, Luxemburg, Monaco, Schweiz, Saargebiet und Frankreich und dessen Kolonien fast vollständig. Die Sammlung war untergebracht in einem Album der Firma Yvert-Tellier. Der Katalogwert der Sammlung beträgt rund 75 000 Frcs. Besitzer der Sammlung war ein Dr. Net'er.

Neue Postwertzeichen. Um das Unwichtigste vorweg zu nehmen: Liechtenstein, dessen dauernde Wechsel in seinen Markenausgaben uns nicht darüber hinwegtäuschen darf, daß dieser Wechsel niemals auf postalischem Bedürfnis beruht, sondern einzig und allein anderen als postalischen Interessen entspringt, hat wieder einmal eine Aenderung eintreten lassen. Die Marke zu 7½ R blau und die 13 R braun auf gelblich haben einen roten Aufdruck bekommen, der ihre Werte auf 5 bezw. auf 10 herabsetzt. Der Markenaufdruck befindet sich links oben. — Die Postverwaltung des Deutschen Reiches hat in der Reihe der Adlermarken einen neuen Wert zu 20 Pfg. blau herausgebracht; zunächst ist die Marke in Rollenform erschienen. — Sowjet-Rußland betreibt eine nach wie vor blühende Postwertzeichenkultur. Ob wirkliche Bedürfnisse für all diese verschiedenen Ausgaben vorliegen, ist von hier aus schwer zu beurteilen; man kann sich aber beinahe des Eindrucks nicht erwehren, daß es der russischen Postverwaltung auf möglichst viel Eindruck im Auslande ankommt. Als neu zu melden aus der Reihe der Volkstypen sind folgende Werte: 7 Kopeken (lilabraun (Soldat), 9 Kopeken rot (Landmann), 1 Rubel grün und rosa (Arbeiter) und 2 Rubel grün und rot (Zeichnung wie der vorige Wert, jedoch zeigt der Hintergrund ein Gittermuster, während er beim vorigen Wert glatt ist). Die Reihe der Flugpostwerte ist noch ergänzt worden durch einen vierten Wert in der Zeichnung der früher erschienenen drei Werte zu 50 Kopeken blau. — Ueber die beiden letzten Marken Frankreichs für die Olympischen Spiele berichtet die empfehlenswerte Zeitschrift „Sammlerwoche" (Verlag Albert Kürzl, München): Sie sind beide in Hochformat gehalten. Der Wert zu 30 Cents zeigt eine Schwer-Athleten-Nachbildung eines Herkules, der einen Baumstumpf mit bloßen Händen auseinanderreißt. Der Rahmen ist schwarz, das Mittelfeld rot. Die 50 Cents-Marke zeigt einen Jüngling als Sieger in der typischen Stellung, die Rechte zum Gruße hochgestreckt, in der Linken einen Lorbeerzweig, einen Lorbeerkranz auf dem Haupte. Die blaue Farbe ist an den Einfassungslinien um ein weniges dunkler als das übrige Markenbild. Die Farben der Marken sind: 30 Cents rot-schwarz und 50 Cents blau-hellblau.

Von köstlich erfrischendem, würzigem Geschmack. — Die stundenlang anhaltende, antiseptische Wirkung konserviert die Schleimhäute und aromatisiert gleichzeitig den Atem.

ZAHNCREME MOUSON

Trotz der stark desinfizierenden, zahnsteinlösenden Eigenschaften ohne schädigenden Einfluß auf den Zahnschmelz. - Die gründliche und mühelose Beseitigung des Zahnbelages ist augenfällig.

J. G. MOUSON & CO. Gegründet 1798 in Frankfurt a. M. • Hersteller des weltbekannten Hautpflegemittels CREME MOUSON

Offene Stellen

Männlich

Für unseren Versicherungszeitschriften-Vertrieb suchen wir einen rührigen und fleißigen

Ober-Reisenden

mögl. mit Kolonne.

Garantiertes Mindesteinkommen und sehr hohe Provision. Angebote unter **E. R. 7262 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen.**

Glänzende Existenz!

Herrn oder Dame

bietet sich für den Bezirk Bochum dauernde mit hohem Einkommen verbundene Selbständigkeit. **Günstigste Gelegenheit für Abgebaute, Pensionäre** od. dgl. zum Aufbau einer neuen Existenz. Fachkenntnisse sind nicht erforderlich, da weitgehendste Einarbeitung durch die Firma erfolgt. Reflektanten, welche nachweisen, daß sie über 500—1000 B.-M. **bar** verfügen, erfahren Näheres am Donnerstag, den 10. Juli von 9—1 Uhr bei Herrn Schuh, Domhotel. (Es sind auch einige Außenbezirke zu vergeben).

Größ. Feuer-Vers.-Ges. sucht f. d. Platz

Bochum

zur weiteren Umarbeitung des ausgedehnten Geschäftes einen tüchtigen

Vertreter

(Akquisiteur) gegen Provision und monatlichen Barzuschuß. Tatkräftige Unterstützung wird zugesichert. Angebote unter E. F. 1844 an die Ge— — schäftsstelle dieser Zeitung. — —

Ein tüchtiger

Heizungsmonteur

gesucht,

der auch erfahren ist in Hochdruckleitungen und autogene Schweißerei.

Zu melden von 1 bis 2 Uhr mittags unter Vorlage von Zeugnissen bei

Herner Zentralheizungsfabrik und technisches Installationswerk

Heinrich Gossler

Herne a1955 **Crangerstraße 45.**

Tücht. Reisende

gesucht für Teilzahlungsgesch. für Manufakturw., u. Konfektion, Wäsche und Baumwollw., sowie Schuhe. (71702

Brechmer, Kortenhof 3, 2. Stock.

Selbst. arbeitend.

Lackierer

für die Neulackierung von Straßenbahnwagen gesucht. Hattinger Kreisbahnen, Hattingen, Hüttenstr. 21.

Wer dekoriert

Schaufenster zugkr.? Ang. u. D F 71615 an die Gesch. d. Z.

Treppenbauer

durchaus selbständ., sof. gesucht. (a2450

Holzbearbeitung Herne, Nöbelt. 144, Nähe Constantin 8/9.

2 Pflasterer

gesucht. (71553

Albertstr. 12.

Jung., tüchtiger

Schuhmacher-Gehülfe

gesucht. (71607

Clemensstr. 23.

Zwei Konditor-Gehülfen

sof. gesucht. (a1950

Gebr. Brod, Keksfabrik, Weitmar, Hattinger Str. 102.

Suche für sof. e. verheirateten (a1946

Schweizer od. Schweizerin

für m. Viehstand.

Schulte-Suntum, Laer bei Bochum.

Für mein Architekturbüro suche ich einen (71690

Lehrling

mit gut. Schulbild.

O. Schmiedeknecht,

Bochum, Mühlenstr. 4.

Weiblich

Tüchtiges

Mädchen

w. etwas kochen k., gesucht. (a1948

Frau Justizrat Goldberg, ABC-Straße 5.

Ordentl. 15jähr. Mädchen gesucht. (71677

Rottstr. 63, part.

Für sof. e. tücht.

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. (71581

Herm. Keinhorst, Weitmar, Kohlenstraße 10.

Provres. älter.

Mädchen

für alle Hausarbeit auf sofort gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. (71495

Metzgerei Schultz, Herner Str. 2.

Ordentliches

Mädchen

nicht unt. 18 Jahr., w. zu Hause schlaf. k., gesucht. (71684

H. Schniewind, Alleestraße 16.

Mädchen

für halbe Tage gesucht. (71682

Frau Wittwe Emil Beckhoff, Moltkepl.

Aelt., in Küche u. Hausarb. erfahr.

Mädchen

mit gut. Zeugnissen für Etagen-Haushalt von 4 erwachs. Person. z. 15. Juli gesucht. (71648

Hertz, Rechener Straße 3.

Tüchtig., in allen Hausarb. erfahr.

Mädchen

mit guten Zeugniss. gesucht. (LW27

Hattinger Str. 51 I.

Morgen- oder Stundenmädchen

gesucht. (71663

Elschenbroich, Parkstraße 1.

Tücht., ruhiges

Mädchen

nicht unt. 20 Jahr., mit gut. Empfehl., für alle Hausarbeit gesucht. Selb. muß zu Hause schlafen.

Vidumestr. 22, pt.

Wäscheatelier Raschke

sucht Lehrmädchen. Weiherstr. 29. Ecke Fürstenstraße.

Mädchen gesucht

fürs

Sauerland

Landarbeit u. Melken erforderlich. Die schon in ähnl. Stellen tätig war, bevorzugt. Zeugnisse mitbringen. Melden 71652

Bochum, Friedenstr. 39.

Welche saubere Frau nimmt Wäsche

zum Waschen u. Bleichen ins Haus.

Konditorei Pierenkämper,

Bahnhofstraße 38. a4248

Für m. kl. herrschaftl. frauenl. Haushalt suche ich f. Küche u. sämtl. Hausarbeit, Waschfrau vorher, ein **ehrliches zuverl.**

älteres Mädchen

ohne Anhang, welche in herrschaftlichen Häusern tätig war u. gute Zeugn. besitzt f. Dauerstellung. Schriftliche Angeb. m. Ang. **der bish. Tätigkeit** u. U. S. 74596 an die Geschäftstelle dieser Zeitung.

Frau zum Wäschestücken und Stopfen gesucht. (71649

Ewaldstr. 6, part.

Morgenmädchen

für klein. Haushalt (2 Personen) sofort gesucht. (2St29

Tanne, Ebrenfeldstr. 9 II.

Ein 14—15jähr.

Kochlehrmädchen

gesucht. d. zu Hause schlaf. kann. (a1949

Restaurant Lues, Bahnhofstr. 32.

Stellen-Gesuche

Männlich

Schreiner

18 Jahre, wünscht sich bei tücht. Meister weiter auszubilden.

Ang. u. W B 71650 an die Gesch. d. Z.

Durchaus zuverl.

Chauffeur,

d. alle Repar. selbst ausführen kann, sucht Stellung auf Last- od. Lieferwagen. Einwandfr. Zeugnisse vorhand. Ang. u. Z S 71692 an die Gesch. d. Z.

Stimmungen u. Reparaturen

sowie Aufpolieren u. Beizen von Pianos, Flügeln und Harmoniums sachgemäß und sauber. Spezialität: Orchester-Harmoniums.

Chr. Kühl,

Verkehrsstraße 24.

Sämtliche

Reparaturen

an (LW25

Fahrräder Motorräder Nähmaschinen

werden sachgemäß, schnell und sehr preisw. ausgeführt.

Gerhard Paefgen

Maarbrückerstr. u. Humboldtstr. Ecke. Großes Lager in Zubehörteilen. Telephon 2832.

Weiblich

Flotte, umsichtige

Kassiererin

sucht Stelle, gleich welcher Branche.

Ang. u. W B 71451 a. d. Geschäft d. Ztg.

Zeichnerin

sucht Stellung.

Ang. u. U S 71683 an die Gesch. d. Z.

Verkäuferin

20 Jahre alt, sucht Stellung in Kolonialwaren-Gesch. Gute Zeugn. vorh. Wo? sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 71659.

Aelt. Mädchen sucht Stell. z. Erlernung der Küche u. des Haushalts. Etwas Lohn erw. Weitmar, Hattinaer Str. 121, 2. Etage.

Mädchen, 29 J., sucht für halbe oder dreiv. Tage Lohn.

Beschäftigung.

Ang. u. E B 71662 an die Gesch. d. Z.

Verf. Weißnäherin sucht Kundsch. für Ausst. u. Oberhemd. Marienstr. 28, 3. E.

Es w. n. Wäsche z. Waschen u. Bügl. angen. Weitmar, Schulstr. 2 a, 4. Et.

Perf. Schneiderin

sucht noch Kundschaft in und außer dem Hause.

Ang. u. V S 71679 an die Gesch. d. Z.

Aelt. anst. Frau o. Anh. sucht Stell. in frauenl. Haush. als Haushälterin. Hier od. auswärts. Ang. u. A M 71610 an die Gesch. d. Z.

Aelt. Frau

sucht Strickarbeit. Weitenbring 19.

Zu vermieten

B. m. Z. m. M.-T. zu vm. Bahnhofstr. 30, 3. E., l. Musik.

Miets-Gesuche

Wohnungs-Tausch

Herne—Bochum.

Es wird geboten in Herne 1. Etg. 6 Zimmer-Wohnung mit Zubehör in allerbestem Zustande (Zentrallage).

Gewünscht wird in Bochum eine gleiche Wohnung in besserem Hause.

Näheres A. Riedel, Bochum 5, Poststraße 8. a1953

Wohnungstausch

Witten—Bochum.

Vornehme, abgeschl. 1. Etage, bestehend aus **5 großen Räumen** und **1 Mansarde** in **Witten,** gegen eine **gleichwertige Wohnung** in **Bochum** zu tauschen gesucht.

Gefl. Angebote unter I. K. 1947 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungstausch

Herne—Bochum.

Geboten wird in Herne 4 räumige 1. Etage, abgeschlossen, Balkon, elektrisches Licht und Gas.

Gesucht wird 5-Zimmerwohnung.

Angebote unter B. M. 71654 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Zwei Büroräume

mit Telephon im Zentrum der Stadt evtl. mit Büroeinrichtung sofort zu mieten gesucht. Angeb. unter Chiffre G. H. 1945 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Fabrik- oder Lagerraum

für stillen Betrieb gesucht evtl. Beteiligung nicht ausgeschlossen.

Offerten unter R. M. 71665 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Eine

Dienstwohnung

mit 6 Zimm., Miete u. Licht frei, mit Verdienst, wird umständehalber gegen eine 4—5-Zimm.-Wohnung zu tauschen gesucht.

Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 71699.

Wer überläßt jg., kinderl. Ehepaar ein

leeres Zimmer

Ang. u. V K 71703 an die Gesch. d. Z.

Ladenlokale

Ladenlokal

gesucht für sofort o. später

Ang. u. H S 71424 a. d. Geschäft d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Sofort gesucht 1 bezw. 2

möbl. Zimmer

mit 2 Betten in gut. Hause. (71687

Hoevelhaus, Hubertusstr 9 III.

Ja. Frau s. einf. mbl. z. Etw. Hausarb. w. üb. Daube, Matteserstr. 13.

Möbl. Zimmer

mit od. o. Pension von Grubenbeamten in ruhigem Hause gesucht.

Ang. u. W G 71698 an die Gesch. d. Z.

Ja. Mann sucht e. sauber u. einfach

möbl. Zimmer

Ang. u. G S 71624 an die Gesch. d. Z.

Gebildete, ruhige Dame sucht möbl. Zimmer in gutem Hause.

Ang. u. H A 71712 an die Gesch. d. Z.

Suche für einen meiner Herren gut

möbliertes Zimmer

ohne Pension für sofort. (2Pf19

F. Fischer, Bochum, Ob. Marktstr 18.

Zu verkaufen

Küche mit Herd

zu verk. (71660

Herner Str. 124 I.

Zweifamilienhaus

mit groß. Kies- u. Gemüsegarten in Riemke zu verkauf. Ang. u. E L 71639 an die Gesch. d. Z.

Auswanderungshalber

verkaufe ich mein

Einfamilienhaus

Nähe Bochum.

Bei sofortiger Uebernahme sind Räume frei.

Ang. 5—6000 B. M. Ang. u. B M 71602 an die Gesch. d. Z.

Modernes weiß. Schlafzimmer, 6 Mon. im Gebr., billig zu verkaufen. Wo? sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 71701.

Baubuden,

Schiebkarren, 5-T.-Kettenzug, 4 Vollgummireifen 1030/140, 1 Hofhund preiswert zu verkaufen. (71613

Weitmar, Oststraße 14.

Schöne, helle

Werkstatt

6×10, sof. zu verm. sowie e. wachsamer

Hofhund

zu verk. 71599

Hubert v. Hoegen, Gustavstraße 12.

Schon mit 10 Bill. Mk.

Anzahlung

verkaufe ich diese Woche ein. Posten

Bettstellen

m. P.-R und Auflagen v. **85.- B.Mk.** an.

An kreditwürdige Kunden m. kleiner Abzahlung!

Möbelhaus Poss

Wilhelmstr. 5.

Unentbehrlich ist Inus

Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von Zucker's Patent-Medizinal-Seife eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zuckoch-Creme nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften.

Sofort beziehbar!

Einfamilienhaus

im Stadtkern, 7 Zimmer, Küche, Badezim., 2 Mansarden zu verkaufen. Angebote unt. Z. S. 71511 an die Geschäftsstelle d. Ztg

Möbel

Beste Ausführungen in

Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer Bücherschränke Einzelmöbel Küchen und Herde

kaufen Sie gut und billig unter den

günst. Zahlungs-Bedingungen

Ehrenfelder Möbelhaus

Bochum, Jägerstr. 8

Verkaufe:

Weiße Küche, Peddigrohrmöb., Leichtmotorrad, Sofa, Gasherd, Schreibt., Regulator und die Küchengeräte. Gärtner Krahé, Dorstener Str 80. Zechenplatz.

Küchen Schlafzimmer Betten Kleider-Schränke Küchen-Büfetts Herde Leder-Sofas

Zahlungs-Erleichterung

Silberpfennig

Brückstr. 43.

LS24

Moderne Küchen, mod. Schlafzimmer, Herren- und Speisezimmer, Leder- und Plüschsofas, Küchen- und Kleiderschränke, Patentmatratzen nach Maß

gebe ich auf bequeme Zahlungsweise billigst ab. (71635

Spiefermann, Rottstraße 55.

Reelle Möbelfirma gibt

fein. eich. Schlafzim. schwer. Speisezim.

äußerst billig an bessere Kunden gegen erleichterte Zahlungsbed. ab. Ang. unt. L F 8 an die Gesch. d. Blatt.

Eine Bettstelle mit Matratze zu verkaufen. (71528

Königstr. 22, 3. Et.

Schlafzimmer

in Eiche u. gestrich., sehr billig abzugeb. Zahlungserl. —

Fillo & Finger,

Bochum, Alleestraße 12.

Gebrauchtes

Wohnzimmer

Büffet, Credenz, Tisch, 4 Lederstühle für 250 B.M. zu verk.

Galetzka,

Brückstraße 27, 1 Treppe.

Korbmöbelgarn., Kindertisch mit 2 Stühlchen, Bettstelle mit Matratze, alles gut erh., bill. zu verk. (71689

Ottostr. 21, part.

Schwere, dunkel Eiche geporte Vorbau-

Schlafzimmer

mit echtem Marmor weit unter Preis abzugeben. Auf Wunsch Zahlungserleichterung. (71668

W. Limpinsel, Alleestraße 92.

Friedenspreis!

Biete an e. große

Natur-Küche,

schweres weißl.

Schlafzimmer

dreitür., mit echtem Marmor, und ein echtes Eichen-

Speisezimmer

zusammen für 1100 Billionen. (71669

W. Limpinsel, Alleestraße 92.

Wäschetruhe

neu, weiß lackiert, Sitz gepolst., sehr bill. zu verk. (71700

Hochstr. 11, 1 Tr.

Faulenzer bill. zu verk. Weimr., Kohlenstr. 12, 2. Etage.

Einschl. Bettstelle mit Matratze zu verk. (71614

Adolfstr. 21, 2. Et.

Oberbett zu verk. (71680

Gustavstr. 22, Hinterhaus.

2fl. Gaskocher

zu verk. (71622

Kreuzstr. 18 I.

Majolika-Herd, vierfl. Gasherd, Achse mit Räder bill. zu verk. (71600

Feldstr. 7, part.

Zweifl. Gaskocher mit Ständer billig zu verk. Hofstoder Str. 12, 1. Etg.

Gasherd m. Schrank und Backhaube, u. sehr gut erhalten, Küchenherd bill. zu verk. (71715

Grabenstr 6, 2 Et.

Gasherd

mit Tisch zu verk. 71708) Beragate 3.

Gut erh. Sportwag. zu verk. Mauritiusstr. 24, 2 Tr.

Fast neuer blauer **Promen.-Wagen** bill. zu verk. (71676

Weitmar-Nord, Nordstr. 24, part. r.

Gr., w. Prom.-Wagen u. Damenfahrr. pzw. zu verk. (71718

Hubertusstr 21 I.

Groß., eleg. Peddigrohr-Kinderwagen billigst abzug. von 10—12 Uhr. (71716

Mühlenstr. 20 I.

13/35 P.S. Wagen

fabrikneu, billig zu verkaufen. (a6956

Telephon Amt Gelsenkirchen 490 und 491.

Empf. mehr prov.

Arbeits- und Ackerpferde

u. 1 Flachwagen, zirka 30 Zentner Tragkraft. (2S6

Salom. Herz jun., Pferdehandlg., Bochum Vidumestr. 11, Telephon 1581.

Pony

billig abzugeben. Wilh. Bohlmann, Alleestraße 47.



Empfehle ostfries. hochtrag. u. frischmelke (2St19

Kühe

Schlachtvieh w. umgetauscht. Julius Sternberg Dorstenerstr. 8. Telephon 248.



Empfehle la ostfriesische, hochtragende u. frischmelke

Kühe.

Schlachtvieh wird eingetauscht. Max Sternberg, Hohenzollernstr. 11, 2 Minuten von der Haltest. Kortländer. Telephon 2550.

1 Schlachtziege

zu verk. (71625

Glückauf-Str. 21.

Wachthund

sehr scharf, billig abzugeben. (71564

Friedr. Weyher, Wiemelhauser Straße 344.

Schäferhund

(dressiert), f. wachsam u. scharf, priv. zu verk. (71608

Alleestr. 26, 4. Etg.

Verkaufe m. wen. gebrauchtes, tadelerhaltenes

Nußbaum-Klavier

Ang. u. O B 71626 an die Gesch. d. Z.

F. u. Markenfahrrad für 40 B. M. unter Ladenpreis zu verkaufen. (71595

Herner Str. 117.

Evans.

(Leichtmotorrad)

Führerscheinfrei, steuerfrei, preisw. zu verk. (71597

Alleestraße 55.

Eine wenig gebrauchte (71678

Schreibmaschine

zu verk. Besichtig. von 5—7 Uhr. Zu erfragen Henriettenstr. 32.

Hausmangel

und Nähmaschine zu verk. (71717

Alfredstraße 7.

Eine gebrauchte **Waschmaschine** mit Wassermotor zu verk. (QG14

Clemens, Scharnhorststraße 8.

Motorrad

3,5 PS, Wanderer, 2 Zylinder, tadellos funktionierend, spottbillig zu verkaufen. (71640

Karl Klee,

Kaiserstraße 22, Telephon 745.

Nähmaschinen

neue u. gebr., lief. preisw. Nähmasch.-Zentrale. Hattinaer Straße 43.

Nähmaschinen!

Gebr. Nähmaschinen von 20 Bill.-Mk. an. Teilzahlung gestatt.

O. Stippel,

Jägerstr. 6, 2 Etg.

Herren- und Damenräder bill. zu verk. (71623

Rosenkranz, Kanalstraße 29.

N. h. Jackenkl., Gr. 44, 25 Bill., Tuchmantel, f. 15 Bill. zu verk. (71713

MBC-Str. 13, pt. r.

N. hell. Anzug

billig zu verkaufen. Ang. u. M A 71598 an die Gesch. d. Z.

Empf. mehr prov.

Arbeits- und Ackerpferde

u. 1 Flachwagen, zirka 30 Zentner Tragkraft. (2S6

Salom. Herz jun., Pferdehandlg., Bochum Vidumestr. 11, Telephon 1581.

Pony

billig abzugeben. Wilh. Bohlmann, Alleestraße 47.

Empfehle ostfriesische, hochtragende u. frischmelke (2St19

Kühe

Schlachtvieh w. umgetauscht. Julius Sternberg Dorstenerstr. 8. Telephon 248.

Empfehle la ostfriesische, hochtragende u. frischmelke

Kühe.

Schlachtvieh wird eingetauscht. Max Sternberg, Hohenzollernstr. 11, 2 Minuten von der Haltest. Kortländer. Telephon 2550.

1 Schlachtziege

zu verk. (71625

Glückauf-Str. 21.

Wachthund

sehr scharf, billig abzugeben. (71564

Friedr. Weyher, Wiemelhauser Straße 344.

Schäferhund

(dressiert), f. wachsam u. scharf, priv. zu verk. (71608

Alleestr. 26, 4. Etg.

Verkaufe m. wen. gebrauchtes, tadelerhaltenes

Nußbaum-Klavier

Ang. u. O B 71626 an die Gesch. d. Z.

F. u. Markenfahrrad für 40 B. M. unter Ladenpreis zu verkaufen. (71595

Herner Str. 117.

Evans.

(Leichtmotorrad)

Führerscheinfrei, steuerfrei, preisw. zu verk. (71597

Alleestraße 55.

Eine wenig gebrauchte (71678

Schreibmaschine

zu verk. Besichtig. von 5—7 Uhr. Zu erfragen Henriettenstr. 32.

Hausmangel

und Nähmaschine zu verk. (71717

Alfredstraße 7.

Eine gebrauchte **Waschmaschine** mit Wassermotor zu verk. (QG14

Clemens, Scharnhorststraße 8.

Motorrad

3,5 PS, Wanderer, 2 Zylinder, tadellos funktionierend, spottbillig zu verkaufen. (71640

Karl Klee,

Kaiserstraße 22, Telephon 745.

Nähmaschinen

neue u. gebr., lief. preisw. Nähmasch.-Zentrale. Hattinaer Straße 43.

Nähmaschinen!

Gebr. Nähmaschinen von 20 Bill.-Mk. an. Teilzahlung gestatt.

O. Stippel,

Jägerstr. 6, 2 Etg.

Herren- und Damenräder bill. zu verk. (71623

Rosenkranz, Kanalstraße 29.

N. h. Jackenkl., Gr. 44, 25 Bill., Tuchmantel, f. 15 Bill. zu verk. (71713

MBC-Str. 13, pt. r.

N. hell. Anzug

billig zu verkaufen. Ang. u. M A 71598 an die Gesch. d. Z.

Auf Kredit!

MÖBEL

für

20 Billionen Mk.

Anzahlung

erhält jeder Kreditwürdige

Einzel-Möbel

Bettstellen, Kleiderschränke, dreiteilige Küchen-Büfetts, Waschkommoden mit Spiegel-Aufsatz, Eimerschränke, Tische, Stühle, Spiegel, Ledersofas, Plüschsofas, Matratzen, Anrichten, Nachtkonsolen.

Kompl. Küchen u. Schlafzimmer.

Kleine Anzahlung! Geringe Abzahlung!

Möbelhaus M. Tolcziner

Bochum, Obere Marktstr. 38a Fernsprecher Nr. 698.

Nur 20 Mark Anzahlung

Nur 20 Mark Anzahlung

Ein Posten

Einkochgläser

mit Deckel u. einige

Einmachtöpfe

in verschied. Größ. Ferner ein kleiner Geldschrank (Pohlschröder) sowie verschiedene Tannenbohlen

ganz billig abzugeben. (71657

Schillerstr. 32.

N. h. Herrenanz. f. m. F. (M.-Arb.) f. 25 B., sch. D.-Jackenkl., F. 44, f. 20 B. zu verk. (71694

Ottostr 136, 2. E. r.

Gut erh. Cutaway mit Weste, mittl. F., f. b. zu v. Lessing, Adolfstr 51, 3. Etg.

Bindfaden, Wäscheleinen

reiner Hanf, in jed. Länge (a2438

Seilerwaren

Th. Schulz Nachf., Weitenbring 15.

Burschenanzug, Gr. 42, f. neu, prw. zu verk. (71571

Johanniterst. 31 I.

Wohn- und Geschäftshaus

in guter Geschäftslage zu kaufen gesucht bei günstigen Zahlungsbedingungen. Angebote unter St. 1952 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eleganter Smokinganzug, neu, auf Seide gearb., f. 130 B. zu vk. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 71534

Kauf-Gesuche

Achtung! Hausierer!

Habe noch einen Posten (71633

Salzheringe

zu annehmbarem Preise abzugeben.

Herm. Lehmann,

Landesprodukten- u. Fischgroßhandlg.,

Bochum, Hofstederstr. 44—46, Telephon 4010.

Geld-Selbstfahrer

zu kaufen gesucht. Ang. unt. Angabe des Fabrikates und Preises unter S W 76543 an die Gesch. dieser Ztg. erbeten.

Rindleder-Reisekoffer

gebraucht zu kaufen gesucht. Ang. u. F B 71656 an die Gesch. d. Z.

Selbstfahrer zu kaufen gesucht. Eickel 2, Dorstener Str. 68. (71693

Gut erhalt., kleines **Eisschrank** zu kaufen gesucht. K. Heißmann, Weitmar, Kohlenstr. 12.

Auf-

Kredit

liefert an jedermann

Damen-Kleider Kostüm-Röcke Damen-Kostüme Damen-Mäntel

Herren-Anzüge Mod. Schlüpfer Gummimäntel

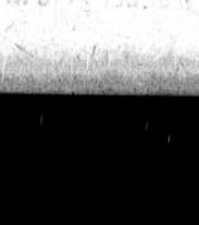
Geringe Abzahlung! Kleine Anzahlung!

Herm. Liebau

Obere Marktstr. 38 a, I. Etage Bochum.

Dixin

Henkel's Seifenpulver



ist sparsam im Gebrauch und von ausgezeichneter Waschwirkung!

ditl
EL
llionen
Mk.
ahlung
würdige
bel
Linke, drei-
Waschkom-
atz, Eimer-
e, Spiegel,
Matratzen,
solen.
afzimmer.
ng!
ng!
us
iner
rkstr.36a
er Nr. 698.
Nur 20 Mark Anzahlung
t- und
ftshaus
ge zu kaufen gesucht
ngsbedingungen. An-
52 an die Geschäfts-
er Zeitung.
Geld-
steher
zu kaufen gesucht.
Ang. unt. Angabe
des Fabrikates und
Preises unter S W
76543 an die Gesch.
dieser Ztg. erbeten.
Rindleder-
Reisekoffer
gebraucht
zu kaufen gesucht.
Ang. u. F B 71656
an die Gesch. d. Z.
Selbfahrer
zu kaufen gesucht.
Eichel 2, Dorstener
Str. 68. (71693
Gut erhalt., kleiner
Eisschrank
zu kaufen gesucht.
K. Heißmann, Weit-
mar, Kohlenstr. 12.
lif
ler
fe
ime
el
ge
fer
bau
I. Etage
uch
fer
Kleine Anzahlung!

Aus und mit dem Publikum.

Gefahr im Verzuge!

Betrachtungen zum Personalwechsel am Stadttheater.

Die kürzlich durch die Presse verbreitete Nachricht, daß Ernst Kottenkamp seine Tätigkeit an unserem Musentempel mit Schluß der Spielzeit aufgeben werde, hat in der Theatergemeinde bei dem großen Kreis seiner Freunde lebhaftes Bedauern ausgelöst. Man fragt sich, ob es nicht möglich wäre, diesen Künstler für weitere Jahre unserer Bühne zu erhalten. Der Theaterapparat, der sich sonst über finanzielle Schwierigkeiten hinwegzusetzen pflegt, müßte auch hier — ähnlich wie bei den Opernkräften — einen materiellen Ausgleich finden. Wir dürfen uns nicht verhehlen, daß wir bei Ersatzbeschaffungen nicht immer die besten Erfahrungen gemacht haben. Gewiß hat es unser Intendant immer verstanden, gute Kräfte zu entdecken und für uns zu verpflichten. Aber das Erbübel der Bochumer Verwaltung — bessere Kräfte gegen gute einzutauschen — scheint sich leider auch auf das Theater zu übertragen.

Wo ist z. B. der vollwertige Ersatz für Dietrich v. Oppen? Das eigentliche Fach Willi Schweisguths ist heute noch unbesetzt. Gewiß hat der leider viel zu wenig beschäftigte John Schmidt uns in vielen Fällen in durchaus zufriedenstellender Weise Schweisguth zu ersetzen gewußt. Seine einzige größere Rolle, der Heldenvater in Goethes „Mitschuldige", steht uns als ausgezeichnete Spitzenleistung noch lebhaft vor Augen. Und doch vermissen wir den ausgesprochenen Schweisguthtyp.

Noch andere Kräfte verlassen uns. Es ist in der Tat Gefahr im Verzuge, daß wir nicht gleichwertige Kräfte neu gewinnen. Paul Wagner, der fähigere Bruder Konrad Wagners, verläßt uns nach nur einjähriger Spielzeit. Sein Knopfgießer im „Peer Gynt", als dessen sich dem Bochumer Publikum erstmalig vorstellte, war ein Ereignis. Wie sahen ihn auch bei Barnowski in der Originalaufführung nicht besser. Unser ehemaliger Oberspielleiter Richard Gsell entführt uns unseren Hans Simmshäuser. Auch hier hat das Bochumer Theater die Kosten einer wohlgelungenen künstlerischen Entwicklung getragen. Helene Trommsdorff, die wir in den beiden letzten Jahren viel zu wenig sahen, geht gleichfalls von uns. Für einen, der sie in der Rolle der Mutter in dem Grabbestück „Der Einsame" von Hans Johst sehen durfte, ist es einfach unverständlich, daß ihr die Rolle der Aase im „Peer Gynt" nicht übergeben wurde. Wir sahen Ilka Grüning in der Rolle Aases, und nach diesem strengen Maßstab konnte nur Helene Trommsdorff diese Rolle übernehmen. Jedenfalls wäre es dann dem Peer auch möglich gewesen, die Mutter — wie der Dichter es vorschreibt — auf das Mühldach zu setzen. Auch Ellen Widmann sehen wir zu wenig. Ein tüchtiger Schauspieler und Meister in seinem Fach war auch — um in der Familie zu bleiben — Eugen Herbert. Seine Einführung durch den Jason in „Medea" und späterhin seine Leistungen in der „Wildente", „Hedda Gabler", in Eulenbergs „kranker Welt" und nicht zuletzt in der nur kleinen Rolle des Weißgekleideten in Kaisers „Gas" waren Erlebnisse. Für Eugen Herberts Können gab es nur ungeteilten Beifall. Ueber die Leistungen des Dramaturgen Kuchenbuch sind die Meinungen geteilt, vom Dichter ganz zu schweigen. Das letzte Theaterheft brachte uns einen neuen Namen für den Dramaturgen. Hoffentlich bleibt er nicht nur ein Name. Ein besseres Theaterheft, etwa so wie es unter Emil Feigerls oder Wolfgang Martins Leitung beschaffen war, würden wir mit Freuden begrüßen. Uns z. B. zu einer Zeit, als wir an unserer Bühne nicht das Geringste mit dem Bühnentanz zu tun hatten, einfach ganz zusammenhanglos einen Nachdruck aus Hermann Suhrs „künstlerischem Tanz" zu bieten, war nachgerade ein starkes Stück.

Das Register der uns Verlassenden ist leider noch lange nicht erschöpft. Ich bin auch selbst durchaus nicht darüber orientiert, da ich keine Beziehungen zur Bühne unterhalte, sondern meine Kenntnis über den Personalwechsel lediglich während der Pausen in den Wandelgängen des Theaters aufgegriffen habe.

Laura Wagner, die wir so gut wie gar nicht mehr zu sehen bekommen, unsere erste Heldin neben der Widmann, will uns gleichfalls verlassen. Hoffentlich läßt sich dies noch abwenden, da wir ohnehin über mangelnde weibliche Besetzungen immer zu klagen hatten. Auch Else v. Seemen bleibt unserem Theater nicht erhalten. Große Aufgaben stehen da unserem vielgeplagten Intendanten bevor, bis zur nächsten Spielzeit für all diese Kräfte vollwertigen Ersatz zu beschaffen. Heinz Voß wird gleichfalls gehen.

Und nun der größte Verlust: Saladin Schmitt, den wir mit Stolz „unseren" Intendanten nannten, haben wir seit dem Abschluß des Vertrages mit Duisburg gut zur Hälfte verloren. Unser Theaterleiter hat den Schwerpunkt seiner Tätigkeit nach Duisburg verlegt. Wir können seine Handlungsweise durchaus verstehen. Als unser Intendant zu uns kam, hat er es verstanden, in schnell aufsteigender Entwicklung eine Bühne von Ruf zu schaffen. Unermüdlich war er mit seinen Fähigkeiten bestrebt, dem modernen Geist der Darstellung auf der Bühne seine persönliche Note aufzudrücken. Sein Name wurde weit über die Grenzen unseres Westens hinaus bekannt und geachtet. Und zu der allgemeinen Wiederbelebung und dem Aufstieg des Schauspiels in den Theatern unserer größeren Nachbarstädte hat die erfolgreiche Tätigkeit gerade unseres Intendanten immerhin einen erheblichen Ansporn gegeben. Zusammen mit seinen Generalquartiermeistern Johannes Schröder und Richard Gsell hat er in den verschiedensten Aufführungen der expressionistischen Stilbühne jene erhebende Gewandung gegeben, die die modernen Auswüchse und Entartungen auf das Entschiedenste ablehnt. Unserem schöpferischen Intendanten genügte es nun nicht mehr, nur für das Schauspiel zu wirken. Die Oper war Neuland. Die naturalistische italienische Spieloper hatte ihre althergebrachte Beschaulichkeit, unbekümmert um die phänomenalen Fortschritte in der Entwicklung des Bühnendramas, weiter geführt. Die heilige Achtung vor dem „hohen C" hatte bei den Musikenthusiasten ein Streben gleicher Art nicht aufkommen lassen. Hier fand nun ein tatkräftiger Schöpfer wie Saladin Schmitt den gegebenen Boden zur Entfaltung seiner Kräfte. Und so mußte er uns in Bochum notgedrungen entzogen werden. Damit beginnt der absteigende Ast in der künstlerischen Entwicklungskurve unseres Schauspiels. Eine hin und wieder hervorragende Leistung im Bühnendrama darf uns nicht darüber hinwegtäuschen. Im Gegenteil, sie zeigt uns nur zu deutlich, was wir verloren haben, indem sie uns schmerzlich an frühere Regelleistungen erinnert.

Der Spieler kommt bei uns nicht mehr zur Entfaltung seiner Kräfte, nur der Sprechtechniker. Wo bleibt unser erster Spieler? Auf der Bühne sehen wir ihn selten, und eine Begegnung auf der Straße sagt uns immer deutlicher, daß eine stärkere Betätigung dieses ersten, anerkannten Künstlers seiner körperlichen Verfassung nur dienlich sein könnte. Auch würde die Entwicklung der jungen Kräfte unseres Theaters durch das vorbildliche Beispiel nur gefördert.

In Schmidtbonns „Orplid" fiel uns eine junge Kraft angenehm auf. Heinz Holthuysen, der als Zeichner des Ingenieurs Oval aus der Kajüte hervorgestürzt kam und nur einen Satz zu sprechen hatte. Es ist nicht zu verstehen, daß Holthuysen fortan nur Nebenrollen zu vertreten hatte, die uns jedoch immer wieder von der künstlerischen Veranlagung des jungen Menschen überzeugten. Aehnlich ist es mit Ludwig Weber. Auch ihn sehen wir kaum noch. Seinem ersten Auftreten als Schlender in Eichendorffs „Freiern" mußte man ja wohl noch einige Nachsicht entgegenbringen. Seine zweite Rolle jedoch — Wermerskirchen im „Fuhrmann Henschel" — war eine gelungene Leistung.

Daß Saladin Schmitt nur das Beste will und nach besten Kräften alles tut zur Ausgestaltung und weiteren Fortentwicklung der beiden Bühnen, soll nicht bestritten werden. Aber auch der stärksten Kraft sind Grenzen gesetzt. Das sollte nach dem dreijährigen Bestehen des Bochum-Duisburger Theatervertrages niemand besser einsehen als unser Intendant selbst, wenn er der goldenen Worte gedenkt, die er zu Beginn der Spielzeit seinen Taten vorauszuwerfen pflegt, und sich nun die Frage vorlegt, wieviel er von diesen Versprechungen hat einlösen können.

Ethor.

Neues aus aller Welt.

Täglich neue Opfer Haarmanns. Haarmann gab am Sonntag 14 Mordtaten zu, mehr bestreitet er noch. Auf Grund der Erkennung von Kleidungsstücken durch Angehörige von Vermißten sind aber etwa 22 Opfer Haarmanns als festgestellt angesehen worden. Haarmann behauptet allerdings noch, die Kleidungsstücke selbst nur gekauft zu haben, doch sind diese Angaben wenig glaubwürdig. Den letzten Mord hat Haarmann acht Tage vor seiner Verhaftung verübt. In der Vernehmung des Mörders wurde am Montag fortgefahren. Haarmann machte an diesem Tage einen ziemlich geknickten Eindruck, so daß wenig Neues aus ihm herauszuholen war. Die Ermittlungen über die genaue Zahl der Opfer gestalten sich sehr schwierig. Schädel, die mit den Mordtaten Haarmanns in Verbindung zu bringen sind, sind bislang fünf aufgefunden worden. Im Polizeipräsidium herrschte besonders Montag vormittag ein großer Menschenandrang. Viele waren dorthin gekommen, um die ausgehängten Photographien Haarmanns zu besichtigen. Angehörige von Vermißten sprechen in banger Sorge nach wie vor im Polizeipräsidium vor. Man will jetzt in der Stadt Bilder Haarmanns aushängen, auf denen dieser nicht durch einen inzwischen gewachsenen Stoppelbart entstellt ist, da viele Personen H. nur in glattrasiertem Zustande gekannt haben.

Tödlicher Ausgang einer Mensur. Im Dorfe Ehrentrup bei Lage wurde dieser Tage eine Mensur zwischen zwei Studierenden des Technikums in Lage und Lemgo ausgetragen. Dabei erhielt der Studierende des Technikums Lage, Hubert Hoeveler, der Sohn eines Fabrikanten, von seinem Gegner mit dem scharfen Schläger einen schweren Stich durch die Bandage in den Leib. Der Verletzte wurde sofort in das Krankenhaus nach Lage gebracht, wo er eine halbe Stunde nach seiner Einlieferung an innerer Verblutung starb. Der unglückliche Gegner wurde sofort verhaftet und nach Lage gebracht. Die Leiche wurde von der Staatsanwaltschaft beschagnahmt. Anläßlich dieses Vorganges hat das lippische Landespräsidium die Behörden angewiesen, mit allem Nachdruck dem Mensurunwesen entgegenzutreten. Allen Wirten ist verboten, Mensuren in ihren Gasthöfen abhalten zu lassen; bei jeder Zuwiderhandlung wird ihnen die Konzession entzogen. Es ist eine eingehende Untersuchung im Gange, auf welche Weise sich das Mensurunwesen in Lippe hat derart ausbreiten können, wie es gegenwärtig der Fall ist.

Eine „Bubenkopf"-Phantasie. Ein angeblicher Ueberfall beschäftigte seit einigen Tagen die Berliner Kriminalpolizei. Eine junge Kontoristin Charlotte F. aus Rosenthal zeigte in der vergangenen Woche an, daß sie auf einem Abendspaziergang in Wilhelmsruhe von einem unbekannten Mann überfallen worden sei. Der Uebeltäter habe ohne Zweifel die Absicht gehabt, sie zu vergewaltigen, und sie auch bereits zu Boden gerissen. Ihr Hund, den sie auf dem Spaziergang mitgenommen, habe sie gerettet, indem er den Angreifer in die Flucht schlug. Dieser sei in den Wald hinein entkommen. Mit einem sichelartigen Werkzeug, mit dem er um sich geschlagen, habe er ihren Zopf abgeschnitten und diesen mitgenommen. Die Ermittelungen der Kriminalpolizei erregten Zweifel an der Richtigkeit der Darstellung, und das Mädchen gestand jetzt, den ganzen Ueberfall erdichtet zu haben, weil die Eltern nicht zugeben wollten, daß sie einen Bubenkopf trage. Es schnitt sich den Zopf selbst ab, um auf diese Weise durch den vorgetäuschten Ueberfall doch zum Ziele zu gelangen.

Tödliches Fahrstuhlunglück in Berlin. Am Montag verunglückte beim Reinigen des Fahrstuhlschachtes des Hauses Ritterstraße 71 der 34jährige Fahrstuhlführer Otto Große aus der Markgrafenstraße 61. Während er sich im Schacht befand, glitt der Fahrstuhl herunter, ohne daß Große ihn aufhalten konnte. Der Fahrstuhl preßte ihn zwischen zwei Eisenschienen, so daß Große schwere Brust- und Rückenverletzungen erlitt. Kurz nach der Einlieferung ins Urban-Krankenhaus verstarb er. Nach den Ermittelungen ist fremde Schuld ausgeschlossen, da Große selbst den Fahrstuhl heruntergelassen hatte.

Ein Raubmord bei Berlin. Der 64 Jahre alte Förster Grünhoff wurde auf der Gutsförsterei Schenkendorff bei Berlin am Samstag durch einen Unbekannten überfallen und durch fünf Revolverschüsse schwer verletzt. Er starb Sonntag nacht im Krankenhaus. Der Förster hatte sich allein im Hause befunden. Trotz seiner schweren Verletzung raffte er sich auf, setzte sich an seinen Schreibtisch und schrieb das Aussehen des Täters genau auf. Es handelt sich danach um einen 20 Jahre alten, verkommen aussehenden Menschen, der eine gelbbraune Ledertasche über der Schulter trug. Als der Förster die Niederschrift beendet hatte, stieg er, da der Mörder ihn eingeschlossen hatte, aus dem Fenster ins Freie und schleppte sich an den Straßenrand, wo er bewußtlos zusammenbrach und von Passanten aufgefunden wurde. Das Haus wurde sofort von der Landjägerei umstellt, ohne daß man des Täters habhaft werden konnte. Um ½9 Uhr wurde der Mörder wiederum auf dem Grundstück gesehen, ein Landjäger gab einen Schuß auf ihn ab, trotzdem konnte er entkommen.

Faltbootunglück auf der Donau. Auf der Donau ereignete sich am Dienstag morgen, wie aus Wien gemeldet wird, ein Faltbootunglück, das zwei Menschenleben forderte. Ein Faltboot lief gegen einen Pfeiler der Nordbahnbrücke und kenterte. Die beiden Insassen fanden den Tod in den Wellen.

Große Unterschlagungen in Nürnberg. Der Geschäftsführer der Galizia Romani A.-G. in Halle, Zweigstelle Nürnberg, Kaufmann Hans Geißelföder, hat sich einer großen Unterschlagung schuldig gemacht und ist verhaftet worden. Es handelt sich um 100 000 Goldmark. Man nimmt an, daß sich G. der Veruntreuung von Werten, wie Oelen und Gummiwaren, schuldig gemacht hat. G. und seine Frau stammen beide aus schlichten Arbeiterkreisen. In der letzten Zeit haben sie großen Aufwand getrieben und sich Reitpferde und Autos gehalten. G. ist als Geschäftsführer der anfangs genannten Gesellschaft seit Juni 1924 ausgeschieden.

Neues schweres Autounglück. Aus Bayreuth wird berichtet: An der Haltestelle Röhrensee der Lokalbahn Bayreuth-Thurnau ereignete sich Montag abend 9 Uhr ein entsetzliches Unglück. Ein vom Schützenfest kommendes Mietsauto fuhr in voller Fahrt über den schrankenlosen Bahnübergang in den ankommenden Personenzug hinein. Von den sechs Insassen wurden zwei Damen und zwei Herren sofort getötet und bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Es sind dies die Fabrikantengattin Wild aus Bayreuth, ein Fräulein Brinkler und zwei auswärtige Schützen namens Eberhard und Haller. Eine weitere Dame wurde schwer und eine leicht verletzt. Das Unglück soll dadurch entstanden sein, daß der Kraftwagenführer im letzten Augenblick noch bremsen wollte statt mit Vollgas weiterzufahren, um noch vor dem Zuge den Bahndamm überqueren zu können.

Tödlicher Absturz in den Bergen. Drei deutsche Touristen, und zwar der Assessor Klizi aus Leipzig, der mit seiner Mutter in Berchtesgaden auf Urlaub weilte, sowie der Tischler Pflür und der Holzknecht Rast sind, wie aus Salzburg gemeldet wird, von der Tellplatte tödlich abgestürzt. Die Leichen wurden unter großen Schwierigkeiten geborgen.

Turnen und Sport.

Wassersport.

Die Schwimmwettkämpfe des S.-C. 96 Magdeburg.

Die große Schwimmerprüfung in Magdeburg, die bereits am Freitag begann, sah die besten deutschen Schwimmer am Start. Bereits am Freitag stellte sich heraus, daß der Hochburg im deutschen Schwimmsport, Magdeburg, in Köln eine ernstliche Konkurrenz entstanden ist.

Die Ergebnisse des ersten Tages:

Jugendstädtestaffel (5 mal 50 Meter): 1. Köln 2 Min. 40,8 Sek., 2. Breslau 2 Min. 41,9 Sek., 3. Berlin. — Erste Seniorstaffel (4 mal 50 Meter): 1. Magdeburg 96 2 Min. 1,7 Sek., 2. Hellas Magdeburg, 3. Poseidon Köln. — Jugendspringen: 1. Krüger (Stillinge Dessau), 29 Punkte, 2. Henke (Rhenus Köln), 3. Möhring (Magdeburg 96). — Jugendschwimmen (100 Meter beliebig): 1. Schubert (Borussia-Silesia Breslau) 1 Min. 6,4 Sek., 2. Ohlwein (Essen 06) 1 Min. 7,7 Sek., 3. Derichs (Rhenus Köln). — Seniorlagenstaffel (4 mal 100 Meter): 1. Rhenus Köln (Alleingang). — Jugendstädtestaffel (5 mal 100 Meter, Brust): 1. Köln 7 Min. 32,1 Sek., 2. Breslau 7,35,7 Min., 3. Berlin. — Seniorschwimmen (beliebig, 200 Meter): 1. Berges (Darmstadt) 2.27,2 Min., 2. Vierkötter (Poseidon Köln), 2,36,2 Min., 3. Gubener (Magdeburg 96) 2,41 Min. — Damenschwimmen (400 Meter): 1. Lotte Lehmann (Dresden) 6,51,7 Min., 2. Sundermann (Berlin). — Jugendstaffel (4 mal 100 Meter, beliebig): 1. Rhenus Köln 4,48,4 Min., 2. Borussia-Silesia Breslau, 3. Magdeburg 96. — Jugendrückenschwimmen (100 Meter): 1. Ohlwein (Essen 06) 1,18,2 Min., 2. Schenk (Rhenus Köln) 1,23 Min., 3. Gericke (Magdeburg). — Seniorstaffel (100, 200 und 300 Meter, beliebig): 1. Poseidon Köln 7,45,1 Min., 2. Rhenus Köln, 3. Magdeburg 96. — Wasserballspiel: Poseidon Magdeburg — Magdeburger S.-C. 96 5:0 (3:0).

Der zweite Tag:

Große Bruststaffel: 1. Rhenus Köln distanziert. Sieger: Magdeburg 96 in 2,37,4 Min., 3. Hellas Magdeburg. — Jugendstädtestaffel: 1. Berlin 5,31,2 Min., 2. Köln 5,33,4 Min., 3. Breslau. — Senior-Freistilschwimmen (100 Meter): 1. Dahlem (N. S.-V. Breslau) 1 Min. 5,8 Sek., 2. Treis (Poseidon Köln) 1 Min. 7 Sek., 3. Eicker (Rhenus Köln) 1 Min. 7,5 Sek. — Jugendschwimmen (200 Meter): 1. Lambertz (Poseidon Köln) 2,43 Min., 2. Neitzel (Magdeburg 96) 2,48,2 Min., 3. Bürger (Magdeburg). — Große 5 mal 100 Meter-Staffel, beliebig: 1. Magdeburger S.-C. 96 5,53 Min., 2. Hellas Magdeburg 5,57,4 Min., 3. Bremischer K.-V. 6,6 Min. — Jugendschwimmen (50 Met.): 1. Derichs (Rhenus Köln) 31,6 Sek., 2. Waßmann (Rhenus Köln) 32 Sek., 3. Gehrke (Spandau) 32,1 Sek. — Brustschwimmen (200 Meter): 1. Sommer (Rhenus Köln) 3 Min. 2,2 Sek., 2. Krämer (Rhenus Köln) 3 Min. 19,4 Sek., 3. Reimann (Friesen Berlin) 3 Min. 21 Sek. — Jugendstaffel (100, 200, 300 Meter): 1. Borussia-Silesia Breslau 8,15,6 Min., 2. Magdeburg 96 8,25,8 Min., 3. Rhenus Köln. — Seniorenschwimmen (1500 Meter): 1. Berges (Darmstadt) 22 Min. 18 Sek. (neuer deutscher Rekord), 2. Vierkötter (Poseidon Köln) 22 Min. 25 Sek., 3. Handschuhmacher (Aegir Dortmund). — Freistilstaffel (10 mal 50 Meter): 1. Magdeburg 96 5,17 Min., 2. Hellas Magdeburg 5,19,3 Min., 3. Poseidon Leipzig. — Wasserball: Poseidon/V. f. V. Leipzig gegen Magdeburg 96 2:1 (2:0).

Der **Schlußtag** bewies, daß eine dreitägige Veranstaltung eine sehr große Anstrengung für die Schwimmer bedeutet. Die erreichten Zeiten blieben weit hinter denen der beiden Vortage zurück.

Jugendstädtestaffel 5mal 100 Meter bel.: 1. Köln 6 Min., 2. Breslau 6,4,8 Min., 3. Berlin und 4. Magdeburg.

Seniorschwimmen beliebig 400 Meter: 1. Berges (Jungdeutschland-Darmstadt) 5 Min. 31,3 Sek., 2. Vierhötter (Poseidon-Köln) 5 Min. 35,6 Sek., 3. Eicker (Rhenus-Köln) 5,45,8 Min.

Damenbrustschwimmen 200 Meter: 1. Murray (Poseidon/V. f. V. Leipzig) 3 Min. 28,8 Sek., 2. Neuschlein (Wicking-Chemnitz) 3,37,6, 3. Döbler-Vierkötter (Poseidon-Köln) 3,44,1 Min.

Seniorschwimmen 50 Meter bel.: 1. Treis (Poseidon-Köln) 30,4 Sek., 2. Eitner (Bremen) 31 Sek., 3. Uhlrogge (96 Magdeburg).

Jugendschwimmen 400 Meter bel.: 1. Schubert (Borussia-Silesia-Breslau) 5 Min. 44,2, 2. Neitzel (96 Magdeburg) 5,46,4, 3. Lambertz (Poseidon-Köln) 5,54,1 Min.

Jugendstaffel 10mal 50 Meter: 1. Magdeburg 96 5 Min. 50 Sek., 2. Wasserfreunde Steglitz-Spandau 30 Meter zurück.

Seniorenrückenschwimmen 100 Meter: 1. Eitner (Bremen) 1,18,4 Min., 2. Stamper (Rhenus-Köln) 1,20,4 Min.

Jugendbrustschwimmen 200 Meter: 1. Schenk (Rhenus-Köln) 3,08,8 Min.

Damenfreistil 100 Meter: 1. Döring (Poseidon-Dresden) 1,32,8 Min.

Herrenbruststaffel 10mal 50 Meter: 1. Hellas Magdeburg 6,40,2 Min., 2. S.-C. 96 Magdeburg 6,41,4 Min.

Wasserball: Poseidon-Leipzig — Köln kombiniert: 4:1 (2:1); Hellas — S.-C. 96 Magdeburg 4:1 (2:0).

*

Schwimmen um die Kreismeisterschaften im 6. Kreise des Arbeiter-Turn- und Sportbundes. Mit nur 5 Mann waren die Schwimmer der „Freien Sportvereinigung Bochum" am Sonntag in Elberfeld bei den Kämpfen um die Kreismeisterschaften vertreten. Karl Birkenfeld konnte das 10-Meter-Rückenschwimmen überlegen gewinnen. Adolf Base belegte im 100-Meter-Brustschwimmen für Jugendliche den 3. Platz. Im Turmspringen konnte Willy Hellmich, sowie Otti Witte mit ihren exakten Sprüngen je den 1. Platz belegen.

Neue österreichische Schwimmrekorde. Anläßlich der in Wien am Sonntag ausgetragenen österreichischen Schwimm-Meisterschaften wurden eine Reihe neuer Höchstleistungen aufgestellt, und zwar von Staudinger über 100 Meter frei mit 1:08, von Friedberger über 400 Meter-Brust mit 6:51,2, von Frl. Grete Adler über 400 Meter frei mit 7:12,2 und von Frl. Parsten über 100 Meter-Brust mit 1:41.

Kraftfahrsport.

Der Rheinisch-Westfälische Automobilverband in Essen ist unter der jetzigen Leitung in Kürze zu einer öffentlich beachtenswerten Organisation des Automobilwesens geworden. Seine Wirtschafts-, Rechtsschutz-, Versicherungs-, Beschaffungs- und technische Abteilung umfassen das ganze Interessengebiet des beruflichen und sportlichen Automobilwesens vom wirtschaftlichen Standpunkt aus und sichern den Mitgliedern auf Grund abgeschlossener Verträge erhebliche Vorteile. Die Tätigkeit als Justitiar des Verbandes hat Rechtsanwalt Dr. Prieß in Essen übernommen.

Kraftsport.

Kr.-Sp.-V. Heros Bochum in Köln erfolgreich. Auf dem Nationalwettstreit in Köln-Müngersdorf konnte am Sonntag der Kraftsportverein Heros Bochum beachtenswerte Erfolge erringen. Im Schwergewicht errang E. Glauner den 1. Preis, im Schwermittelgewicht W. Becker den 2. und Figgemeier den 3. Preis. Im Leichtmittelgewicht holte sich W. Kraftzick den 1., Bracht den 2. und Frankowski den 3. Preis. Im Leichtgewicht belegte E. Dorka den 1. und im Federgewicht W. Limpinsel den 2. Platz. Das Bantamgewicht entschied K. Kraftzick. In der Schwere Jugendklasse errang Beveling den 3. Preis.

Hans Wagner disqualifiziert. Laut amtlicher Bekanntmachung des V. D. F. wird der bekannte Duisburger Schwergewichtsboxer Hans Wagner bis zum 20. Dezember disqualifiziert. Es wird ihm aufgegeben, die Angelegenheiten, welche zur Disqualifikation führten, innerhalb dieser Frist zu regeln und danach ein Gesuch um Aufhebung der Bestrafung an den Vorstand einzureichen.

Leichtathletik.

Neuer Rekord im Kugelstoßen. Bei den südbayrischen Leichtathletikmeisterschaften in München verbesserte der auch als Boxer bekannte Ludwig Haymann seinen am 22. Juni aufgestellten Rekord im beidarmigen Kugelstoßen von 23,87 Meter auf 24,11 Meter. Er warf die Kugel rechts 13,41 Meter, links 10,70 Meter.

Tennis.

Schluß der Tennis-Weltmeisterschaften. In Wimbledon wurden am Samstag die drei letzten Konkurrenzen des Weltmeisterturniers zur Entscheidung gebracht. Die amerikanische Abordnung brachte von den drei Doppelspielen zwei auf ihr Konto, und zwar gewannen Hunter-Richards das Herrenspiel 6/3, 3/6, 8/10, 8/6, 6/3 gegen ihre Landsleute Williams-Washburn, während Helen Wills-Wightman das Damenspiel 6/4, 6/4 gegen die englischen Amazonen Covell-Mac Kane an sich brachten. Mac Kane, die Weltmeisterin im Dameneinzelspiel, gewann mit Gilbert als Partner das gemischte Doppelspiel 6/3, 6/3, 3/6 gegen die gleichfalls englische Kombination Godfree-H. Barron.

Schlechte Verdauung, träger Stuhl sind verbreitete Uebel. Wir raten Ihnen, 30 Gramm Herber-Kerne in Ihrer Apotheke zu kaufen und nach Bedarf 1—2 Stück zu nehmen. Sicher: Alte Apotheke, Marktplatz, Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1.



Hühneraugen beseitigt sicher das Radikalmittel **Lebewohl.** Hornhaut an der Fußsohle verschwindet durch Lebewohl-Ballen-Scheiben. In Drogerien und Apotheken.

Drogerie z. Engelsburg, R. Grasedieck; Drogerie E. Jenner, Marienstraße 33; **Kronen-Drogerie,** Ecke Jäger- und Kronenstraße; **Drogerie W. Stens,** Weitmar.

Pece Seifen-Flocken Pece Seifen-Extrakt

Herabgesetzte Preise!

Einige Beispiele! **für sämtliche Waren in allen Abteilungen meines Hauses.** Einige Beispiele!

Herren-Anzüge

Mod. Strapazier-Anzüge aus strapazierf. Qual. in solider Verarbeit.
22.00 28.00 33.00 38.00

Vorzügl. Qualitäts-Anzüge a. neugemust. Chev.- u. Kammg.-Stoffen
46.00 55.00 60.00 68.00

Feinste Modell-Anzüge reinwoll. Qualit., mustergültige Verarbeit., Ersatz
75.00 82.00 90.00 110.00

Moderne Sommer-Mäntel in Schlüpfer u. 2reih. Ulsterformen aus neuem Cheviot, Covercoat und Gabardine-Stoffen ....
35.00 50.00 68.00 100.00

— Preise in Billionen Mark. —

Herren-Hosen

Buxkin-Hosen aus starken Buxkin- u. Anzug-Stoffen mit guten Zutaten, solide verarbeitet
3.60 5.50 8.25 13.50

Tirthey-Hosen in eisenstarken Qualitäten, in grauen, braunen und grünlichen Farben ...
9.00 11.00 12.00 14.75

Gestreifte Hosen a. kammgarnartigen u. Kammgarnstoffen in modern. Streifenmustern
6.75 8.25 11.00 bis 21.50

Breeches-Hosen aus strapazierfähigen Loden-, Tirthey- und Manchesterstoffen ....
8.50 11.00 13.50 18.25

Sommer-Joppen

Waschjoppen in offenen u. geschlossenen Formen, aus grauen u. grünl. Wasch- u. Leinenstoffen
5.40 7.35 11.00 bis 18.25

Gelbe Sommerjoppen a. Wasch- u. Lüsterstoffen, in allen Größen vorrätig
7.00 11.00 16.50 bis 23.50

Lüsterjoppen in schwarz und blau aus besten Lüster- und Alpakkastoffen .....
8.25 12.00 16.50 bis 28.50

Sommerlodenjoppen in offenen u hochgeschlossenen Form., mit u. ohne Falt.
13.50 16.50 19.50 23.50

— Preise in Billionen Mark. —

Gleiche Häuser
*Herne * Dortmund * Buer*

Fischer

Bochum
Obere Marktstraße Nr. 18

Bochum, Obere Marktstraße 18.

Billig! Lederwaren Billig!

Schließbügeltaschen 4.95 an
braun Florida, 24 cm groß, mit gutem Futter .... von Mk.

Schließbügeltaschen 5.50 an
Croco, mit Spiegel und Portemonnaie ..... von Mk.

Flügeltaschen 6.75 an
Florida, mit weißem Knopf besonders billig .... von Mk.

Schließbügeltaschen 12.50 an
echt Saffian, extra groß, braun mit gutem Futter . von Mk.

Lackkoffertaschen 12.75 an
mit Einrichtung, enorm billig .... von Mk.

Lackflügeltasche 18.00 an
mit Spiegel u. Portemonnaie von Mk.

Besuchstaschen 2.50 an
braun Florida, mit Spiegel von Mk.

Besuchstaschen 4.50 an
Croco, mit Spiegel u. Portemonnaie größere Formen .... von Mk.

Besuchstaschen 7.50 an
echt Saffian, in braun und schwarz (ganz besonders billig!) von Mk.

Cigarren-Etuis / Scheintaschen
Brieftaschen
Große Auswahl! Billige Preise!

Koffer jeder Art in Leder und Imitation.
Einrichtungs-Koffer u. Reiseartikel
in großer Auswahl!

Entzückende
Besuchs- und Beutel-Taschen
in Wildleder, Seide und allen anderen Lederarten.

Alligator-Lederwaren G. m. b. H.

Bitte Schaufenster beachten. **Friedrichstraße 17.** Preise in Billionen.

Kennen Sie
unsere neuesten Modelle in National-Registrier-Kassen?



Schreibkassen | Tastenkassen
Hebelkassen | Kellnerkassen
Restaurantkassen
bis zu 18 Nebenadditionen mit unerreichten Leistungen.

Verlangen Sie kostenlose Vorführung ohne Kaufverpflichtung durch unseren Vertreter
M. Vasen, Gelsenkirchen,
Stefanstr. 4, Fernruf 2759.

Luzerne-, Klee-, Wiesenheu, Stroh aller Art u. Frühkartoffeln
neuer Ernte liefert billigst in Waggonladungen
Hermann Lehmann,
Landesproduktengroßhandlung,
Bochum, Hofsteder Str. 44/46
Telephon 4010. Telephon 4010.

Leinöl
Sämtliche Farben und Lacke stets zum billigsten Tagespreis.
Lackfarbe
1/1 kg Büchse 1,200 Bill. Mk.
C. Bohlmann
Kortumstr. 4

Schröder & Baum
Tapeten neuester Art
zu billigen Preisen.
Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen, Ruhrort
Telefon 352, 206 285, 286 357, 314 121, 122, 6087, 6088 7231, 7232, 7233
Sch2

Reisegepäck-Versicherung
Transport-Versicherungen
durch General-Agentur
Wilh. Pelzer, Bochum,
Büro Neustr. 9 Telefon 650.

„Die Einheitsklingel"
für Klingelanlagen, an jede Lichtleitung jede Stromart, ohne Transformator oder Reduzierwiderstand, anzuschließen, sofort gebrauchsfertig, keinerlei Unterhaltungskosten erwachsend.
Ferner: Schwachstrommaterialien elektr. Bedarfsartikel, elektr. Heiz u. Kochapparate, elektr. Staubsauger, Dreh- u. Gleichstrommotore von 0,5 bis 25 PS., elektr. Hand u. Tischbohrmaschinen 1. Fabrikate. Lötkolben zu billigsten Preisen.
H. & C. Lauchardt, Bochum,
Brückstr. 51 Ing.-Büro Fernr. 3790
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Harn-, Hautleiden,
Nervenschwäche (LSch31)
Behandlung ohne Salversan u. Quecksilber
Schroeters Heil-Institut, Bochum
Kaiserstr. 56. Sprechst. 9–12, 4–6 Uhr. Sonntags nur vorm.

Personen- und Lieferwagen
Ford
Bochum, Kaiserstr. 58, Telf. 4051.
Friedr. Wilhelm Köhler, offizieller Vertreter.

Große Auswahl in nur guten
Herren-u. Damen-Motor-Rädern
Marken: Stoewer, Greif, Clio, Allright, Special von 100 Bill.-Mk. an.
Nähmaschinen, versenkbar, 130 Bill.-Mk. — Bequeme Teilzahlung.
Röder, Fahrradhaus, Hellweg 20.

Luftkurort Blankenstein an der Ruhr
Hotel-Restaurant Burg Blankenstein

empfiehlt sich den Erholungsbedürftigen. Herrliche Terrassen- u. Gartenanlagen, wunderbarer Ausblick ins Ruhrtal / Pensionspreis bei voller Verpflegung Bill.-Mk. 6.00 pro Tag.
a1939 Neuer Pächter: Albert Klein.